

Bezugspreis:

Wöchentlich 70 Pfennig, monatlich 2,- Reichsmark...

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Volk und Welt“...

Telegraphen-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreise: Die einpolige Anzeigenzeile 70 Pfennig...

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr...

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3

Sonntag, den 29. März 1925

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

Feld eins: Otto Braun!

Für Republik und Frieden! - Für Demokratie und Sozialismus! Fort mit Jarres! - Hoch die Sozialdemokratie!

Ein großer Tag deutscher Geschichte! Das Volk ist be- rufen, sich selbst sein Oberhaupt zu wählen!

Heute sind in Deutschland vierzig Millionen gleichberech- tigter Deutscher...

Das Beispiel steht klar vor uns: Durch Volkswahl des Präsidenten zur Mon- archie...

Wir sind national genug, um darauf zu vertrauen, daß sich unser Volk...

Herr Jarres ist kein Prinz, kein Präbendent! Des- halb ist er nicht ungefährlich.

Das Volk wird heute, wir vertrauen darauf, mit gewal- tiger Mehrheit zeigen...

Mit einem Sieg des Herrn Jarres am heutigen Tage rechnen auch seine Anhänger nicht.

Darum rechnet die dunkle Gesellschaft, die mit den un- erschöpflichen Geldern...

Trifft dieser Fall ein, dann muß dafür gesorgt werden, daß der Kandidat...

Die Wahrscheinlichkeit eines zweiten Wahlgangs zu verschweigen, wäre unnützlich.

Für die Sozialdemokratie ist der heutige Tag Vorbe- reitung auf einen künftigen...

Dieser Tag ist, wir wissen es, heute noch nicht da. Wir

Man denke sich, die Sozialdemokratie verschwände eines Tages aus Deutschland...



Otto Braun spricht: Erkennt, wie ihr durch monarchistische und übernationalistische Irreführung betrogen worden seid!

könnten ihm näher sein, wenn nicht die sinnlosen Schädigungen gewesen wären...

Aber der Tag wird kommen!

Morgen oder übermorgen werden wir die Ergebnisse der Wahl kennen...

Heute gilt es, die sozialdemokratische Stimmenzahl zu stärken, damit sie der absoluten Mehrheit...

Jede kommunistische Stimme ist für die Reaktion eine Hoffnung. Jede sozialdemokratische Stimme ist für sie ein Warnungszeichen.

Die Deutsche Republik ruht auf den Schultern der sozialdemokratischen Bewegung.

stimmen und Weltgeschichte machen. Dreißig, vierzig Millionen Kreuze werden heute...

Das ist eine Frage des deutschen Schicksals und eine Frage des Weltgeschicks!

Der große Friedenspakt, der in Vorbereitung ist und der den herrschenden Generationen...

Heute wird entschieden über Freiheit oder Knechtschaft, über Frieden oder Krieg!

Vorwärts für die Freiheit! Vorwärts für den Frieden, für Demokratie und Sozialismus!

Vorwärts, vorwärts mit

Otto Braun!

## Die politische Krankheit.

Jarres auf dem Rückzug.

Die Rechtspresse veröffentlicht Bulletin über den Gesundheitszustand von Jarres: Herr Jarres ist heiser, Herr Jarres kann nicht reden, Herr Jarres ist erkrankt, Herr Jarres ist im Zustand des Rückzugs, Herr Jarres ist im Zustand des Rückzugs.

Diese Meldungen sind, wie wir zuverlässig erfahren, Fortsetzungen auf den Rücktritt Jarres' von der Kandidatur im zweiten Wahlgang.

## Chamäleon.

Der buntschillernde Wille des Jarres-Blocks.

Es gibt ein Tier, das seine Hautfarbe in wenigen Sekunden der Farbe der Umgebung anzupassen versteht. Es ist blau im Blauen, grün im Grünen, und würde man es auf eine schwarzweiße Fahne setzen, dann würde es schwarzweißrot werden.

So ergeht es der Farbe des Herrn Jarres. Sie schillert, je nachdem sein Bild von Stresemännern oder Schiele-Beuten oder den Leuten der „Deutschen Zeitung“ gemalt wird. Die „Deutsche Zeitung“ malt ihn patent-schwarzweißrot.

Der morgige 29. März 1925 kann ein Wendepunkt werden, ein Datum von historischer Bedeutung — der Tag, an dem sich das bauliche Volk das Zeitalter der Vorsehung von Versailles eröffnet. Morgen steht der Wille zum endlichen „Mein!“ im entscheidenden Kampf mit der Politik der Erfüllung.

Im Lager Stresemanns sieht man ihn in weniger kräftiger Nuance, in jenem Stresemannischen Schwarzweißrot, das das Zeitalter des Sicherheitspakts decken soll.

Herr Jarres in der „Deutschen Zeitung“ trägt eine andere Schutzfärbung als Herr Jarres in der „Zeit“. Er schillert wie der Wille des Jarres-Blocks schimmert.

Es bleibt eine tief sinnige Frage, die auch dem bekannnten interessanten Tier gegenüber sich aufdrängt: wie sieht er nun eigentlich aus?

## „Matin“-Lieferanten.

Firma Jarres-Block.

Bei der Dezemberwahl gab die „Zeit“, das Organ der Volkspartei, die Parole aus: „Was den Franzosen ärgert, mußt du tun, drum wähle Schwarzweißrot!“ In diesem Sinn hat sie sich gestern ein Zwecktelegramm aus Paris schicken lassen: Die Pariser Presse gegen Jarres, also wählt Jarres. In diesem Telegramm stehen folgende Sätze:

„Le Matin“ steht am lautesten ins Horn, um vor der deutschen Gefahr zu warnen, die ihn durch die Wahl Dr. Jarres ganz besonders akut erscheint. Er veröffentlicht das Faksimile eines Flugblattes, auf dem folgende Verse stehen:

„Morgenrot, Morgenrot, wählt die Flagge Schwarz-Weiß-Rot, denn das macht den Franzmann tot. Wählt am 29. März Dr. Jarres!“ Wo hat sich der „Matin“ dieses Flugblatt bestellt?

Wo der „Matin“ das Flugblatt bestellt hat, wissen wir nicht, aber wer es geliefert hat, das wissen wir, und mit uns das ganze Industriegebiet: der Reichsblock, der es in Tausenden von Exemplaren im Industriegebiet hat plakatiert lassen.

„Matin“-Lieferanten!

## Dummheit oder Schurkerei?

Der Reichsblock hat die Wahl.

Die Deutschösterreichischen von der Couleur Wulle-Gräse, die zum Jarres-Block gehören, beschwerten sich bitter über die Propaganda des Reichsblocks gegen Ludendorff. Sie geben folgende Mitteilung aus:

„Auf den Straßen Berlins werden zurzeit Flugblätter verteilt, die für Jarres Propaganda machen. Auf der letzten Seite dieser Flugblätter befinden sich Karikaturen der Präsidentschaftskandidaten, darunter auch eine unseres allverehrten

## Das geistige Deutschland.

Von Hans Bauer.

Die Nationalisten haben für die Kultur gemeinhin nur insoweit etwas übrig, als sie sie als Mittel zum Zweck der Aufrechterhaltung ihrer kapitalistischen Untertan Kultur gerade noch gebrauchen können. Das Blatt für die Idioten der Reichshauptstadt, der „Berliner Lokal-Anzeiger“, formuliert diese Auffassung zum Beispiel bei Gelegenheit der Hosierrung eines der republikanischen Präsidentschaftskandidaten, der als Kulturträger bezeichnet worden war, durch ein kronisches Qu, wenn schon! Nicht immer freilich ist man, vor allem unmittelbar vor einer wesentlichen Wahl, so freimütig. Nicht gerade wohl, daß dem Reichsblock der kulturelle Anstrich seiner Kandidaten wie Kopfzerbrechen bereitet haben dürfte, das er besser an die Gewinnung der Finanziers für seinen Mann verschwendet hat, oder er scheint gemeint zu haben, daß ein wenig geistige Lähme immerhin nicht schaden könne. Und da hat er noch dem Vorbild der republikanischen Parteien unter den Intellektuellen und jenen, die mit ihnen verwechselt werden möchten, die Liste für einen Aufruf zirkulieren lassen.

Was ist dabei herausgekommen? Zunächst einmal aus der Dunkelheit eine Anzahl Leute, die selbst der Beobachtungsalltags des Person, oder nicht dem Namen nach kennen dürfte, den sie nicht haben. Etwa ein Adelsmarschall von Berg-Marlesien, ein Generalkonsul Schwarts, ein Geheimrat Regierungsrat Schmalz, ein Doktor Fingert. Ein paar Namen sind gefälliger: Escherich, Bang, Doehring, Hoehlich, Mumm, Stadler. Wir kennen diese Leute als Hofprediger, Prediger, Universitätsprofessoren und Deutsch-nationale und erfahren nun hier die Neuigkeit, daß sie auch als Geister anzusprechen sind.

Die Dichtung vertritt der madere Paul Burg und Hans Jostl. Bleiben übrig ein paar Gelehrte: Eucken, Bier, Willamowitz-Moellendorff, Kahl.

Das ist dann alles. Der Aufruf behauptet, die Geistigen Deutschlands erklärten sich hier für Jarres. Nein, liebe Herren, Sie denken nicht daran, das zu tun. Ewige Generals-, Universitätsprofessoren-, Geheime Medizinalrats-, Ober-Rechnungsrats-Liste besteht aus einer Reihe ausgewählter Kassen, aus ein paar Durchschmittsköpfen und aus einigen gekleideten Männern von zweifellos großer Fachfähigkeit. Das geistige Deutschland hingegen, die deutsche Geistigkeit voll Ideen, voll Schöpferium, voll erschöpfender Lebendigkeit, voll Gestaltkraft, voll leidenschaftlicher Zielstreue, die haben, außer etwa in Mißtrauen, in den Jahrhunderten noch nie bei sich gestanden und werden es niemals tun.

Generals Ludendorff. Diese überaus gehässige Karikatur ist eine unerhörte Herausforderung an alle Mitglieder der deutschösterreichischen Freiheitsbewegung. Die deutschösterreichische Reichsgeschäftsstelle ist sofort bei dem Reichsblock vorstellig geworden, umgehend die Weiterverteilung dieser Pamphlete abzubremfen und eine gründliche Untersuchung der Schuldfrage vorzunehmen, da die Folgen sonst

## Wähle!

### Haft du schon gewählt?

Die Wahl beginnt um 9 Uhr morgens und endet um 6 Uhr abends.

Warte nicht bis zum Nachmittag, sondern gehe sofort wählen. Sofort!

Das Kreuz ins erste Feld für Otto Braun!

Auf deine Stimme kommt es an!

unabsehbar werden könnten. Entweder handelt es sich hier um einen der dreifachen Schurkenstriche oder aber um einen Grad von Dummheit, der nicht minder bestraft werden darf als Schurkerei.

Das sind doch noch echte deutsche Bundesbrüdereröne! Schurkerei oder Dummheit — nun kann der Reichsblock auswählen!

## Bismarck mahnt...

Die Bildbeilage der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht Bismarck-Worte zur höheren Ehre des Jarres-Blocks, darunter folgende:

„Jede Regierung ist besser als eine in sich zweifelhafte und gefährliche.“

Zweifelhafte in der Frage des Sicherheitspakts und der Auswertung, gefährlich in der entschiedenen Vertretung Deutschlands nach außen, in der Befreiung des Abchlusses der Handelsverträge — das ist der Reichsblock.

Bismarck mahnt: Fort mit dem Reichsblock, jede andere Regierung ist besser!

## Die Sparrer gegen Jarres.

Wer kann noch Jarres wählen?

Die Deutsche Aufwertungs- und Aufbau-Partei verbreitet eine Wahlumgebung, gezeichnet von Heynik, gegen Jarres, in der es heißt:

Jarres ist der Kandidat des großkapitalistischen Reichsblocks!

Dr. Jarres ist der Kandidat der Parteien, die dem Sparrer alles versprochen und nichts hielten, der Kandidat derjenigen, die durch die ermiesenermaßen vorzüglich herbeigeführte Währungs-schiebung dem deutschen Volke 200 Goldmillarden Sparvermögen entwendet haben; er hat in Ausraubung und Verfallung des deutschen Volkes durch das Großkartell, Vorhub geteilt, und dazu die Gesehigungsmaschine in Gang gesetzt.

Dr. Jarres ist der Kandidat des „vaterlandsliebenden“ Stinnes, welcher drohte, die Regierung würde die Rheinlande abzuschreiben haben, wenn dieselbe nicht alle Geldforderungen der Ruhr-Großindustriellen erfüllte.

Dr. Jarres ist der Versackungspolitiker, der selbst die Rheinlande an die Franzosen preisgeben wollte, um sich dieselben „mit Waffengewalt“ des waffenlosen Deutschlands wieder-zuholen, und damit Deutschland zum Kriegsschauplatz für Franzosen, Tschechen, Polen usw. gemacht hätte.

Dr. Jarres ist der Präsidentschaftskandidat der Kriegsgewinnler, Inflationsgewinnler, Deflationsgewinnler, Reparationsgewinnler usw.!!

Kann es überhaupt einen Sparrer geben, der verblödet genug ist, einen Jarres zu wählen?

## Mein Friseur wählt Gefrier.

Heute fragte mich mein Friseur: „Was denken Sie über die Reichspräsidentenwahl?“

Eine nicht sehr fernliegende Frage. Das liegt heute so in der Luft wie sonst das Gespräch über Wetter und Brelse. Aber immerhin, eine Frage, aus der man etwas machen kann, an die sich anknüpfen läßt. Ich pflege in solchen Fällen sehr vorsichtig zu sein, wenig zu sagen, aber desto vieljagender zu schweigen. Man muß sich Vertrauen erwerben, will man etwas erfahren.

Nach einiger Zeit glaubte ich so weit zu sein. Ich fragte leicht-hin, als sei es mir das Gleichgültigste von der Welt: „Und wen wählen Sie am Sonntag?“ Und ich bekomme eine Antwort: „Gefrier!“

Ich bin erschlagen. Dieser Friseur machte doch einen ganz gutartigen, harmlosen Eindruck. Nun aber zeigt es sich: der Mann hat seine eigenen Kopf.

„Mit vollendeter Ruhe frage ich: „Ach, wie kommen Sie darauf?“ — Er ist ein so freundlicher Herr, der Gefrier“, kommt's zurück. „Er ist nämlich mein Kunde. Alle vierzehn Tage kommt er zum Haarschneiden. So ganz schlicht zum Hochbürsten, wissen Sie? Rasieren tut er sich selbst, ja leider. Aber regelmäßig alle vierzehn Tage kommt er. Und ich habe mir schon gedacht, wenn er erst Reichspräsident ist, gehe ich in die Wilhelmstraße. Sonst ist's mir ja egal, wer Reichspräsident wird, aber den kenne ich doch nun gerade.“

Ja, den kenne er nun gerade. Und er wird ihn wählen. Und vielleicht wird er dann bald so eine Art Hoflieferant.

Ich werde mir mal wieder einen anderen Friseur suchen müssen. Walter Fabian.

„Tausend süße Beine.“ So lautet der Titel der neuen „Metropol“-Operette, der gleichzeitig auch den Inhalt des neuen Strüds wiedergibt. Man sieht wieder einmal Frauen, die nur mit ihrer Haarfrisur bescheiden sind und keine gelungene Ambitionen haben, sieht sie in unzähligen Rüstern und Exemplaren wirklich hübsch tanzen, dazu die leichten Umhüllungen letzter Keuschheit. Alles das in gut getönten Lichtern und Farben. Zwischen diesen sogenannten Kostümen sind ein paar Solisten eingeklemmt, von denen Silla und Arno die grössten Humore von sich geben, die Frauen Börner und Seidel die besonderen Noten kesser bzw. grazioser Weiblichkeit vertreten. Die steinigen Lächer und Brüll. Ein Engländer, der die falsche Frau radebrechend gewinnen will, die Gräfin, die — um den Mann zu kränken — Mannquell wird — o wie natürlich, o wie geistreich ist das alles! Unter dem Bilderreichtum eines Empfangsalons und des Roulin rouge vergißt man, daß man keinen Stoff zu vermissen hat. Stoffmangel im Stück und Stoffmangel in den Kleidern, fehlende literarische und fehlende weibliche Rückendeckung als Symbol der neuen Operette, zu der Bromme ansprechende, nicht glänzende, sehr anständige, nicht persönliche, guttunliche und rhythmisierte, nicht gerade schlagartige Tänze beigeleitet hat. Immerhin sind die Tänze das Beste. Als eine Neuze; sie wird als solche ihren Berliner Erfolg haben. E. S.

## Die Geschäftspraktiken der „Nationalpost“.

Wie die Deutschnationalen die Arbeit einschätzen.

Wir haben bereits einmal auf die Geschäftspraktiken der „Nationalpost“ hingewiesen. Der Verlag der „Nationalpost“ versuchte zu leugnen. Die standstillen Geschäftspraktiken der „Nationalpost“ sind jedoch Tatsache:

Es ist Tatsache, daß einzelne Redakteure der „Nationalpost“ ihr am 15. März fälliges Gehalt bis heute noch nicht erhalten haben, daß Mitarbeiter seit Dezember vorigen Jahres trotz wiederholter mündlicher und schriftlicher Mahnung bis heute noch keinen Pfennig bekommen haben.

Es ist Tatsache, daß tagtäglich an der Kasse 10 bis 20 Personen in den unhöflichsten Formen abgewiesen werden bzw. ihnen vorgelesen wird, die Beträge seien bereits abgefordert.

Es ist Tatsache, daß z. B. der frühere Roman der Zeitung einfach nicht bezahlt wurde, so daß erst eine Klage bei Gericht wenigstens eine Teilszahlung gebracht hat.

Einige Mitarbeiter, die gedroht haben, sie würden die Angelegenheit an die Öffentlichkeit bringen, haben Anzeigen erhalten, aber erst auf diese Drohung hin.

Es ist Tatsache, daß Depeschagenturen Lieferungen bereits eingestellt hatten, weil einfach nicht gezahlt wurde, und daß auch Angestellte, z. B. die Boten, bereits streiken mußten, um ihre Gehälter zu erhalten. Bewerbsverträge an den Verlag oder an den Herausgeber, den deutschnationalen Abgeordneten Lauerrenz, sind einfach erfolglos geblieben.

Und das trotz der wohlgefüllten Kassen des Jarres-Blocks!

## Wahlkampf an der Ruhr.

500 sozialdemokratische Versammlungen in Westfalen-Nord. — Eine Ansprache Severings.

Bielefeld, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Wahlbewegung im nördlichen Westfalen war recht lebhaft. Es fanden im Reichstagswahlkreis Westfalen-Nord 500 Versammlungen der Sozialdemokratie statt, die alle durchweg einen guten Besuch aufzuweisen hatten.

In Bielefeld sprach gestern abend der preussische Innenminister Genosse Severing in der überfüllten Zentralthalle. Er führte u. a. aus:

Am 28. Februar ist der erste Reichspräsident der deutschen Republik gestorben. Er ist begraben worden mit Ehren, die ihm bei Lebzeiten vorenthalten wurden. Der Wahltermin wurde von der Reichsregierung auf den 29. März festgesetzt. Bei der Gegenüberstellung der beiden Daten glaubten manche Leute von einem kurzen Wahlkampf sprechen zu dürfen. Das ist nicht zutreffend. Einmal weil wir am 28. April vielleicht noch einmal wählen müssen, dann aber vor allem aus dem Grunde, weil der Kampf von der gegnerischen Seite seit November 1923 so hartnäckig und unritterlich geführt wird. Die Wahlkämpfe 1924 standen unter der Parole: Fort mit Ebert, weg mit Severing! Den Gegnern ist ein Rädiger zu Hilfe gekommen, der Tod. Sie haben seit November 1923 auf die Beseitigung Eberts gedrängt, weil er nationale Heilsporne nicht an maßgebender Stelle in die Reichsregierung hineinhaben wollte. Daher ihre Parole: Nie wieder ein Sozialdemokrat! Sie haben jedenfalls die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl erkannt. Das kann man nicht von allen Arbeitern, nicht einmal von allen Sozialdemokraten sagen. Es geht am Sonntag um eine große Sache. Sorgen Sie dafür, daß die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl erkannt wird.

Der Präsident wirkt post mortem. Er ernannt den Reichskanzler und hat Einfluß auf die Berufung der übrigen Minister. Reichskanzler, Ressortminister und Präsident haben wichtige gesetzgeberische Rechte, soweit man nämlich zum Erlaß den Artikel 43 in Anspruch nimmt.

Ich erinnere an die Zeit der Inflation, der Unruhe und des Hungers. Damals ist der Artikel 43 gebraucht worden mit oft sehr tiefen und einschneidenden Verordnungen. Die Rot der Zeit zwang dazu. Stellen Sie sich einen Reichspräsidenten vor, der der Regierung der Regierung, mit dem Artikel 43 zu regieren, keinen Widerstand entgegenzusetzen würde. Wenn ich die ganzen Vorgänge schildern dürfte, ohne die Interessen des Reichs zu gefährden, so würden Sie erkennen, daß Genosse Ebert im November 1923 die härtesten Kämpfe mit anderen und Konflikt mit sich selbst ausgefochten hat. Aber der Reichspräsident ernannt auch die Boten und Gesandten. Diese Posten sind keine Ruheposten, wie sie in der Kaiserzeit ausgefüllt wurden. Besonders in den kritischen Zeiten

Sophokles in Lichtersfeld. Das ist ja so wunderbar: man fährt vom Potsdamer Bahnhof aus nur zwanzig Minuten mit der Schnellbahn und ist dann schon mitten drin in einer herrlichen Villenkolonie mit alten Bäumen, hühen Strohen und wenig Menschen. Weitere zehn Minuten Weg — und nun ist es schon gar nichts Besonderes mehr: das altherwürdige (jedemfalls so tuende) Schiller-Gymnasium, ein Wald von Lorbeer auf der Treppe, durchhohlet von Jungen und Mädchen im schneigen Raubherd — Verzeihung: im weißen Gewande, und in der Aula (soch sportplatzartige Fülle, daß nur das Zauberswort „Bresse“ noch Zutritt verschafft) — Schüler spielen den „Oedipus“; heute deutsch, am Sonnabend griechisch, schon die technische Leistung ist erstaunlich.

Aber auf der mächtigen Sufenbühne wird in riesigem Scheinwerferlicht dieses ewig-herrliche Werk vom Kur-König, der zum Kur-König wird, auch mit so großer Liebe und Begeisterung dargestellt, daß bei den hartgeleiteten Reumehnhundertjährigen-zwanzigern, die zwei Stunden lang geduldig auf den noch härteren Bänken ausharren, zum Schluß heiße Tränen der Rührung fließen. Lasset die Lichterfelder zu mir kommen!

Die Regie (Dr. H. J. P. und Raimund Prekel) verstand sich auf Straffung, erfüllte die Rollenrollen stets mit Leben, verwechelte auch die Feiertage nicht mit Langeweile. Oedipus (H. J. Sommer) war in seiner entsetzlich schweren Rolle zulanglich, Dolaste (H. J. G. A.) ging sehr nahe in ihrem milden Verhalten — und nicht allein, weil sie technisch auch am besten war. Für die Ehre — gerade in diesem Falle mit das Wichtigste — blieben veredelte Phabardare.

Stürmische, enthusiastisch klafften Männer-, Frauen- und Kinderhande Beifall. Und da kommt plötzlich der Gedanke: Wir darften in der Schule nie Theater spielen. Im Großen und Ganzen ist das auch nicht viel anders geworden. Dabei ist es doch so schön...

Ein Freuden-Unruh-Abend findet am 31. März, 8 Uhr, in der Berliner Session, Kurfürstendamm 232, statt. Kurt Hillig tritt aus den Werken des Dichters. Die einleitende Rede hält Dr. Eno Schlotauer.

Wuffl. Am 2. April feiert Eddy Summer, der Konzertsänger zur Gitarre, in der Singakademie seinen 1000. Abend mit einem reichen Programm.

Ein Beethoven-Quintett. Am 1. April 1925 hat in Frankfurt a. M. unter Leitung des Kapellmeisters Karl Guller die erste reichsdeutsche Aufführung von Beethovens IX. Sinfonie stattgefunden. Zum Gedächtnis wird der Pianoforte-Orchesterbesatz am 31. März und am 1. April eine Jubiläumsaufführung des Werkes veranstaltet.

Aufgrabungen in der Mongolei. Der Leiter der sowjetrussischen Expedition, P. S. Semenov, ist zu neuen wissenschaftlichen Ausgrabungen in die Mongolei abgereist. Die Expedition hat 200 000 Rubel zur Verfügung gestellt.

Kulturnotwendige Stiefelkäufer. In den Straßen von New York hat eine unternehmungslustige Firma (siehe eine Anzahl von Schuhpro-mo-waden) aufgestellt, die vollkommen automatisch arbeiten. Nach dem Eintreten einer Menge öffnen sich zwei höfliche Öffnungen, in die man nur hineinzutreten hat. Alles andere besorgt die Maschine. Die ganze Operation dauert 40 Sekunden.

# Montag früh „Vorwärts“ im Straßenhandel.

Von heute müssen die rechten Leute mit politischem Weitblick dorthin gefandt werden. Man erkennt heute allmählich, daß Ebert bei der Ernennung eine glückliche Hand gehabt hat. Zwar ist in der Welt der Eindruck aus der Vorkriegs- und Kriegszeit nicht beseitigt, aber überall beginnen sich doch neue Reime zu regen. Amerika zeigt Interesse, in England ist die Stimmung umgeschlagen, in Frankreich ist die Verbindung mit Kräften aufgenommen worden, die für eine Friedenspolitik zwischen Deutschland und Frankreich eintreten. Dieser Kurs muß fortgesetzt werden!

Dann ging Seevering polemisch auf den Rechtsblock und besonders auf die Agitationsmethode des Rechtsblocks und der Kommunisten über. Er sagte zum Schluß:

Wer rot wählt, muß Braun wählen. Braun ist der Kandidat der werktätigen Massen! Braun ist der entschiedenste Republikaner unter den Kandidaten, die aufgestellt sind. Mit Otto Braun für Republik und Demokratie!

Die Ansprache Seeverings wurde mit Begeisterung entgegen genommen. Die westfälischen Sozialdemokraten gehen am Sonntag mit guter Zuversicht zur Reichspräsidentenwahl.

## Und die Kommunisten?

Bielefeld, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Wie weit die Kommunisten in der Organisation zurückgegangen sind, beweist, daß sie im ganzen Bezirk fast keine eigenen Versammlungen veranstalten haben. Eine Versammlung unter freiem Himmel, die in Bielefeld auf dem Schillerplatz stattfinden sollte und in der der Abgeordnete Kemme sprechen sollte, konnte nicht durchgeführt werden, da nicht genügend Besucher sich einfanden. Sie sind sehr klein geworden, die Kommunisten. Sie erhalten

am Sonntag die Quittung für ihre arbeiterfeindliche Politik!

## Der Rechtsblock am Pranger.

Sachlich nichts einzuwenden — trotzdem Staatskriese.

Mit welcher Gewissenlosigkeit der Rechtsblock in Preußen die Ministerkrisis zu einer Staatskrisis auszuweiten versucht und dadurch das Land, das dank der Energie des Ministeriums Braun-Severing über drei Jahre lang vor Erschütterungen bewahrt blieb, in einen Zustand bedenklicher Unsicherheit stürzt, geht aus einer Veröffentlichung des Preussischen Pressedienstes klar hervor. Es heißt da unter Bezugnahme auf das Vorgehen des Kabinetts Marg:

Auch in späterer Zeit ist nicht anders verfahren. So ging am 24. Februar 1924 der Landtag wegen Beschlussunfähigkeit auseinander, die nächste Sitzung wurde von den Präsidenten auf den 28. März anberaumt, in der Zwischenzeit wurden vom Ständigen Ausschuss mit Zustimmung der Deutschen Volkspartei sieben Notverordnung erlassen. Gewiss soll die Staatsregierung Notverordnungen mit dem Ständigen Ausschuss nur verabschieden, wenn sie darauf rechnen kann, daß diese Verordnungen auch die Genehmigung des Landtags finden werden. Auch diese Voraussetzung ist erfüllt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die jetzt verabschiedeten Notverordnungen ihrem sachlichen Inhalte nach auch die Zustimmung der Oppositionsparteien finden müssen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei haben ausdrücklich erklärt, sowohl Herr Dr. Leibig wie Herr Garlich, daß die Volkspartei gegen den sachlichen Inhalt der Notverordnungen nichts einzuwenden habe, und auch die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei haben gegen den sachlichen Inhalt der Notverordnungen keine Einwendungen gemacht. Es ist deshalb nicht zweifelhaft, daß die jetzt erlassenen Notverordnungen von der großen Mehrheit des Landtags gebilligt werden — sofern nicht etwa eine unberechtigte Obstruktion getrieben werden wird.

Die Veröffentlichung des Preussischen Pressedienstes reizt den Strauchrittern von Jarres-Blod die Waise vom Gesicht. Sachlich können sie gegen Marx und sein Verhalten nichts vorbringen. Aber sie wünschen ihn nicht, weil er kein Vertreter des Geldsackblods ist. Da die Hilfspolizei der KPD nicht ausreicht, ihre Selbstaktiva zu erfüllen, rufen sie den Staatsgerichtshof zu Hilfe. Man wird wahrscheinlich das Paradoxon erleben, daß sich der Staatsgerichtshof den Plänen der vereinigten Schwerindustriellen und Großagrarier weniger entgegenkommend zeigt, als die Kommunistische Partei.

## Einig mit dem „Erbfeind“?

Die Verhandlungen der schwerindustriellen Internationale

Paris, 28. März. (W.T.B.) Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und der französischen Schwerindustrie sind heute fortgesetzt worden mit dem Ziel, auf dem Gebiete des Friedens die natürlichen Beziehungen, die durch den Friedensschluß gestört worden sind, wiederherzustellen. Die Verhandlungen verlaufen normal und werden unmittelbar nach Ostern in Köln fortgesetzt werden. Die beiden deutschen Delegierten Feil Thysen und Direktor Bruhn (Krupp-Konzern) haben heute Abend Paris verlassen.

Die Unterkommission für das Saargebiet hat heute eine Sitzung abgehalten und wird in der nächsten Woche eine weitere Sitzung abhalten.

## Nichts Neues seit Chamberlain.

Britische Mitteilung der Sicherheitsdebatte.

London, 28. März. (W.T.B.) Der amtliche englische Pressedienst tritt in einer Mitteilung den Gerüchten entgegen, daß hinsichtlich der Frage der Sicherheit in Europa die zur Beratung stehenden Vorschläge bereits ausgearbeitet seien oder daß die Haltung der in Frage kommenden Regierungen während der letzten Tage von neuem fest umschrieben worden sei. Die letzte Rede Chamberlains sei eine vollständige Darstellung alles dessen, was in London von den Vorschlägen Deutschlands und von der Stellungnahme ihnen gegenüber bekannt sei, und gehe die Stellung der englischen Regierung zu dem gesamten Sicherheitsproblem wieder. Selbster habe sich nichts ereignet, was Anlaß geben könnte zu vermuten, daß die darin enthaltenen Punkte bereits ausgearbeitet seien. Es sei nötig, bei einem Problem von so überregender Bedeutung, das außerdem sehr verwickelt sei, langsam und vorsichtig zu Werke zu gehen. Vorzeitige Berichte über den vorläufigen Fortgang der Besprechungen seien von geringem Werte.

Im Gegensatz berichtet W.T.B. aus Paris, die Verhandlungen seien soweit, daß man nur noch darüber berate, ob eine oder mehrere Noten an Deutschland zu richten seien.

Paul Boncour reist nach Polen.

Paris, 28. März. (W.T.B.) Der sozialistische Abg. und Delegierte Frankreichs beim Völkerbund, Paul Boncour, wird sich besonders auf Erreichen der polnischen Liga für den Völkerbund Ende kommender Woche nach Polen begeben und dort während der

parlamentarischen Osterferien bleiben. Er wird, nach Havas, die nach seiner Meinung bestehende Notwendigkeit auseinandersetzen, das Schiedsgerichtsprotokoll vor dem Völkerbund zu verteidigen, um nicht nur die Sicherheit Polens, sondern auch die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa zu gewährleisten.

## Rückzug der Raditsch-Partei.

Anerkennung der S.S.-Verfassung.

Belgrad, 28. März. (W.T.B.) Stupčina. In der Debatte über die Bestätigung der bestrittenen Mandate erklärte der Abg. Paul Raditsch, Stellvertreter und Reife des Vorsitzenden der kroatischen Bauernpartei Stephan Raditsch, daß seine Partei die durch die Verfassung geschaffene Lage sowie die Dynastie Karageorgewitsch anerkenne. Schon tags zuvor hatte Abg. Schuperin von derselben Partei jede Propaganda zugunsten des republikanischen Gedankens für unzeitmäßig erklärt. Diese Erklärungen haben eine Entspannung herbeigeführt. Das Regierungsorgan „Reich“ sieht darin eine logische Folge der von dem Bloß Tschijsch-Pöbitschewitsch verfolgten Politik.

Wenn man unter dieser Regierungspolitik die maßlos brutale Verfolgung der Raditsch-Partei versteht, dürfte das Regierungsblatt recht haben.

# Die Jarres-Interessenten am Pranger.

Vorsätzliche Schädigung des Fiskus um 250 bis 300 Millionen Goldmark durch die Ruhrindustrie. — Die Direktion der Stinnes-Zechen, des Mülheimer Bergwerks-Vereins und von Minister Achenbach unter Beschuldigung der Unterschlagung und des Betruges.

Die im Laufe der nächsten Woche erscheinende „Bergarbeiter-Zeitung“, das offizielle Organ des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, wird an leitender Stelle einen „Millionen-Betrüger, die man laufen läßt“, betitelten Artikel des Vorsitzenden der Essener Bezirksleitung, Edmund Graf, bringen, der auf Grund dokumentarischer und statistischer Materials schwere Anklagen gegen die Direktionen der Stinnes-Zechen, des Mülheimer Bergwerksvereins und von Minister Achenbach u. a. enthält. Die in Frage kommenden Zechenverwaltungen werden beschuldigt, während des Krieges den Fiskus um erhebliche Summen betrogen zu haben. Der Sachverhalt ist nach den Ausführungen Edmund Grafs, die wir der „Bergarbeiter-Zeitung“ wörtlich entnehmen, folgender:

In den Jahren 1919 und 1920 erstattete der Untersuchende gegen eine Anzahl Grubenverwaltungen Anzeige bei der Staatsanwaltschaft in Essen, Dortmund und Bochum. Die in Frage kommenden Zechenverwaltungen wurden beschuldigt, während des Krieges den Fiskus um erhebliche Summen betrogen zu haben.

Um den Ansprüchen der Heeresverwaltung zu genügen, ging man im Jahre 1915 dazu über, Kriegsgefangene in der Industrie zu beschäftigen. Im Bereich des ehemaligen VII. Armeekorps stieg die Zahl der beschäftigten Gefangenen in der Industrie bis auf 170 000. Im Bergbau allein waren zeitweise bis 80 000 beschäftigt. Um nun zu verhindern, daß einmal die Gefangenen von dem Arbeitgeber als Lohnarbeiter benutzt wurden, zum anderen aber auch dieselben nicht umsonst beschäftigt werden sollten, damit nicht der Krieg für die Arbeitgeber ein gutes Geschäft geworden wäre, wurden von der Heeresverwaltung in Verbindung mit dem Reichsfinanzamt und den in Frage kommenden Ministerien unter Hinzuziehung der Führer der Arbeiterorganisationen bestimmte Grundzüge und Richtlinien vereinbart. Diese Grundzüge und Richtlinien sagten kurz, daß der Gefangene zu denselben Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigt werden mußte, wie der freie Arbeiter. Er mußte proportional seinen Leistungen entsprechend bezahlt werden. Nur unter unterschriftlicher Anerkennung dieser Bedingungen durften Kriegsgefangene an die Arbeitgeber abgegeben werden. Der gesamte Lohn der Kriegsgefangenen gehörte dem Fiskus und mußte monatlich mit ihm verrechnet werden. Den Gefangenen konnte bis zu 25 Prozent des verdienten Lohnes als Arbeitsbelohnung ausgezahlt werden, um seine Arbeitsfreudigkeit zu steigern, aber nur dann, wenn seine Leistung nicht erheblich hinter der Leistung der freien Arbeiter zurückblieb. Außerdem wurden Mindestlöhne vereinbart, die unbedingt bezahlt werden mußten und die für die Jahre 1915—16 für im Schichtlohn arbeitende Gefangene 3,50 M. und für diejenigen, die im Gedinge beschäftigt waren, 4 M. betragen. In den Jahren 1917 und 1918 hatte man diese Mindestlöhne auf 4 M. bzw. 4,50 M. erhöht. Mit Ausnahme einiger weniger Unternehmer haben alle anderen diese Bedingungen nicht eingehalten und den Fiskus um ganz erhebliche Summen betrogen.

Man kann die Summe, um die der Fiskus im Bereiche des VII. Armeekorps durch die Industrie geschädigt wurde, auf ungefähr 250—300 Millionen Goldmark schätzen.

Viele laufende Gefangene sind in den ersten 1½ bis 2 Jahren mit 1,50 bis 2 M. entlohnt worden. In einzelnen Fällen, z. B. auf den Stinnes-Zechen, auch noch unter 1,50 M. Dies hat die Heeresverwaltung an die Arbeitgeber noch Geld zahlen müssen, weil angeblich die Gefangenen noch nicht einmal soviel verdienten, als die Verpflegung kostete, obwohl die Lebensmittel von der Heeresverwaltung aus einem Zentrallager geliefert wurden zu Preisen, die erheblich unter den Marktpreisen lagen.

Von all den schwebenden Verfahren ist es in einem Falle 1921 am Essener Landgericht zur Verhandlung gekommen. Die Angeklagten (Betriebsführer) wurden damals mit einer geradezu komisch anmutenden Begründung von der Anklage der Urkundenfälschung, des Betruges und der Unterschlagung freigesprochen. Die eingeleiteten Revisionen wurden verworfen, weil die Frist um einen Tag überschritten war. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der Freispruch wegen Urkundenfälschung darauf zurückzuführen war, daß der als Gutachter vernommene Bergrat Koepe-Oberhausen auf Befragen des Staatsanwalts unter Eid erklärte: „Schichtzettel seien keine Urkunden, da könne drinstecken was wolle.“ Das ist natürlich unzutreffend. Schichtzettel sind Urkunden öffentlich-rechtlichen Charakters, wie Herrn Koepe als Vorsitzenden einer Spruchkammer des Berggewerbegerichts genau bekannt war. Von allen anderen Fällen hörte man nichts mehr. Wiederholte Anfragen des Untersuchenden wurden damit beantwortet, daß die Sachen „noch schweben“. Vor einigen Wochen kamen zwei Schreiben vom Oberstaatsanwalt in Münster in Sachen Friedrich der Große (Herne) und Minister Achenbach (Brambauer). Beide des gleichen Inhalts. In dem Schreiben betreffend Achenbach heißt es wörtlich:

Die Mehrheit hat 8 Mandate der Raditsch-Partei annulliert. Die Siege der ihres Mandats verlustig erklärten Führer der Raditsch-Partei werden ihre Stellvertreter einnehmen. 3 Abgeordnete befinden sich im Ausland, weitere Mandate werden noch geprüft.

Die Kammerbeschlüsse für die Aufwertung. Das Gesetz über die Verlängerung der Fristen der Dritten Steueranordnungsverordnung wird am 31. März verkündet werden. Es tritt mit der Verkündung in Kraft.

Der neue Gesandte der Tschechoslowakei, Dr. Kroska, hat dem stellv. Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht, wobei sehr freundliche Reden gewechselt wurden.

Der neue deutsche Gesandte in Estland, Franzl, hat dem Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Dabei gab er seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Estland durch den Abschluß verschiedener Verträge eine besondere Vertiefung erfahren hätten.

Abbau der französischen Saarpropaganda. Das Saarbrücker französische Propagandablatt „Der Neue Saartourier“ stellt am 1. April sein Erscheinen ein, da die französische Bergwerksdirektion eine weitere Finanzierung ablehnt.

„Der Oberstaatsanwalt. Münster, den 25. Januar 1925. Auf Ihre Anzeige vom 22. August 1919 gegen die Verwaltung der Zeche Minister Achenbach wegen Betrugs teile ich Ihnen mit, daß die in Frage kommenden Angestellten der genannten Zeche durch rechtskräftigen Beschluß mangels Beweises außer Verfolgung gesetzt sind.“

Wieso soll viereinhalb Jahre hat die Staatsanwaltschaft gebraucht, um festzustellen, daß keine Beweise für die Beschuldigungen vorhanden sind. Selbstverständlich wurde gegen diesen Beschluß Einspruch bei dem Generalstaatsanwalt in Hamm erhoben.

Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung liegt vor.

daran ändern auch alle Beschlüsse der in Frage kommenden Gerichtsbehörden nichts. Gerade im Fall Achenbach läßt sich kinderleicht nachweisen, daß der Fiskus um erhebliche Summen betrogen worden ist. Selbst der auch in diesem Fall als Gutachter in der Voruntersuchung tätig gewesene Bergrat Koepe-Oberhausen gibt zu, daß Lohnkürzungen vorgenommen worden sind, und da der Lohn nicht den Kriegsgefangenen, sondern der Heeresverwaltung gehörte, war nicht der Kriegsgefangene (hier nur zu 25 Proz.), sondern der Fiskus in erster Linie der Betroffene. An die vorgeschriebenen und durch Unterschrift anerkannten Bedingungen kehrte man sich einfach nicht. Beim Vergleich des Schichtzettels mit den Abrechnungslisten, die allmonatlich der Heeresverwaltung geliefert werden mußten, kann man weiter feststellen, daß die Verwaltung von Achenbach alle 900 Kriegsgefangenen, die sie beschäftigt hatte, in den Abrechnungslisten als Schichtlöhner auführte, obwohl sie ja die Mehrzahl davon im Afford beschäftigt hatte. Der Heeresverwaltung ist das auch aufgefallen. Sie hat mehrermals darauf hingewiesen, daß laut Betrag die Gefangenen möglichst im Afford beschäftigt werden sollen, was ja auch tatsächlich geschah. Nur schrieb man den Gefangenen mit wenig Ausnahmen auf der Abrechnung einen Schichtlohn an. Auf Achenbach läßt sich kinderleicht nachrechnen, daß die Leistung der Kriegsgefangenen um das Doppelte bis Dreifache höher war, als es in der Entlohnung zum Ausdruck kam.

Ein Vergleich der Leistung pro Mann und Schicht ergibt, daß die Kriegsgefangenen bis zu 91 Proz., gemessen an der Leistung der deutschen Bergarbeiter, geleistet hatten. Sie hätten also auch bei 91 Proz. Leistung 91 Proz. vom Lohn der deutschen Arbeiter haben müssen. Sie erhielten aber nur in den Jahren 1915: 54 Proz., 1916: 46 Proz., 1917: 40 Proz., 1918: 35 Proz. Selbst Bergrat Koepe, der in seinem Gutachten sich krampfhaft bemühte, die Zechenverwaltungen reinzuwaschen, schätzte die Leistung der Gefangenen 1916/17 auf 50 Proz., 1918 auf 55—60 Proz. der Leistung der deutschen Bergarbeiter. Das ist viel zu niedrig, wie sich einwandfrei nachweisen läßt. Aber angenommen, diese Schätzung wäre richtig, so läge immer noch eine erhebliche Schädigung der Heeresverwaltung vor. Es sind durchschnittlich rund 60 000 Kriegsgefangene im Bergbau beschäftigt worden.

Im Jahresbericht der preussischen Regierungen- und Gewerbetäre 1914—18 lagte der Bergrat Mittelschulte (Hamm) in bezug auf die gefangenen Arbeiter: „Ihre Leistung kann auf etwa 65—75 Proz. eines normalen deutschen Bergmanns geschätzt werden.“ Entgegen dem sprechen sich noch eine ganze Reihe von Bergarbeiterbeamten so aus, auch Bergrat Koepe (Oberhausen), der Gutachter. Wörtlich sagte Herr Koepe in dem Bericht der Regierungen- und Gewerbetäre auf Seite 1433:

„Dann aber trat ein plötzlicher Rückgang ein (in der Förderung). Als nach Abschließung aller Kriegsgefangenen bei Beginn der Revolution im November 1918 die Gesamtbelegschaft des Reviers binnen kurzem um vierhundertfünfhundert verringert wurde, die sich bis zum größten Teil sehr gut eingearbeitet hatten.“

Wenn das richtig ist, was Koepe in seinem Bericht sagt — und daran ist gar nicht zu zweifeln —, dann kann die Leistung der Gefangenen im Durchschnitt nicht nur ein Drittel von der Leistung der freien Arbeiter betragen haben, wie es in der Entlohnung zum Ausdruck gekommen ist.

Ich stelle weiter fest, daß prominente Vertreter der Schwerindustrie, die ich öffentlich der Unterschlagung und des Betruges beschuldigt habe, wie z. B. die Direktion der Stinnes-Zechen, des Mülheimer Bergwerksvereins und von Minister Achenbach, es nicht gewagt haben, klagbar gegen mich vorzugehen. Und solche Vorwürfe läßt doch kein anständiger Mensch auf sich sitzen!

gez. Edmund Graf.

Das sind die Hintermänner der Jarres-Kampagne, das sind die Leute, die sich als „Reiniger des öffentlichen Lebens“ anpreisen! Sie haben in der schwersten Stunde des Vaterlandes, mitten im Kriege, den Staat um Hunderte von Millionen betrogen.

Das sind die Leute, denen Luther und Sirefemann das 715-Millionen-Geschken gegeben haben. Sie haben in der Inflation das Volk betrogen und ausgenutzt wie im Kriege den Staat.

Der Mann ihres Vertrauens aber heißt Jarres!

# Gewerkschaftsbewegung

(Gewerkschaftliches siehe auch 4. Beilage.)

## Der Notzwei eines Straßenbahnners.

Von einem alten Straßenbahner wird uns geschrieben: Es ist keine Seltenheit, daß wir Straßenbahner bis zu 15 Stunden den Tag unterwegs sind. Viel trägt hierzu bei, daß wir zweimal zur Arbeit müssen. Da sind die vielen Einwegwagen zu fahren und so müssen wir am Morgen zur Arbeit und am Abend noch einmal fahren. Auch ist es keine Seltenheit, daß wir um 9 oder 10 Uhr abends auf dem Hof sind und um 5 oder 6 Uhr früh schon wieder vom Hof fahren müssen, sodaß wir nur 4 bis 5 Stunden Ruhe haben.

Sehr oft kommen die Einwegwagen mit 10 bis 15 Minuten Verspätung auf den Hof. Auf dem Bahnhof angekommen, beginnt das Abrechnen der Fahrtscheine. Es sind 3 Sorten Fahrtscheine abzurechnen und das viele Kleingeld aufzuzählen. Aber auch dann ist der Schaffner noch nicht fertig. Da sind oft Eintragungen in das Reisedbuch zu machen über Zusammenstöße, Unfälle, Verspätungen, Abkürzungen und Fundstücke, sodaß man eine halbe Stunde auf dem Bahnhof zu tun hat, oft auch länger, besonders, wenn wegen eines Unfalls eine Vernehmung des Schaffners oder Fahrers stattfindet. Die Arbeiten vor Beginn und nach Abschluß der Arbeitszeit werden dem Schaffner aber nur mit 20 Proz. dem Fahrer mit 25 Proz. als Arbeitszeit angerechnet und bezahlt.

Ein besonderes Kapitel sind die Pausen, die auf den Endhaltestellen vorgeschrieben sind. Sie stehen oft nur auf dem Papier. Dies gilt besonders für Linien, welche durch die Leipziger Straße und über den Potsdamer Platz fahren. Das Fahren ist dann nur noch ein Hehen. Es soll aus dem Wagen nicht das Abfahrtsignal gegeben werden, sondern nur vom Hintereperron. Wenn diese Vorschrift genau beachtet werden soll, so ist bei überfülltem Wagen kein Vorwärtkommen. Die Kontrolleure bringen jeden zur Meldung, der gegen die Vorschriften verstößt. Alles wird gemeldet, aber daß wir nicht zu unseren Pausen kommen, daß wir nicht Zeit haben, eine Stulle zu essen, darum kümmert sich niemand.

Allgemein heißt es bei uns, die Straßenbahner stehen mit einem Fuß im Gefängnis und mit einem im Sarg. Wir fordern, daß wir als Gleichberechtigte und als Menschen behandelt werden. Wir haben nichts dagegen, daß die Straßenbahngesellschaft Häuser baut, aber erst soll man uns als Menschen behandeln und anständig bezahlen. Mit Frau und einem Kinde erhalte ich 58 Mark für 2 Wochen. Der Stundenlohn wird

nicht mehr wöchentlich, sondern halbmönatlich, und vom April ab monatlich ausgezahlt. Gibt es noch eine Firma in Berlin, die ihrem Personal den Stundenlohn monatlich auszahlt? Für die unregelmäßige Arbeitszeit auf gedrängtem und oft überfülltem Wagen ist diese Bezahlung an sich nicht ausreichend und nicht den Leistungen entsprechend. Wir verlangen schließlich, daß man

## Alle Gewerkschaftsmitglieder

müssen sich der Pflicht ihres Wahlrechts bewußt sein, das in seiner gegenwärtigen Form nach jahrzehntelangen Kämpfen erst durch die unermühten Opfer des Weltkrieges möglich wurde. Alle Arbeiter, Angestellten und Beamten

## müssen heute zur Wahl gehen

samt ihren wahlberechtigten Familienangehörigen, insbesondere auch den männlichen und weiblichen Jungwählern. Bei der großen Bedeutung der Wahl des Reichspräsidenten für die Aufrechterhaltung der Weimarer Verfassung, die Erhaltung der Republik müssen alle an die Wahlurne herantreten

## und Otto Braun wählen!

uns endlich den Achtstundentag wiedergibt, sodaß wir frisch und gekräftigt unseren Dienst versehen können, und uns so bezahlt, daß wir dabei bestehen können. Die Straßenbahn hat es dazu!

### Scharfmacherei im Speditionsgewerbe.

In einer Verhandlung mit den Vertretern des Verbandes Berliner Speditoren konnte eine Einigung nicht erzielt werden, da die Vertreter der Speditoren wiederum jegliche Lohnsteigerung ablehnten; die Forderung der Arbeitnehmer betrug 15 Proz. Erhöhung. Obgleich die Kommission der Arbeitnehmer sich bereit erklärte, über die Höhe der zu gewährenden Lohnzulagen mit sich reden zu lassen, war ein Entgegenkommen nicht zu erzielen. Die Vertreter der Speditoren forderten vielmehr, daß die Kündigung des Lohnabkommens zurückgezogen werden sollte und das bisherige Lohnabkommen auf weitere drei Monate gelten sollte.

Inzwischen ist der Schlichtungsausschuss zur Leistung von Vertragshilfe angerufen worden. Sollte hier eine Verständigung nicht

erzielt werden, so dürfte es in diesem Gewerbe erneut zu ersten Komplikationen kommen. Die Speditoren täten jedenfalls besser daran, wenn sie nicht den Scharfmachereien einzelner, besonders dazu veranlagter Herren folgten, sondern wieder zu ihrer alten entgegenkommenden Verhandlungsmethode zurückkehrten. Das dürfte für beide Teile zum Nutzen des Gewerbes ausschlagen.

### Maschinenstreik in der Heringsfischerei.

Bei der „Bisurgis“ Heringsfischerei A.-B. Nordenham (Stinnes-Konzern) sind die Maschinenisten wegen Lohnhöherungen und Nichtanerkennung der Organisation in den Streik getreten. Das Streiklokal befindet sich bei Wahrenburg, Nordenham, Ludwigstr. 9. Vor Zugang nach Nordenham wird gewarnt! Alle arbeiterfreundlichen Zeitungen werden um Abdruck gebeten. Zentralverband der Maschinenisten und Feitzer, Ortsverwaltung Bremerhaven.

### Schon wieder Feierschichten.

Duisburg, 28. März. (Z.) Auf der Zeche Westende wurde heute auf sämtlichen Schachtanlagen eine Feierschicht eingelegt. Davon werden 2000 Bergleute betroffen.

### Die Machtprobe der dänischen Scharfmacher.

Kopenhagen, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Um die drohende Lohnsteigerung des ganzen dänischen Wirtschaftslebens zu verhindern, hatte die Schiedsgerichtskommission gestern mit dem Arbeitgeberverband und der Gewerkschaftszentrale bis in die Nacht hinein verhandelt und empfohlen, die für Montag angelegte Vergrößerung der Aussperrung und des Gegenstreiks nicht vorzunehmen, sondern zu freien Verhandlungen zusammenzutreten. Während die Gewerkschaftszentrale mit allen gegen zwei Stimmen dem Vorschlag des Schiedsrichters beigestimmt ist, hat der Arbeitgeberverband ihn verworfen. Damit sind seit heute abend 6 Uhr rund 150 000 Arbeiter ausgesperrt oder im Streik. Auch die Verhandlungen im Kopenhagener Baugewerbe haben die Arbeitgeber zum Scheitern gebracht.

Bezugsstellen für Politik: Groß Kanten; Wirtschaft: Arthur Seitzmann; Gewerkschaftsbewegung: A. Steiner; Feuilletons: A. B. Böcher; Solala und Sonstiges: Felix Karpf; Anzeigen: Th. Glöck; sämtlich in Berlin. Verlag: Bornhards-Berlin G. m. b. H. Berlin. Druck: Bornhards-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin SW 88 Lindenstraße 2. Preis 4 Beilagen und „Unterhaltung und Wissen“.



Mantel aus vorzögl. Mouliné in modernen Farben, wie Abbildung... 49.-

Complet Kleid und Mantel aus vorzüglichem Mouliné, in mod. Farben, wie Abb... 89.-

### Herren-Kleidung

- Sakko-Anzüge gestreift, einreihig, 2 Knöpfe, moderne Form 66.- 98.-
- Ulster Schlüpfersform, vorzügliche, durchgewebte Stoffe... 68.- 86.-
- Gummi-Mäntel gut sitzend, genäht und geklebt... 18.- 32.-
- Loden-Mäntel imprägniert, oliv oder grau... 22.- 34.-
- Windjacken sportfarbig, imprägnierter Zeltbahnstoff... 11.25 18.-

### Herren-Wäsche

- Farbiges Oberhemd aus Perkal mit Kragen und Klappmanschetten... 3.90
- Farbiges Oberhemd aus Perkal mit gefüttertem Falten-Einsatz, mit 1 steifen und 1 weichen Kragen... 5.90
- Nachthemd mit farbigem Besatz... 4.60
- Schlafanzug gestreifter od. einfarbiger Zephir mit Besätzen u. Verschnürungen 6.90
- Sportkragen weiß Pikee oder Mako... 0.25

Reinseidene Krawatten Selbstbinder in vielen Farben... 1.90

# Ad Astra

GEGR. 1815 · BERLIN C · SPANDAUERSTRASSE · KÖNIGSTRASSE

## Großer Konfektions-Verkauf zu besonders vorteilhaften Preisen

- Bluse Juniperform aus weißem Voll-Voile, bestickt 2.90
- Bluse aus vorzüglichem Voll-Voile, mit Jabot und Spitzen... 10.50
- Kasak aus bunt bedrucktem Krepp... 4.90
- Kasak aus bunt bedrucktem Wollmusselin... 12.50
- Kasak aus bunt bedrucktem Crêpe-marocain... 22.00
- Jackenkleid aus Donegal, Jacken-Foulardine-Futter... 29.00
- Jackenkleid aus vorzüglichem Mouliné, Jacke auf halbbedecktem Futter... 64.00

### Mädchen-Kleidung

- Mädchenkleid aus reinwollenem Stoff, in verschied. Ausführ., Länge 60 cm, je 3 cm länger 0.75 mehr 8.75
- Mädchenmantel aus covercoatartigem Stoff, Rücken m. Riegel, Lg. 60 cm, je 3 cm länger M L- mehr 12.25
- Jungmädchenkleid aus blauem od. grünem Wollstoff, Länge 95, 100, 105, 110 cm... 12.75
- Jungmädchenkleid aus bedrucktem Wollmusselin, Länge 105, 110, 115, 120 cm... 17.25
- Mantel für junge Damen, covercoatartig, Stoff mit Biesen garniert, Größe 38, 40, 42 25.25

### Kleiderstoffe

- Baumwoll-Musselin in vielen Mustern, 80 cm breit... Mtr. 0.85
- Bedruckter Voile moderne Muster, 110 cm, Mtr. 1.85
- Wollmusselin neue Druckmuster... Mtr. 1.95
- Crêpe marocain Reinwolle, bedruckt... Mtr. 3.85
- Reinwoll. Gabardine marine, 130 cm, Mtr. 4.95
- Reinwoll. Kostümstoffe in neuen Diamant- und Korbgeflechtmustern, 140 cm breit... Mtr. 6.90
- Kasha letzte Neuheit, aparte Karos, 130 cm breit... Mtr. 10.80
- Mouliné aparte Neuheit für Complets, 130 cm breit... Mtr. 11.50

### Damenwäsche

- Taghemd mit Stickerei-Einsatz, Trägerform... 2.40
- Taghemd handgeflickt, mit Handholzaum... 6.00
- Nachthemd mit Stick-Ansatz und >C Hohlraum mit Stick-Einsatz... 6.50
- Prinzessrock 3.60
- Hemd hose dazu passend 3.75

Moderner Hüfthalter aus Gummistoff, Schlüpfersform, mit 2 Haltern... 5.25

### Wirkwaren

- Schlupfbeckkleid für Damen, Baumw., farbig, weiß 1.35
- Trikot-Oberhemd für Herren, mit gestreiftem Einsatz, Mittelgröße... 2.90
- Hemd hose für Kinder, weiß Baumwoll-Trikot, Mittelgröße... 1.95
- Damen-Strümpfe Seidenfior, schwarz oder farbig... 1.75
- Herren-Socken Mako Jacquard-Muster... 1.45

### Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe aus braunem R-Chevreau, spitze Form... 10.40
- Damen-Spangenschuhe aus echtem, schwarzem Chevreau, spitze Form... 12.90
- Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit, Einzelpaare, schwarz Chev. od. Boxcall... 12.90
- Herren-Stiefel Rahmenarbeit, braun Boxcall, bequeme Form... 16.50

- Kleid aus reinwollenem karierten Stoff mit weißer Garnitur... 14.50
- Kleid aus bedrucktem Wollmusselin mit einfarbiger Garnierung... 19.50
- Kleid aus reinwollenem Rippe mit sparter Garnierung... 29.00
- Kleid aus Crêpe marocain, in vielen Farben... 39.00
- Mantel aus reinwollenem Tuch, mit Biesen garniert... 29.00
- Mantel aus schwarzem glanzreichen Duchesse mit Grebeskragen... 64.00
- Mantel aus Ottoman, ganz gefüttert... 79.00

### Knaben-Kleidung

- Knaben-Raglan aus gutem Homespun, Größe 00/2 für ca. 1-4 Jahre... 11.80
- Knaben-Pyjack marineblauer Stoff, gefüttert Größe 0 für ca. 2 Jahre... 13.50
- Jede weitere Größe M 1.00 mehr
- Knaben-Schlupf-Anzug aus marine Cheviot mit Überkragen und Manschetten, Größe 0 für 2 Jahre... 13.90
- Jede weitere Größe M 1.00 mehr bis Größe 7 für 9 Jahre
- Knaben-Sport-Anzug modebraun Homespun, Größe 7 für 9 Jahre... 19.75
- Jede weitere Größe M 1.00 mehr bis Größe 12 für 14 Jahre

### Seidenstoffe

- Satin Riche kunstseidene, glänzendes Gewebe 85 cm breit... Mtr. 4.40
- Crêpe de Chine gute Kleiderware, schwarz, weiß und moderne Farben, ca. 100 cm... Mtr. 5.90
- Crêpe marocain Halbseide in neuen Druckmustern, 100 cm breit... Mtr. 6.40
- Taft-Schotten Reinseide, sehr modern für Kleider, 85 cm breit... Mtr. 7.40
- Crêpe marocain Reinseide, schwarz, weiß und viele Farb., 100 cm breit... Mtr. 7.80
- Ottoman Kunstseidene Ripsgewebe für Mäntel, 100 cm breit... Mtr. 9.80
- Damast Kunstseide und Baumwolle für Jackenfutter, 85 cm... Mtr. 3.60
- Kunstseid. Trikotstoff vielen Farben... Mtr. 4.90



Hut aus Liséré, mit Bandgarnitur, wie Abbildung... 3.90



Hut aus Tagal-Picot, mit Band u. Blumen garn., wie Abb. 9.75



Hut aus Tagal-Picot mit Blumen u. Band garn., wie Abb. 19.50

Hutform aus Liséré... 2.90

Hutform aus Tagal-Picot, hell und dunkel... 4.90

Trotteur aus Liséré, mit Rippsband garniert... 5.90

Trotteur aus Tagal-Picot, mit Band garniert... 8.50

Stangen-Reiher ca. 30 cm hoch Bund = 3 Stiele 1.95

Samtblumen 3 teilig... 0.55

Numidy Stiel... 1.60

Kunstseid. Rippsband stark gerippt, in viel. Farben Br. 4 5 1/2 7 1/2 10 1/2 cm Mtr. 40 50 75 95 Pl.



Präsidentenhaus in der Wilhelmstraße

Capitol in Washington

Heute wählt das deutsche Volk den Präsidenten der deutschen Republik. Die Zeit vor der Wahl war verhältnismäßig kurz, um so heiser und heftiger war der Wahlkampf. Die Herrschaften von rechts und die Helben um Jarres und Lubendorff hatten zwar mit wohlklingenden Stimmen erklärt, dieser Wahlkampf müde mü ritterlichen Waffen geführt werden. Nun, wir haben wiederholt im „Vorwärts“ festgestellt müssen, was man auf der rechten Seite des Hauses unter „ritterlich“ versteht. Mit der Angst der Verzweiflung wollten die Jarres-Leute auch eine Wahlkreislame mit amerikanischem Einschlag in Szene setzen. Die Präsidentenwahl in Amerika gilt immerhin für uns als Vorbild. Vielleicht nur, weil wir in einem modernen demokratischen Staat zurzeit kein besseres haben. Wie es bei einer Präsidentenwahl in Amerika aussieht, darüber sollen die folgenden Zeilen berichten, die auf authentischer Information beruhen.

Der Wahltag in Amerika.

In Deutschland fanden beinahe ausschließlich vor der Revolution die Wahlen zum Reichstag oder Landtag immer nur wochentags statt. Der Sonntag durfte nicht Wahltag sein, weil man dadurch angeblich die Sonntagstrübe und die Sonntagshelligung verletzte. Diese Gründe waren sehr scheinheiliger Natur. In Wahrheit wählte man den Wochentag als Wahltag in der stillen Hoffnung, daß dadurch ein großer Teil der Arbeiter verhindert würde, an die Wahlurne zu gehen. In den Vereinigten Staaten liegen die Verhältnisse vollständig anders. Ein Gesetz bestimmt, daß in sämtlichen 48 Staaten Amerikas die Präsidentenwahl nur an einem Wochentag vorgenommen werden dürfe. Diese Bestimmung ist historisch zu erklären und datiert noch aus jener Zeit, als die Puritaner alle Nacht in den Vereinigten Staaten hatten. Beinahe wählt das Volk in Amerika nicht, wie bei uns, den Präsidenten, sondern es wählt Wahlmänner, (und zwar entweder demokratische oder liberale) und diese Wahlmänner erwählen dann den neuen Präsidenten. Der Wahltag in Amerika ist also immer ein Wochentag. Aber das Gesetz bestimmt gleichzeitig, daß der Wahltag ein allgemeiner und öffentlicher Feiertag ist. Alle Schulen, alle Behörden, alle Geschäfte, und vor allem alle Restaurants sind geschlossen. Die Wahlzeit, ein wenig verschieden je nach den verschiedenen 48 Staaten, liegt im Durchschnitt von 6 bis 6 1/2 Uhr. Die Wahllokale, die bei uns bekanntlich sich meist in Restaurationen befinden, sind in Amerika in Schulen, in Universitäten, in den Gebäuden der Feuerwehr, überhaupt in öffentlichen Gebäuden, in Geschäften und zum Teil auch in Privatwohnungen etabliert. Friedensrichter z. B. und andere Beamte der Vereinigten Staaten stellen ihre Wohnungen zu diesem Behufe zur Verfügung. Nach 6 Uhr, d. h. also nach Beendigung der Wahl dürfen die Restaurants und Koffschäuser

wieder ihre Pforten öffnen. Und bald nach 6, bald nach Beendigung des Wahlatres beginnt auf den Straßen namentlich der großen Städte wie New York, Chicago usw. ein Leben und Treiben, das nach den verschiedensten Richtungen mit einem Karnevalstreben zu vergleichen ist. Man hat in deutschen Zeitungen und Zeitschriften sehr viel von dem Miesrummel gelesen, der am Wahltag in Amerika herrscht. Es geht allerdings dabei überaus laut und lustig zu, doch darf nicht verkannt werden, daß diese Schilderungen sehr häufig stark übertrieben waren, um dem Sensationsbedürfnis der Leser zu genügen.

Am Abend der Wahl.

Der amerikanische Bürger will am Abend des Wahltages (wie es ja auch bei uns ist) so schnell wie möglich das Wahlergebn erfahren. Alle Welt ist dann auf den Straßen. Auf der Broadway, der Hauptverkehrsader New Yorks, wälzen sich in den Abendstunden ungeheure Menschenmengen über die Bürgersteige. Der Verkehr der Droschken, Automobile, Automobilomnibusse und Straßenbahnen wird dadurch in keiner Weise gestört oder gar unterbrochen. Der Policeman und das geschulte amerikanische Volk sorgen dafür, daß der Fahrdamm für die Gefährte frei bleibt. Die Wahlergebnisse werden meist durch Lichtbilder in Restaurants, Kaffeehäusern und in Theatern und von den Dächern der großen Wolkenkratzer und Geschäftshäuser durch Megaphone bekanntgegeben und in die Luft gebläht. Das Publikum verhält sich dabei natürlich nicht ruhig, es brüllt und lärmt mit und die ganze Stadt scheint in einer einzigen großen Aufregung. Große Arbeit bei der Verkündung der Wahlergebnisse leisten aber die großen amerikanischen und vor allem die New Yorker Zeitungen. Am bekanntesten ist nach dieser Richtung die „New York Times“, die in einem Wolkenkratzer am Broadway ihre Bureaus hat. Hier gibt

bedingt sind. Hierfür nur ein Beispiel: Wenn in San Francisco die Wahl beendet ist, wird in New York immer noch gewählt. Es handelt sich hier um einen Unterschied von vier Stunden! So kann unter diesen Umständen nicht wundernehmen, daß am Abend des Wahltages in den meisten Fällen das Resultat noch nicht vollständig vorliegt. Ja, es ist vorgekommen, daß erst nach fünf Tagen

Reichspräsidentenwahl

Otto Braun Ministerpräsident a. D. und N. d. R., Berlin	<input checked="" type="radio"/>
Dr. Heinrich Held Bayerischer Ministerpräsident, München	<input type="radio"/>
Dr. Willi Hellpach Badischer Staatspräsident, Karlsruhe	<input type="radio"/>
Dr. Karl Jarres Reichsminister a. D., Oberbürgermeister, Duisburg	<input type="radio"/>
Erich Ludendorff General der Infanterie a. D., München	<input type="radio"/>
Wilhelm Marx Preussischer Ministerpräsident und N. d. R., Berlin	<input type="radio"/>
Ernst Thälmann Transportarbeiter und N. d. R., Hamburg	<input type="radio"/>



einwandfrei festgestellt werden konnte, wer gewählt worden ist. In den Vereinigten Staaten gibt es übrigens, das sei bei dieser Gelegenheit angefügt, nur einen Wahlgang. Bleibt er zweifelhaft und ist sein Resultat umstritten, so entscheidet das Parlament, wer zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt ist, wer in das Präsidentenhaus in Washington, das Capitol, einzuziehen soll.

In den Lokalen

herrscht, wie erwähnt, am Abend der Wahl ein tolles Treiben. Musikkapellen und Musikbänden spielen, die Menschen singen, und nicht selten gibt es Feuerwerk aller Art, das nicht immer glimpflich und ohne Zuschauer zu verletzen, abläuft, d. h. wohlgemerkt: alle diese Dinge spielen sich vor der Trockenlegung ab. Heute herrscht bekanntlich die Prohibition, Alkoholausschank ist verboten, aber trotzdem wird auch heute noch feste gekneipt und nur in den kleineren amerikanischen Staaten ist es am Wahlabend stiller, als es früher war. Es kommt aber auch nicht selten am Abend der Wahl, wenn die Wahl des Kandidaten feststeht, zu Demonstrationen und Anzügen, namentlich dann, wenn ein besonders populärer Mann „durchs Ziel gegangen“ ist. Als z. B. seinerzeit Wilson zum Präsidenten gewählt wurde, begaben sich die Studenten einzelstetiner Universitätsstädte, deren Rektor ein politischer Gegner von Wilson war, in geschlossenem Zuge zum Rektor und verlangten, daß am nächsten Tage der Unterricht ausfalle. Der Rektor konnte natürlich nicht anders, als dieses Verlangen erfüllen. Daraufhin zogen die Studenten vor das Haus Wilsons, huldigten ihm, worauf Wilson eine Ansprache an die Studenten hielt. — Die Wahlkampagne in Amerika währt vier Monate. Und voraus geht die Vorkampagne. Es ist ja bekannt, daß die Kandidaten in den Vereinigten Staaten in Salonwagen oder in Sonderzügen durch das Land fahren, vom Fenster ihres Wagens zu den Wählern sprechen, den einzelnen die Hand drücken und durch S h a k e h a n d s die einzelnen für ihre Wahl zu verpflichten hoffen. Dabei ereignen sich häufig genug originelle Szenen. Der demokratische Kandidat z. B. teilte in den Zeitungen seiner Partei mit, wann er seine Rundreise unternehmen und wo er überall zu einer genau angegebenen Stunde sprechen wird. Diesen Plan führt er natürlich pünktlich auf die Minute aus. Am nächsten Tage aber kommt in dieselben Städte und zu denselben Wählern, zu derselben Zeit der liberale Kandidat, spricht ebenfalls und erklärt frisch und frei, daß alles das, was der Gegner gestern gesagt, falsch sei. Man nennt dieses System in Amerika „Tailing“. Das Wort ist aus der Kriegstechnik der Amerikaner entnommen. Man versteht darunter die Spur des Gegners verfolgen oder dem Gegner ständig einen auf die Spur legen und hegen.

WÄHLT  
OTTO BRAUN  
am  
29. MÄRZ



Der allein gültige Stimmzettel

es keine Lichtbilder, keine Zahlen und keine Namen. Man bedient sich eines einfacheren und sehr wirksamen Mittels. Auf dem Dach des Wolkenkratzers sind nämlich Scheinwerfer aufgestellt, Scheinwerfer von Riesensformat. Diese Scheinwerfer sind bald nach links, bald nach rechts gedreht, sie zeigen bald nach Norden, bald nach Süden, bald nach Osten und dann wieder nach Westen. Vorher aber wird dem Publikum durch weitläufige leuchtende Schrift auf weißer Leinwand bekanntgegeben, was die verschiedene Richtung der Scheinwerfer bedeuten soll, d. h. also, ob sie Stimmzunahme für den demokratischen oder für den liberalen Kandidaten anzeigen. Vor dem Gebäude der „New York Times“ drängen sich denn auch am Abend der Wahl die meisten Menschen. Wenn man von der Verkündung des Wahlergebnisses nach der Wahl in Amerika spricht, darf man nicht vergessen, daß auch hier wesentlich andere Verhältnisse obwalten, als in Deutschland. Verhältnisse, die durch die ungeheure räumliche Ausdehnung des Landes

Eine Verkündung der einlaufenden Wahlergebnisse findet heute, Sonntag, abends ab 9 Uhr, vor den „Vorwärts“-Häusern Linden-Strasse 3 und Belle-Alliance-Platz 7 und 8 statt.

OTTO BRAUN!

## Höhere Aprilmiete.

### Unklarheiten Maßnahmen des Wohlfahrtsministeriums.

Der Wohlfahrtsminister hat die gesetzliche Miete für den Monat April d. J. auf 76 Proz. der reinen Friedensmiete festgesetzt. Zur Begründung wird noch weiter mitgeteilt:

Von dem 10 Proz. zum die Miete gegen die der Vormonatsmiete wird, werden 4 Proz. verwendet, um den Wohnungsbau zu fördern, der bekanntlich aus den Mitteln der Hauszinssteuer gespeist wird, neue Mittel zuzuwenden. Es wird also eine wesentliche Förderung des Neubaus von Wohnungen damit erreicht werden können, über deren dringende Notwendigkeit sich ja alle Volkswirtschaftler im Klaren sind. 6 Proz. werden dem Hauswirt gegeben als Entgelt 1. für die Aufwertung der Hypothek mit Rücksicht darauf, daß der Zinsfuß der Hypothek am 1. Januar begonnen hat und 2. um den Hauswirten die Möglichkeit zu geben, die bekanntlich zum großen Teil sehr stark vernachlässigten Häuser und Wohnungen instand zu setzen und instand zu halten.

Der Aufsicht des Wohlfahrtsministeriums, die Miete gerade in dem Augenblick zu erhöhen, wo der größte Teil der Lohn- und Gehaltsempfänger sich infolge der steigenden Preise in sehr beengter Lage befindet, muß das größte Befremden erregen. Daß mit den 4 Proz., die angeblich durch die Hauszinssteuer dem Wohnungsbau dienen sollen, eine ins Gewicht fallende Herstellung neuer Wohnungen möglich sein wird, ist wohl nicht mehr als ein frommer Wunsch des Wohlfahrtsministeriums, wie auch die optimistische Vermutung, daß die Hauswirte nun daran denken werden, die vernachlässigten Wohnungen instand zu setzen. Heute schon ist bekanntlich die Zahl der Mieter sehr groß, die nicht einmal die zurzeit geltende Miete aufbringen können. Es ist also nicht recht einzusehen, was eigentlich das Ministerium zu der solchen Anschauung der Lage der Mieterchaft bezogen hat. Die Proteste werden nicht lange auf sich warten lassen.

### Fahrpreisermäßigung für die Jugendbesige.

Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Reiseverkehrs auf den Berliner Bahnhöfen vor Ostern und Pfingsten können auch in diesem Jahr die gemeinsamen Jugendfahrten in den Fernzügen, wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände mittel, nur unter folgenden Bedingungen zugelassen werden: Die Anträge zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung nach dem vorgeschriebenen Muster für Donnerstag, Freitag und Sonnabend vor Ostern und Pfingsten sind bis spätestens Dienstag, den 7. April, und Dienstag, den 26. Mai, abends unter Angabe der Teilnehmerzahl und des Zuges bei dem Bahnhofsvorstand des Abgangsbahnhofs zu stellen. Stehen der Zustimmung der Fahrt Bedenken nicht entgegen, so verleiht der Bahnhofsvorstand die Anträge mit Einverständnisvermerk oder verweist auf eine andere Beförderungsangelegenheit. Die Beförderungsgebühren werden an den Fahrkartenausgaben nur auf Grund der vom Bahnhofsvorstand genehmigten Anträge ausgefertigt. Verspätet gestellte Anträge müssen zurückgewiesen werden. Für die Anträge kommen nur die Berliner Fernbahnhöfe Anhalter, Potsdamer, Hamburg-Vehrer, Steettiner und Ostlicher Bahnhof, sowie die Stadtbahn-Fernbahnhöfe Schlesischer Bahnhof für die Fahrten von der Stadtbahn nach dem Osten und Charlottenburg für die Fahrten von der Stadtbahn nach dem Westen in Frage. Alle übrigen Bahnhöfe im Reichsbahndirektionsbezirk Berlin dürfen Anträge auf Jugendfahrten in Fernverkehr für die oben bezeichneten Tage nicht entgegennehmen. Im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr sind die Jugendfahrten wie an den übrigen Tagen zulässig, sofern nicht besonders betriebliche Gründe dagegen vorliegen.

### Für 1/2 Million Mark Wechsel gefällig.

Wegen Wechselfälschung in großem Umfange ist ein Kaufmann Siegfried Müller, der aus Wien stammt und seit mehreren Jahren in Berlin wohnt, verhaftet worden. Müller spezialisierte in der Inflationszeit mit Devisen und Effekten. Nach der Stabilisierung der Mark sah er, daß er sich mit seinen Geschäften verreckt hatte. Um trotz seiner großen Verluste zahlen zu können, fälschte er Wechsel und brachte sie in den Verkehr. Weil sie auf bekannte große Firmen lauteten, so wurden sie angenommen, ohne daß die Empfänger sich erst erkundigten. Als Müller jetzt wieder einmal Wechsel über 25 000 M. zu Geld machen wollte, war ein Geschäftsmann doch so vorsichtig, nachzufragen, und erfuhr

mun, daß sie gefälscht waren. Die Kriminalpolizei, die von dieser Feststellung benachrichtigt wurde, nahm die Ermittlungen auf und stellte bisher fest, daß Müller über zusammen 250 000 Mark gefälscht hat, für 90 000 M. lauteten auf eine einzige Firma. Bei dem Verhafteten fand man zwei Toppfaffen, die er zur Herstellung der Fälschungen, insbesondere der Firmenstempel, benutzt hatte. Die Unterdrückten, die er sich verschafft hatte, zog er mit Passpapier nach. Ein Buch mit Wechselformularen enthielt noch einen Teil von bereits vorbereiteten Fälschungen. Andere Formulare waren schon herausgenommen und mit Fälschungen in den Verkehr gebracht.

Die Stadtoverordnetenversammlung hat in dieser Woche zwei Sitzungen, eine außerordentliche am Dienstag um 6 Uhr und die ordentliche am Donnerstag um 1/5 Uhr.

## Das Rundfunkprogramm.

### Sonntag, den 29. März.

9 Uhr vorm.: Morgenfeier. 1. Präludium, A. Böhm (Dr. A. Böhm, Harmonium). 2. Ostern, Hugo Kaun (Charlotte Lindemann, von der Staatsoper, Berlin (Sopran). 3. Psalm 104 (Hse Fischer-Ramin (Resitation). 4. Ansprache des Herrn Direktors Dr. Pülling. 5. Vatoransor, C. Krobs (Charlotte Lindemann). 6. Karfreitag, Wolf-Dietmar (Hse Fischer-Ramin). 7. Mache mich selig, o Jesu, Albert Becker (Charlotte Lindemann). 12-12.55 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule. (Abteilung Hochschule). 12 Uhr mittags: Prof. Dr. phil. et med. Max Dessoir: „Einführung in die Psychologie“. 5. Vortrag. 12.35 Uhr nachm.: Dr. med. Arnoldi: „Der Stoffhaushalt des Menschen“. 3. Vortrag. „Stoffbewegung und Stoffumsetzungen im eigentlichen Körperinnern“. 3 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule. (Abteilung Bildungskurse). Landwirtschaft. Dr. v. Wolt: „Der Getreidebau. I. Teil (Klima, Boden, Fruchtfolge)“. 3.30 Uhr nachm.: Die Funkprinzessin erzählt: „Musikermärchen von Walter Möller. 1. Die himmlischen Preisrichter. 2. Leonore Nr. III. 3. Salzburger Spielzeug. Die Funkprinzessin: Adèle Prossler. 4.30-6 Uhr abends: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkapelle). 7 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule. Abteilung Bildungskurse. Literatur und Kunst. Dr. James Simon: „Der Humor in der Musik“. 6. Vortrag. „Der Humor bei Richard Strauß und anderen Zeitgenossen“. 7.30 Uhr abends: Vortragsreihe: „Berlin von Anno dasumal“. 6. Vortrag. Schriftsteller Georg Bamberger: „Der Ursprung Alt-Berliner Redensarten“. 8 Uhr abends: Vortrag des Herrn Präsidenten Dr. Paul Kaufmann: „Das Rheinland, ein Spiegelbild deutscher Geschichte“. 8.30 Uhr abends: Haydn-Mozart-Abend. Dirigent: Otto Ursack. 1. Oxford-Sinfonie, Haydn, Allegro - Adagio cantabile - Menuetto - Presto (Orchester). 2. A-Dur-Konzert, Mozart (Gabriele Wietrowetz, Violine). 3. Sinfonie Nr. 5 D-Dur, Haydn, Adagio - Allegro assai - Largo cantabile - Menuetto (Allegretto) Finale (Presto ma non troppo). Das Orchester besteht aus Mitgliedern des Berliner Philharmonischen Orchesters. Nach dem Konzert: Verkündigung der Wahlergebnisse bis 2 Uhr nachts. Während der Pausen spielt die Berliner Funkkapelle. Außerdem Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitsangabe, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst.

### Königswusterhausen, Sonntag, den 29. März.

11.30-12.50 Uhr vorm.: Konzert. Mitwirkende: Lotte Tuch am Bach-Flügel; Paula Simon-Merlitz, Harmonium; Max Korbanek, Violine. 1. Frühlingssonate für Violine und Klavier, Beethoven. 2. a) Ave Maria (für Violine, Harmonium, Klavier) Bach-Gounod, b) Air auf der G-Saite, J. S. Bach (Violin solo). 4. a) Präludium, J. S. Bach, b) Wiegenliedchen, P. Juon, c) Benedictus, E. Rosb (Harmonium solo). 4. a) Liebesleid, Kreisler, b) Schön Rosmarin, Kreisler (Violine und Klavier). 5. a) Sonata, Scarlatti, b) Sarabanda, Rameau, c) Angelus S. Karg-Elert (Harmonium solo) 12 Uhr mittags: Esperantoanlage.

### Montag, den 30. März.

Außer dem üblichen Tagesprogramm: 4.30-6 Uhr abends: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkapelle). 6.40 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule. (Abteilung Bildungskurse). Technik: Ingenieur Joachim Boehmer: „Der kritische Ingenieur“ (Techn. Wochenplauderei). 7 Uhr abends: Tausend Worte Französisch. 7.30 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule. (Abteilung Bildungskurse). Naturwissenschaft: Oberingenieur Gramatzki: „Moderne Astronomie“. 8. Vortrag: „Die Planeten Jupiter und Saturn“. 8.30 Uhr abends: Konzert am Hofe Maria Theresias. 1. a) Toccata G-Dur, 1. Satz, J. S. Bach, b) Fuge aus dem Magnificat, J. H. Pachelbel, c) Tambourin, Rameau, d) Joyeuse, Rameau, e) Grobchmiedvariationen, Händel (Alice Ehlers, Cembalo). 2. a) Vo cercando, E. d'Astorga, b) Quando corpus morietur, Pergolesi (Marietta und Martha Amstad, Kammerduette). 3. a) Süße Stille (Arie mit obligater Flöte) Händel, b) Ritornel fra poco, A. Hasso (Martha Amstad, Gesang, und Otto Brand, Flöte). 4. a) Quando lo stral, G. Paisiello, b) Ecco l'aurora, Porez (Marietta und Martha Amstad, Kammerduette). 5. a) Nascondo l'ingegno, Arie aus der Oper „Desdemona“ (mit obligater Flöte) Händel, b) La violette, A. Scarlatti (Marietta Amstad und Otto Brand). 6. Sonate G-Dur, Haydn (Louis v. Laar, Violine; Alice Ehlers, Cembalo). Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitsangabe, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst. 10.30 Uhr abends: Schachfunk (E. Nobermann).

## Die Warenlotterie der Arbeiter-Wohlfahrt.

### Ein Landhaus für 50 Pfennig.

Wie in vielen anderen Städten, so hat auch die Arbeiter-Wohlfahrt zur Unterhaltung bestehender und hauptsächlich zur Beschaffung neuer Kinder-Ferienheime für unterernährte und erholungsbedürftige Berliner Kinder vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg die Genehmigung zu einer Warenlotterie erhalten. Der Umstand, daß diese Lotterie ohne gewerbsmäßige Lotterienunternehmer, d. h. in eigener Regie aufgezogen und die Lose ehrenamtlich verkauft werden, gestattete, bisher noch nicht dagewesene Riesengewinne auszuspielen. Der 1. Preis ist ein vollständig ausmöbliertes Landhaus von 5 Zimmern mit Küche, Bad und allen sonstigen Rebenräumen. Außerdem 1/2 Morgen Garten um das Haus herum. Erbauer dieses Landhauses ist die „Gehag“, Insestr. 6, unter ihrem Architekten Richard Linde. Je nach dem jetzigen Wohnort oder der Geschäftsstelle des Gewinners wird das Haus, das dann innerhalb 6 Monaten bezogen werden kann, unter möglicher Berücksichtigung der Wünsche des Gewinners bezüglich der Lage schlüsselfertig erbaut. In ungenutzten ist die Ansicht des Landhauses und in einigen verschiedenen Losverkaufsstellen auf ein Modell im Maßstab 1:50 zu sehen. Aber nicht nur ein Landhaus, sondern noch eine ganze Menge sehr wertvolle Gewinne, wie ganze Wohnungsanordnungen, Sportartikel, Motor- und sonstige Fahrzeuge, Nähmaschinen, Wasche, Sportartikel- und Haushaltungspakete, Gutscheine zum beliebigen Einkauf und eine Menge Erinnerungsgewinne gestalten ein Gewinnspiel, wonach jedes dritte Los unter Garantie gewinnt. Auch die Erinnerungsgewinne sind in den Hauptausstellungen bei Berthel und in verschiedenen anderen Stellen zu sehen, so daß sich jedermann überzeugen kann. Diejenigen aber, die selbst bei diesen größten Gewinnmöglichkeiten loer ausgehen, was bei einem Kauf von 3 Losen mit aufeinanderfolgender Nummer aber ausgeschlossen ist, haben das Bewußtsein, wirklich und tatsächlich größte Lot gewonnen zu haben. Der einmal in die hitzenden und aber zugleich auch anfangenden Augen unterernährter Kinder geschaut hat, gibt gern, was er kann! Diese beiden Gründe, die Wohltätigkeit mit den unerreichten Gewinnmöglichkeiten, waren es, die in den anderen Städten den Losverkauf beschleunigten, so daß bereits in wenigen Tagen die Lose ausverkauft waren. Auch in Berlin ist die Nachfrage nach Losen, nachdem einmal das Gerücht durcgeführt war, so groß, daß auch hier mit einem schnellen Losverkauf zu rechnen ist. Die Firma Berthel hat in Schaufenstern und in einem ihrer Häuser die Gewinne ausgestellt und in lebenswürdiger Weise auch den Losverkauf an allen Rassen einsehbar der Theaterkassen übernommen. Auch die sämtlichen Verkaufsstellen der Konsum-Gewinnenschaft Berlin und Umgegend haben sich in Erkenntnis, der Wohlfahrt zu dienen bereit erklärt, an jedermann Lose abzugeben, während Ware nur an die Mitglieder abgegeben wird. Alle anderen Losverkaufsstellen, die aus der heutigen Anzeige ersichtlich sind, üben den Losverkauf ebenfalls ehrenamtlich aus.

### Der schwarzweihrote Gefangene.

Mit der Ueberschrift „Schwarzweihrote Hoffnungen brachten wir in Nr. 144 eine uns aus Elternkreisen zugekommene Beschwerde über einen Lehrer Lohr, der in der Borjigwalder Wäldchen-Rittelschule Gefangenenunterricht und auch Gefängnisunterricht erteilt. Er hatte seinen Schülerinnen eine Umwidmung des Liedes „D Straßburg“ gegeben, deren letzte Strophe so lautet:

D Straßburg, o Straßburg, wir schwör'n dir's in den Tod,  
Bald mehr auf deinen Zinnen die Flagge schwarzweihrot.  
Hierzu schick uns Herr Lohr einen aufgeregten Brief. Er spielt von „Verlumbden“, die in so feiger und unedelmäßiger Art die Ehre eines Mannes angreifen beileben. Worin die Verleumdung bestehen soll, sagt er nicht. Daß die Schülerinnen durch seine Vermittlung die Umwidmung des Liedes erhalten haben, wird er gewiß nicht bestreiten wollen. Seinen Brief (schick) er mit einer Drohung gegen uns. Er soll froh sein, wenn wir uns nicht nochmals mit ihm beschäftigen müssen.

### Reichskonferenz des Arbeiterradioklubs.

Zum ersten Male, seitdem das Radio bei uns Eingang gefunden, hat es sich eine Arbeitervereinigung zur Aufgabe gemacht, mit ihren selbstgekauften Apparaten, Einzelteilen usw. im Rahmen einer Ausstellung, in den Sophien-Sälen, Sophienstraße, an die Öffentlichkeit zu treten. Die Ausstellung, die gestern eröffnet wurde, erregt sich eines großen Zuspruchs und liefert den Beweis, daß die Arbeiterklasse großes Interesse an dem Radiowesen hat. Besonders hervorzuheben ist eine komplette Sendestation, die auf Wunsch vorgeführt wird. Der Besuch dieser Ausstellung ist jedem Radioamateur sehr zu empfehlen. Der Eintritt ist frei.

## Anthony John.

### Roman von Jerome K. Jerome.

„Einen Mann und einen Burschen,“ erklärte Frau Strong'nth'arm mit erstickter Stimme. Sie wagte ihrer nassen Augen wegen nicht aufzubliden.

„Würdest du gerne unser kleiner Schüler werden?“ fragte das ältere Fräulein Warmington Anthony John.

„Danke, nein,“ erwiderte dieser. Er rührte sich nicht, blidte aber immer zu dem Fräulein empor und bemerkte, wie das ältliche Gesicht erdbete und die hagere Gestalt leicht erzitterte.

„Guten Tag,“ sagte Fräulein Warmington und drückte auf die Klingel. „Ich hoffe, daß Sie eine passende Schule finden werden.“

Frau Strong'nth'arm hätte gerne eine scharfe Antwort gegeben und hinter sich die Tür zugeschlagen. Aber korrekte Manieren, einmal erlangt, werden zur zweiten Natur. Deshalb machte Frau Strong'nth'arm einen Knicks, entschuldigte sich wegen der Befästigung, nahm Anthony John bei der Hand und verließ mit gesenktem Kopf das Haus. Auf der Straße jedoch erwachte in ihr das ursprüngliche Gefühl. Sie nannte die Fräulein Warmington gemeine Snobs. Nicht, daß ihr etwas daran liege; Anthony John wird dennoch ein Herr werden. Und wenn er im Leben weitergekommen und reich ist, wird er auf der Straße an den Fräulein Warmington vorbeigehen, als ob sie Schmutz wären. Hoffentlich wird sie dies noch erleben. Dann wandte sich plötzlich ihr Horn gegen Anthony John und sie forschte: „Weshalb fragst du, danke, nein, als sie dich fragte, ob du gerne in ihre Schule gingst? Sie hätte dich aufgenommen, wenn du ja gesagt haben würdest.“

„Ich wollte nicht,“ entgegnete Anthony. „Sie ist nicht klug. Ich will lieber von jemand Klugem lernen.“

Als die Strong'nth'arms in bessere Verhältnisse kamen, traten sie aus der Dissidentenkirche aus und in die anglikanische Kirche ein. War man arm, so hatte es keinerlei Bedeutung, welcher Religion man angehörte, Dissidenten oder Anglikaner, man setzte sich auf einen der freien Plätze ganz hinten, und niemand kümmerte sich darum. Aber Menschen, die Arbeiter anstellen und eines Tages vielleicht Herrschaften sein werden! Die Frage mußte von mehr als einem Gesichtspunkt aus erwogen werden.

Herr Strong'nth'arms Angehörige waren stets Dissidenten gewesen; seine Frau hatte mehr als einmal bitter bemerkt, dies hätte ihnen wahrlich keinen großen Nutzen gebracht. Sie selbst neigte zur Staatskirche hin, die ihr respektabler erschien, und da sie nun Geld genug hatten, um einen Kirchenstuhl zu mieten, setzte sie auch hier ihren Willen durch. Herrn Strong'nth'arm selbst war es einerlei. Neue Hoffnung lebte in seinem Herzen; er befaßte sich mit einer neuen Erfindung und Sonntag war der einzige Tag, an dem er Zeit und die Werkstätte für sich allein hatte. Anthony hätte am liebsten dem Vater geholfen, die Mutter jedoch erklärte, er müsse an die Zukunft denken. Ein kleiner tadelloser sauberer Junge, der allsonntäglich mit seiner Mutter in der Kirche gesehen wird, ist gerade jene Art Knabe, die den Leuten gefällig, und der sie, wenn der rechte Zeitpunkt gekommen ist, gerne helfen. Auch erwies sich bei dem Problem von Anthonys Erziehung der Nutzen der Staatskirche. Frau Strong'nth'arm begab sich zum Pfarrer und klagte ihm ihr Leid. Der Pfarrer fand einen Ausweg; einer der älteren Schüler des Gymnasiums suchte eine Abendbeschäftigung. Seine verwitwete Mutter, die von einer kleinen Pension gelebt hatte, war unlängst gestorben. Vermoachte der Bursche nicht einen Nebenverdienst zu finden, so mußte er sein Studium aufgeben. Er war ein kluger, junger Mensch, der Pfarrer konnte ihn empfehlen. Frau Strong'nth'arm war die verkörperte Dankbarkeit, und der Pfarrer freute sich, zwei Fliegen mit einem Schlag zu haben. Noch während er diesen Ausspruch tat, erschienen er dem Pfarrer unrichtig, aber er war es gewohnt, so viele Dinge zu sagen, die ihm nachher unrichtig vorkamen. Noch am gleichen Abend wurde die Angelegenheit geregelt. Herr Emanuel Letteridge verpflichtete sich, Anthony zwei Stunden täglich Unterricht zu erteilen; von nun an bezeichnete ihn Frau Strong'nth'arm als „der Hauslehrer unseres kleinen Anthony“. Herr Letteridge war ein nervöser schweigsamer Jüngling. Störte ihn der Lärm der Werkstätte, so nahm er den kleinen Anthony in seine Stube mit, deren Wände mit Sprüchen austapeziert waren, wie etwa: „Was Deine Hand tut, das tue aus aller Kraft“. Anthonys Erziehung machte rasche Fortschritte; das Kind lernte eifrig.

Zwischen den beiden entspann sich eine seltsame Freundschaft, die auf gegenseitiger Achtung und Bewunderung begründet war. Der junge Letteridge war ein kluger Mensch; der Pfarrer hatte wahrer gesprochen als er es selbst gewußt. Der Bursche verstand es, die Dinge so zu erklären, daß sie einfach und leicht zu behalten waren. Auch konnte er Gedichte

machen, ganz gute Gedichte, die einen bisweilen zum Lachen reizten, manchmal jedoch Gefühle erweckten, die unverständlich waren und bei denen man sich groß und glühend vorkam. Auch verstand er es, Bilder zu zeichnen, Bilder von bezaubernden, nie gesehenen Dingen, die einen erschreckten, von drohenden Gestirnen und Dingen, die einen zum Weinen brachten. Er spielte auch auf einem schwarzen Ding, das einer Geige gleich, aber besser war als eine Geige, und das er in einer schwarzen Schachtel aufbewahrte; wenn er darauf spielte, verlangte es einem zu tanzen, zu singen, zu brüllen.

Anthony beneidete Letteridge nicht um seine Klugheit; dies hätte ihrer Freundschaft den Todesstoß verleiht. Der Bursche vermochte niemals eine befriedigende Antwort zu geben, wenn Anthony fragte, was er werden wolle, was er aus all seiner Klugheit machen werde. Er habe noch keinen Entschluß gefaßt, sei seiner Sache nicht gewiß. Bisweilen wollte er Dichter, dann wieder Musiker oder Maler werden, oder aber sich der Politik zuwenden und als großer Staatsmann enden.

„Was wirst du tun, wenn du aus der Schule kommst?“ fragte Anthony. Sie hatten zusammen in der Stube des jungen Letteridge gelernt, und nun war die Lektion zu Ende. Anthonys Augen hingen an dem Spruch über dem Waschtisch:

„Eines auf einmal gut gemacht,  
hat schon manchen weitergebracht!“

Der junge Letteridge gab zu, daß es an der Zeit sei, diese Frage ernstlich zu erwägen. Anthony sah auf seinen Händen, schlenkerte mit den Beinen. Der junge Letteridge schritt in der kleinen Stube auf und ab.

„Siehst du,“ erklärte Anthony, „du gehörst nicht zu den Herrschaften.“

Der junge Letteridge behauptete, daß er zwar zu den Herrschaften gehöre, aber kein besonderes Gewicht darauf lege. Sein Vater war in Indien Staatsbeamter gewesen, die Mutter konnte, wenn sie es wollte, ihre Ähnen bis zu einem der berühmtesten irischen Könige verfolgen.

„Ich meine,“ erläuterte Anthony, „daß du deinen Lebensunterhalt verdienen mußt.“

Herr Letteridge warf ein, daß er äußerst wenig brauche. Augenblicklich lebte er von zwölf Schillingen die Woche, die er auf verschiedene Art verdiente.

„Wenn du aber heiratest und Kinder hast,“ meinte Anthony.

(Fortsetzung folgt.)

Geöffnet ist die Ausstellung am Sonntag von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends und am Montag von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends. Wahrscheinlich wird diese Radioausstellung auf die ganze nächste Woche ausgedehnt werden.

### Neuordnung des Hundefangs.

Der Tierchutzverein an Stelle des Unternehmers.

Vom 1. April d. J. ab übernimmt der Deutsche Tierchutzverein an Stelle des Unternehmers Marzall den Hundefang im Polizeibezirk Berlin. Sämtliche Fang- und Findlingshunde müssen von diesem Tage ab zunächst im Tierhort des Tierchutzvereins, Schilderstraße 4, Fernsprecher Königsplatz 2216, eingeliefert werden. Dorthin sind auch alle den Hundefang betreffenden Anfragen und Beschwerden von Seiten des Publikums zu richten. Während der sogenannten Hundesperrzeit bleibt es in dem Sperrbezirk bei den bisherigen Bestimmungen. Entgegen anderen Mitteilungen werden alle eingelieferten Fang- und Findlingshunde gemäß den veterinärpolizeilichen Anordnungen vom 16. Januar und 3. Februar d. J. 48 Stunden nach ihrer Einlieferung getötet. Nur ausnahmsweise kann unter bestimmten Bedingungen eine Zurückgabe der weggeführten Hunde an den Eigentümer zugelassen werden. Eine Versteigerung solcher Tiere findet nicht statt.

Bei einem als tollmüherdächtig durch den Eigentümer aus Lichtenrade am 25. d. M. in der Tierärztlichen Hochschule eingelieferten Hundes ist die Tollwut sowohl klinisch als auch durch die mikroskopische Untersuchung des Gehirns in dem Pathologischen Institut der Hochschule festgestellt worden.

### Die weltlichen Schulen im Schwimmsport voran.

Am Sonnabend früh fand im Stadtpark in der Gerichtstraße der Endkampf der von dem Ausschuss für Turnwesen und Leibesübungen der Stadt Berlin veranstalteten Wettkämpfe im Schwimmen aller Berliner Gemeindeschulen statt. Die Vorbereitung und Leitung der Veranstaltung hatte der Turnwart Anderson, der sich um die Förderung des Schwimmsports an den Schulen und der Leibesübungen überhaupt in der erst kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit außerordentliche Verdienste erworben hat. Die Ergebnisse dieses ersten Wettkampfes im Schwimmen der Berliner Schulen, dem der Magistratsoberschulrat Rydahl mit den Berliner Kreisführern, zahlreiche Vertreter der städtischen Behörden, Direktoren und Lehrer, sowie Vertreter der Elternschaft und der Schwimmverbände beimohnten, bedeuteten für die weltlichen Schulen einen großen Erfolg, da ein bedeutender Teil der ausgeschriebenen Konkurrenz von ihnen gewonnen wurde. Haben doch die weltlichen Schulen in richtiger Erkenntnis der erzieherischen und gesundheitlichen Bedeutung des Schwimmsports, lange bevor die amtlichen Stellen in Berlin daran dachten, aus eigener Initiative ihren Jungen und Mädchen die Freude eines planmäßig betriebenen Schwimmunterrichtes zuteil werden lassen. — Allen Schulen weit voraus war die weltliche Schule in der Götterburger Straße am Gesundbrunnen (208. Gemeindeschule, Rektor Genosse Ried), die einen überlegenen Sieg in den beiden Hauptentscheidungen aller Wettkämpfe errang, den Sieg in der 8x25-Meter-Schulstaffel um die Plakette des Oberbürgermeisters von Berlin und den Sieg im Mannschafts-Stilchwimmen um den wertvollen und künstlerischen Wanderpreis der Berliner Schuldeputation.

### Unberechtigte Gasmessermiete.

Man schreibe uns: Vom 1. Oktober 1924 ab ist bekanntlich die Gasmessermiete wieder eingeführt worden. Die Aktien-Gesellschaft Berliner Städtische Gaswerke hat nun diese Miete auch dann eingefordert, wenn in Häusern mit elektrischer Treppenbeleuchtung

die Gasmesser viele Jahre lang gar nicht benutzt wurden. Die Aktien-Gesellschaft hatte genaue Kenntnis von der Ueberflüssigkeit dieser Gasmesser, da sie ja kein Geld für Gasverbrauch erhob, und hätte sie daher längst abholen müssen. Sie verteidigt sich aber in der Antwort auf eine Beschwerde recht dürftig mit dem formalistischen Einwand, daß es ja freistand, das Vertragsverhältnis durch Kündigung zu lösen. Es werden die Gebühren ohne entsprechende Gegenleistung heutzutage aus allen Knopflöchern herausgeholt.

dabei Verletzungen erlitten. Es ergab sich auf Grund ärztlicher Gutachten, daß sämtliche Angestellten minderwertige Leute sind, und man gewährte ihnen mildernde Umstände. Martha Ernst erhielt drei Jahre, der Ehemann Frh. Ernst 1 Jahr 9 Monate und eine der Geschwister Nieh zwei Jahre Gefängnis.

### Und wieder Kaulsdorf!

Am Freitag standen einige Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterjugend gegen 11 Uhr abends auf dem Bahnhof in Kaulsdorf, als ein zahlenmäßig weit stärkerer Trupp Halenkreuzler anmarschierte, der die Arbeiterjugend in unerhörlicher Weise provozierte und vereinzelt sogar zu Tätlichkeiten überging. Die Polizei, die telephonisch herbeigerufen wurde, kam glücklich nach einer halben Stunde an und konnte einen der Haupttäter feststellen, der schon im Zuge saß, um nach Hause zu fahren. Als am anderen Tage Anzeige gegen einzelne bekannte Halenkreuzler erstattet werden sollte, lehnte der diensttuende Kriminalbeamte in schroffer Weise die Entgegennahme der Anzeige ab! Die Verhältnisse in Kaulsdorf, über die wir schon verschiedentlich berichteten, sind unerträglich! Vor den Augen der Polizei können sich in Kaulsdorf schwerste Provokationen der Bevölkerung abspielen, die Polizei sieht und hört nichts! Den Bogen abgehoben hat jedoch zweifellos der Kriminalkommissar Henckle mit seinem Verhalten dieser Anzeige gegenüber! Wenn in Kaulsdorf nicht bald energisch durchgegriffen wird, können die Organisationen der Arbeiterschaft keine Gewähr dafür übernehmen, daß die Bevölkerung ruhig bleibt und nicht zur Selbsthilfe greift!

### Völkischer Sturm auf unseren Propagandafilm.

Der von unserer Partei auf dem Wittenbergplatz aufgeführte Propagandafilm für Otto Braun erregte sich des regsten Interesses. Viele hundert Personen hatten sich angelammt, die mit großer Aufmerksamkeit den anschaulichen und wirkungsvollen Werkschichten auf der Leinwand folgten. Gegen 10 Uhr hatten sich etwa 300 uniformierte Halenkreuzler mit mehreren schwarzweißen und Halenkreuzfahnen auf dem Platz eingefunden, die Miene machten, die zum Schluß der Vorführung bereitstehenden 60 Mann Reichsbanner anzugreifen, um den Wagen zu demolieren und den Film zu vernichten. Selbstverständlich gab der diensttuende Schupooffizier den Befehl, sofort die Darbietungen abzubrechen. Das geschah auch. Trotzdem wagten es die Völkischen, die Reichsbannerleute tüchtig anzuknallen; die Völkischen erlitten aber eine schlimme Abfuhr. Die Reichsbannerleute marschierten dann unter Hochrufen auf die Republik und unter dem Singen republikanischer Lieder in die innere Stadt zurück. Es befremdet aufs äußerste, daß die Polizei die erlaubte Wahlwerbstatigkeit der Sozialdemokratie nicht nur mit allen Mitteln gescheitert, sondern sogar ihre Einstellung veranlaßt hat.

Zu einem Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Völkischen kam es gestern abend gegen 10 Uhr vor dem „Berwärts“-Gebäude in der Lindenstraße. Die Reichsbannerleute, die von ihrer Propagandafahrt zurückkamen, standen im „Berwärts“-Gebäude, als plötzlich drei Lastwagen schwarzweißen Heidenjünglinge vorbeifuhren. Die Reichsbannerleute brachten bei dieser frechen Provokation ein Hoch auf die Republik aus, das die Gegenparte mit nichtswürdigen Schmäheufen auf die Republik beantwortete. Die 60 Republikaner, durch diese freche Provokation aufs höchste gereizt, bewiesen den 300 Völkischen, daß sie nicht nur willens, sondern auch imstande sind, die Ehre der Republik zu wahren. Die Stahlhelmer suchten ihr Heil in der Flucht.

Ernst Blumh, Kienhöfen, Allee 17, bittet Zeugen, die an der Betriederämedemonstration vom 13. Januar 1920 teilgenommen haben, um Adressenangabe zur Durchführung eines Kenntnisverfahrens.

### Der Bezirksbildungsausschuss Groß-Berlin SPD.

Berlin, Lindenstr. 3, 2. Hof, II

veranstaltet eine

## Abendfeier für Frauen

Dienstag, den 31. März, abends pünktlich 7 1/2 Uhr im Großen Saale des Lehrer-Vereinshauses, Alexanderplatz.

Mitwirkende:

Der Berliner Erk-Jugendchor (gegr. 1920), Chormeister Alfred Göpel, Herr Armin Liebermann (Cello), Fr. Ely Brandenburg (Klavier).

Vortragsfolge

- |   |                  |
|---|------------------|
| 1. Frühlingsschau                                     | Chorisch         |
| Rein Orchestral                                       | Wolffweide       |
| Wagner  | W. Berger        |
| 2. Zwei Soli für Cello mit Klavierbegleitung          |                  |
| Embante   | Schumann         |
| Polonaise   | Popper           |
| 3. Ansprache der Reichstagsabgeordneten Marie Zuchara |                  |
| 4. Gebet aus der Oper „Freischütz“                    | C. M. Weber      |
| Hundertlied   | W. Müller        |
| Schöpfung   | Orlando di Lasso |
| 5. Zwei Soli für Cello mit Klavierbegleitung          |                  |
| Romance   | Beder            |
| Torantelle  | Popper           |
| 6. Sublimen von Balmerhadt                            | Gräß             |
| Es lag ein Knab' ein Bögeln                           | H. Rüden         |
| Stedenplein   | H. Rüden         |

Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. das Stück sind noch zu haben im Frauensekretariat, Lindenstr. 3, 2. Hof, 2 Tr., Zimmer 1, und an der Abendkasse.

### Ladendiebinnen.

Der Schrecken der Geschäftsinhaber war eine Bande von Ladendiebinnen, die sich jetzt vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten hatte. Das Haupt der Bande war eine Frau Martha Ernst, unter ihrem Mädchennamen Czjmarek bekannt. Die ehrenwerten Damen gingen folgendermaßen vor: eine von ihnen probierte in einem Geschäft ein Kleidungsstück an, die anderen standen um sie herum und gaben ihr Gutachten ab. Dieses Spiel dauerte so lange, bis sich eine Gelegenheit bot, das gewünschte Kleidungsstück verschwinden zu lassen. Dann verschwanden natürlich auch die Damen. Vor Gericht stellte sich nunmehr zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß es sich hierbei auch um drei Schwestern Nieh handelte. Wenn eine vorgeladen wurde, kam stets eine andere als die in Verdacht geratene Schwester zum Gericht, und bei Gegenüberstellung mußten die Zeugen zugaben, daß die Betreffende nicht als Diebin in Betracht komme. Die Anführerin dieser Gesellschaft aber, Frau Ernst, hatte, nachdem sie sich verheiratet hatte, auch ihren Ehemann eingeweiht, der dann ebenfalls mitmachte. In dem vorliegenden Falle hatten sie sich nicht allein wegen Diebstahls zu verantworten, sondern auch noch wegen Körperverletzung, weil sie eine Ladeninhaberin, die den Diebstahl bemerkt hatte, in die Fensterscheibe gestoßen hatten. Die Ladnerin hatte

In dieser Woche

Großer Verkauf

EXTRA-PREISE

# Gardinen, Decken, Teppiche

## Gardinen

Gardinenstoff	115	ca. 115 cm breit, Meter	145
Spannstoff	175	Würfelmuster ca. 150 cm breit, Meter	185
Kariert Etamine	115	ca. 180 cm breit, Meter	175
Etamine-Halbstores	190	mit gewebten Einsätzen, Stück	270
Halbstores	365	gewebt, Tüll, für jede Fensterbreite verwendbar, Meter	
Gewebte Tüll-Halbstores	390	mit ausgabigem Abschluß, Stück	
Etamine-Halbstores m. gewebt. Einsatz und Volant	430	Stück	
m. gewebt, Fries u. Köppelinsätze	625	m. Figur-Fries, Köppelinsätze u. Spitze, Stück	725
m. Figur-Fries, Köppelinsätze u. Spitze, Stück	1025	m. Filz-, Moiré-, Köppelinsätze u. Spitze, Stück	1350
Gewebt. Tüll-Garnitur	490	3 teilig, Stück	950
Etamine-Garnitur	1950	mit reicher Stoffverarbeitg., 3 teilig, Stück	
Bunte Etamine-Garnituren	825	Querbahn mit Franse, 3 teilig, u. Fenster	985 1150

## Bettdecken

Gewebte Tüll-Bettdecke	625	mit gebogtem Abschluß, für 1 Bett, Stück
Gewebte Tüll-Bettdecke	855	mit Volant, ovales Miniretze, für 1 Bett
Etamine-Bettdecken	12 M	reich. Elanzp., u. Tüll-Vol., 1.1 Bett

## Läuferstoffe

Linoleum-Läufer	210	90 cm breit, Meter	290
Bouclé-Läufer	510	gestreift, mit Kante ca. 65 cm breit, Mtr.	
Bouclé-Auslegeware	850	moderne Muster, ca. 65 cm breit	

## Axminster-Teppiche

Qualität Kabul, persisch gemustert

Gr. ca. 120/200 cm	37	Gr. ca. 170/240 cm	50	Gr. ca. 200/300 cm	70	Gr. ca. 225/315 cm	89 M
--------------------	----	--------------------	----	--------------------	----	--------------------	------

## Bouclé-Teppiche

moderne Muster, solides Gewebe

Größe 150/200 cm	3750	Größe 165/230 cm	56	Größe 200/300 cm	88	Größe 250/350 cm	132 M
------------------	------	------------------	----	------------------	----	------------------	-------

## Reform-Teppiche

doppelseitiges, starkes Gewebe

Gr. ca. 150/200 cm	4250	Gr. ca. 200/300 cm	63	Gr. ca. 250/350 cm	96 M
--------------------	------	--------------------	----	--------------------	------

## Prima Velours-Teppiche

Brücke, Gr. 120/240 cm m. Franzen	57	Größe 160/240 cm	76	Größe 200/300 cm	114	Größe 250/350 cm	177 M
-----------------------------------	----	------------------	----	------------------	-----	------------------	-------

## Wollplüsch-Teppiche

persisch gemustert mit Franse

Größe 150/250 cm	71	Größe 200/300 cm	107	Größe 250/350 cm	160	Größe 300/400 cm	214 M
------------------	----	------------------	-----	------------------	-----	------------------	-------

## Decken

Phantasie-Diwandecke	975	persisch gemustert
Diwandecke rot-bleu, Persermuster	1350	
Diwandecke	2150	Gobellagewebe, mit eingeknüpfter Franse Ferner- oder Blattmuster
Wirbelpflüsch-Diwandecke	38 M	in vielen Farben
Phantasie-Tischdecke	625	persisch gemustert, Größe ca. 140/170 cm
Kochelleinen-Tischdecke	375	bedruckt
bedruckt	435	reich bedruckt, m. Franzen, 150/130
Gobelin-Tischdecke	1550	rund, mit eingeknüpften Franzen, Größe 150 cm

## Möbelstoffe

Rupfenstoff	125	einfarbig, reiche Farben, ausw., ca. 150 breit, Meter
Rupfenstoff	145	bedruckt, ca. 150 cm breit, Meter
Phantasiestoff	325	zu Dekorationen und Bezug geeignet, ca. 150 cm breit, Meter
Dekorationsstoff	525	Kunstseide effektvolle Zeichnungen, ca. 130 cm breit, Meter
Bezugstoff	585	Blattmuster, versch. Ausführungen, ca. 130 breit, Mtr.
Doppelseit. Möbelstoff	725	wollgemischte starkfäd. Qual., ca. 130 breit, Mtr.

## Vorleger

Axminster-Vorleger	485	Größe ca. 40/78 cm
Gr. ca. 80/100 cm	665	Gr. ca. 85/110 cm
Gr. ca. 65/130 cm	740	Gr. ca. 67/114 cm
Bouclé-Vorleger	695	Gr. ca. 735
mod. gemust., Gr. 80/100 cm		
Velours-Vorleger	1790	is. persisch gemustert
Größe ca. 56/112 cm	1350	57/130 cm
Wollplüsch-Vorleger	1850	persisch gemust., m. Franzen, 57/130 cm
Tournay-Vorleger	22 M	pers. gemust., mit Franse

# A. Wertheim

Leipziger Str. Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

**Autounfälle vor Gericht.**

**Weil es an der nötigen Sorgfalt fehlte.**

Das bedauernde Autounfall, das am 6. Mai vorigen Jahres in der Dranienstraße an der Kreuzung der Staliger Straße den Tod einer Frau zur Folge hatte, beschäftigte in der Berufungsinstanz die Strafkammer des Landgerichts I. Der Kaufmann Bruno Damberg, dessen Auto den Tod verschuldet hatte, war vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte jedoch wegen der geringen Strafe Berufung eingelegt, der sich der Angeklagte im umgekehrten Sinne angeschlossen hatte. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte an dem verhängnisvollen Nachmittag in schneller Fahrt die Staliger Straße in der Richtung zum Schlesischen Tor mit seinem Privatauto angefahren kam. Bei der Hochbahn kam eine Straßenbahn. Damberg wollte noch schnell mit dem Auto vorbeikommen, erhöhte das Tempo und fuhr auf die linke Seite. In demselben Augenblick fuhr er gerade in eine Gruppe von drei Frauen, die über die Straße hinter der Straßenbahn gegangen waren, so daß sie das Auto nicht sehen konnten. Zwei Frauen wurden zur Seite geschleudert und kamen mit Hautabstürzungen davon, die dritte jedoch geriet unter das Auto, das über ihren Körper hinwegging und sie sofort tötete. Nach der Befragung von sachverständigen Augenzeugen hatte der Angeklagte bei der Lenkung des Autos alle Geistesgegenwart verloren und den Tod verschuldet. Die Strafkammer war der Meinung, daß das Fußgängerpublikum einen besonderen Schutz erhalten müsse, und daß gegen derartige Ausschreitungen von Automobilisten, die die äußerste Sorgfalt an so gefährlichen Straßenpunkten außer Acht lassen, mit strengen Strafen vorgehen auf ein Jahr Gefängnis erhöht.

Der Zusammenstoß von zwei Automobilen beschäftigte ferner noch in der Berufungsinstanz die Strafkammer des Landgerichts III. Ein Privatauto und eine Kraftdroschke waren auf der Rennbahnstraße Grünwald zusammengestoßen. Die Insassen beider Wagen hatten erhebliche Verletzungen, darunter Rippenbrüche und Verstauchungen davongetragen. Das Schöffengericht Charlottenburg hat sowohl den Kraftwagenführer Koepf, den Lenker der Droschke, als auch den Kraftfahrer Berndt schuldig befunden und den ersteren zu einer Woche und den zweiten zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Beide Autoeuler entschuldigten sich damit, daß sie geglaubt hätten, der andere würde nach rechts ausweichen und infolgedessen fuhr beide Wagen aufeinander. Das Verschulden der beiden Angeklagten lag gleichmäßig darin, daß sie an der Unfallstelle, die an einer Wegkreuzung lag, und als unübersichtliche Stelle aufzufassen ist, die notwendige Sorgfalt außer acht gelassen hatten. Die Strafkammer kam zu der Überzeugung, daß beide Angeklagte an dem Unglück Schuld tragen. Sie berücksichtigte jedoch, daß gleichzeitig auch besondere unvorhergesehene Zufälle bei dem Unglück mitgespielt hatten. Deshalb wurde das Strafmaß erheblich herabgesetzt und von einer Freiheitsstrafe abgesehen. Koepf erhielt 200 Mark, Berndt 500 Mark Geldstrafe.

**Erhöhte Invalidenrenten.** Die Postanstalten zahlen vom 1. April an vorläufig auf die 3. Zl. laufenden Renten aus der Invalidenversicherung erhöhte Beträge aus, und zwar a) auf Invaliden-, Kranken- oder Altersrenten, die zuletzt — neben den etwaigen Kinderzuschüssen — mindestens 14 RM. betragen haben: monatlich 2 RM. mehr, b) auf Witwen- (Witmer-) oder

**SCHLEIF-PULVER**

HORTAXIN für alle Industriezweige in jeder Körnung. Wirkung übertrifft italienischen Bimsstein. Lieferung aus eigenen Mahlmöhlen. Lager Berlin

**HORTAXIN-WERKE, BERLIN**

**Witwenrenten von mindestens 10 RM.: monatlich 2 RM. mehr, c) auf Waisenrenten von mindestens 7 RM.: monatlich 1 RM. mehr für jede Waise.** Die Leistungen der Empfänger solcher Renten müssen daher bereits für den Monat April über einen entsprechend höheren Betrag lauten.

**Der Generalsekretär Holzmann verhaftet.**

Durch ihr auffälliges Verhalten mochten sich zwei Männer verdächtig, die zusammen in der Bülowstraße wohnten. Der eine nannte sich Waldemar v. Baratoff-Bräusast aus Litka, der andere Bonfarento. Die beiden Mieter, die miteinander sehr befreundet zu sein schienen, lebten immer zurückgezogen und ärmlicher. Zuletzt gingen sie kaum noch auf die Straße. Das fiel der Wirtin auf. Sie vermutete, daß die Leute etwas zu verbergen hätten und mochte die Kriminalpolizei auf sie aufmerksam. Bei Baratoff ergab sich, daß sein Paß nicht in Ordnung war. Es stellte sich heraus, daß er gar nicht Baratoff hieß, sondern Kamorowski, der zur Gesellschaft Holzmann-Kutischer gehörte, jahrelang mit Holzmann zusammen gearbeitet und zuletzt dessen Generalsekretär war. Der Enlarote gab das denn auch zu, weil er wohl keinen anderen Ausweg mehr sah. Er wurde verhaftet und wird nach Verbüßung seiner Strafe wegen Fahrgewehens dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Seinen Freund und Wohnungsgenossen will er unter dem Namen Bonfarento kennengelernt haben.

**Luisenstädtisches Gymnasium und Realgymnasium.**

Vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums hat sich die Stadt Berlin entschlossen, dem Luisenstädtischen Gymnasium, das bisher von Untertertia bis Untersekunda nur einen Erziehungsjahr durchführte, nunmehr ein volles Realgymnasium von Untertertia bis zur Oberprima anzugliedern. Die Eröffnung einer vollrealgymnasialen Untertertia und Obersekunda wird bereits zum Ostertermin dieses Jahres stattfinden. Beide Anstalten, Gymnasium und Realgymnasium werden künftig einen gemeinsamen Unterbau von Sexta bis Quarta mit Latein als erste Fremdsprache haben. Anmeldungen nimmt der Direktor in seiner Sprechstunde, Gleimstraße 49, täglich 11½ bis 12½ Uhr entgegen.

**Ferdinand-Lassalle-100-Jahrfeier.**

Der Bezirksbildungsausschuss Groß-Berlin bereitet eine in vornehm künstlerisch-literarischem Rahmen gehaltene Feier zur 100. Wiederkehr des Geburtstages Ferdinand Lassalles und zwar am Freitag, den 10. April (Karfreitag), vormittags pünktlich 11 Uhr im Großen Schauspielhaus Karlstraße, vor. Festvortrag: Heinrich Ströbel, Mitwirkende: Karl Ebert, Heinrich Witte (Mitglieder des Staatstheaters). Der Sprechchor für proletarische Feterstunden unter Leitung von Albert Florath, das Berliner Sinfonie-Orchester, musikalische Leitung Dr. Heinz Unger. Eintritt 1 M. Karten sind zu haben im Bureau des Bezirksbildungsausschusses Berlin SW., Lindenstraße 3, Zimmer 8, Buchhandlung Vorwärts Lindenstraße, Zigarrengeschäft von Horch im Gewerkschaftshaus, Engelshof, in allen „Vorwärts“-Spekulationen, bei den Abteilungsleitern und den Obleitern der Bildungsausschüsse.

**Eröffnung des Personenschiffverkehrs.**

Die „Stern- und Kreisschiffahrt“ nimmt vom 29. März ab den Sonntagverkehr zwischen Wannsee und Potsdam und auf dem Tegeler See wieder auf. Die Dampfer fahren ab Wannsee von 11.50 bis 4.50 stündlich über Blauenhiesel nach Potsdam und von dort zurück ab 10.20 bis 5.20 ebenfalls stündlich. Es sollen in diesem Jahr 15 Schiffe mehr in Betrieb gestellt werden. Ueber die weitere Ausgestaltung des Verkehrs wird demnächst berichtet.

**Freibauer-Jugendweibe in Segeln am Sonntag,** den 29. März, vormittags 10 Uhr, in der Festsalle des Kaiser-Realgymnasiums, Kraml-Edel-Riemlingstraße. Redner: Genosse Dr. Reitz. Vortragschor — Aufbruchchor. Eintritt 50 Pf.

**Die Arbeiter-Samariter am Wahltag.**

Die Arbeiter-Samariter errichten am Wahltag, während der Wahlzeit, Wagen, um franke oder in der Bewegung behinderte Personen zum Wahllokal zu transportieren. Der Transport geschieht auf Anforderung bei den unterzeichneten Stellen unentgeltlich: Zentrale Schönhauser Allee 65, bei Zimmer, Telefon: Humboldt 434. Ferner: Schulstraße 12, bei Bellin, Telefon: Roabit 165, Pullitzstraße 10, bei Krüger, Telefon: Roabit 1766, Bergmannstraße 69, bei Höhle, Telefon: Moritzplatz 13 125, Mariannenplatz, Leibniz-Gymnasium, Telefon: Moritzplatz 7608, Rigaer Straße 95, bei Reiter, Telefon: Königsstadt 854, Friedenstraße 88, bei Bartusch, Telefon: Königsstadt 2795, Pankow, Breite Straße, Türkisches Zeit, Telefon: Pankow 266, Treptow, Beermann-Edel Eisenstraße, Telefon: Moritzplatz 339, Reutkölln, Weichselstraße, Ideal-Kasino, Telefon: Reutkölln 406, Mariendorf, Chausseestraße 19, bei Alendor, Telefon: Südring 1548, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 45b, bei Thelen, Telefon: Wilhelm 3190, Schöneberg, Ebersstraße 66, bei Rosenhof, Telefon: Stephan 2932, Reinickendorf-Df, Residenzstraße, Seebad, Reinickendorf-West, Scharnweberstraße 114, Volkshaus, Tegeler Berliner Straße 17, Telefon: Tegeler 202, Wittenau, Hauptstraße 56, bei Schulze, Telefon: Reinickendorf 50, Köpenick, Schönerlinder Straße 5, bei Stippeloh, Telefon: Köpenick 607, Adlershof, Sanitätsbaracke, Steglitz, Birckbuschstraße 90, bei Schulze, Telefon: Steglitz 3018.

Der Anzöckler auf dem Bahnhof Westend. Der rasende Mensch, Matthias Klein, der mit seiner Selbstladepistole in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend auf dem Bahnhof Westend so großes Unheil angerichtet hat, erscheint in dem Bericht des „Lokal-Anzeigers“ um der Sensation willen als kompletter kommunistischer Kurier mit kommunistischen Stenographen. Wir können dazu mitteilen, daß an amtlicher Stelle nichts davon bekannt ist, daß der Uebeltäter ein kommunistischer Kurier ist. Wie sollten auch Leute, die sich seit Wochen im Zustand chronischer Siegestrunktheit befinden, die Fähigkeit besitzen, irgendeine Sache noch nüchtern zu betrachten.

Ein Schiffsjäger. Genosse Otto Jern, Eldinger Straße 2, wird heute 60 Jahre. Seit den 90er Jahren der Pacht angehörend, war er unermüdetlich in den Kleinarbeiten innerhalb der Organisation, bis ihm vor zwei Jahren ein hartes Leiden hinbrachte, an dem teilzunehmen seine treue Lebensgefährtin, Liesbet Jern, kam in der Kommunalwahl nach 1918 ins Stadtparlament und waeren sie sich gegenseitig ihrer 70en Arbeit bewußt und einig. Es begleiten ihn für sein ferneres Wohlergehen unsere besten Wünsche.

Bezirksbildungsausschuss Groß-Berlin. Staatliches Schiller-Theater, Charlottenburg, am Sonntag, den 19. April, nachm. 2½ Uhr: „Von morgens bis mitternachts“ von Kaiser. — Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 2½ Uhr: „Raysleon“ von Christ. Friedr. Stabbe. — Beil. der Karten einschließlich Gebühr für Kleiderabgabe und Theaterzettel 1 M. — Karten für sämtliche Veranstaltungen sind zu haben im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Berlin SW., Lindenstr. 3, Zimmer 8, Buchhandlung „Vorwärts“, Zigarrengeschäft von Horch im Gewerkschaftshaus, Engelshof, in allen Vorwärts-Spekulationen, bei den Abteilungsleitern und den Obleitern der Bildungsausschüsse.

**Fertige Herren-Anzüge u. Mäntel**

Ersatz für Maßarbeit zu staunend billigen Preisen auf Teilzahlung!

Potsdamer Str. 33, Ecke Lützowstr.

Gegen die üblen Folgen  
**sitzender Lebensweise**  
 nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll  
**Hunyadi János**  
 (Saxler's natürl. Bitterwasser)

**Mouliné**



heißt der entzückende Stoff, der augenblicklich höchste Mode ist und nach dem der Wunsch jeder Frau steht.

Hier ist er, zu reizvollen Kleidungsstücken elegant verarbeitet und zu Preisen, die Ihren Wunsch leicht zur Wirklichkeit werden lassen.

Herrenmäßig, jugendlich-flott von klassischer Schnittform u. betont einfacher Vornehmheit verbürgt Ihnen dieses Kostüm jenes Cachet d'Eleganz, das Ihnen bei gut Stoff u. Schneiderarbeit besond. Freude schafft. Rips-Mouliné, Jacke ganz auf Seide **59<sup>00</sup>**

Typisch-vornehm, elegant in reizvoll ansprechend. Einfachheit d. schlankmachenden Linie durch aparte Seitengarnitur markiert finden Sie in diesem Frauenmantel das gute Stück. Er gibt Ihnen moderne Figur u. Schick. Mouliné, Rollkragen, halb gefüttert. **45<sup>00</sup>**

Frühlingsfrisch und duftig von köstl. Reiz u. typisch-modern in jeder Einzelheit spielerische Beweg. d. knabenhellschönen Linie durch vordere Plissee, interessante Schnittform, verleiht Ihnen dies. aparte Hemdkleid jugendl. Charme. Mouliné, Knöpfe **37<sup>50</sup>**



Königstr. 33 Chausseestr. 113  
 Am Bahnhof Alexanderpl. Galm Stettiner Bahnhof

Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!



Arbeitswissenschaft und Arbeiter

Von Dr. Franziska Baumgarten.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen über den Prozeß, die Bedingungen und die Organisation der Arbeit...

Dieses Mißtrauen war eine Zeitlang nicht unberechtigt. Es war die Zeit, wo die vom Amerikaner Taylor begründete sogenannte „wissenschaftliche Betriebsleitung“ in einigen Betrieben Amerikas und Europas eingeführt wurde...

Der Streit um den Wert und die Bedeutung des Taylorismus hat nun zu dem Ergebnis geführt, daß das Taylor-System in seiner Urform als nicht anwendbar erkannt worden ist...

Was die wichtigste Frage für die große Masse, den Acht und neuntag betrifft, so wurde auf Grund rein wissenschaftlicher Untersuchungen bewiesen, daß eine Ueberschreitung dieser Arbeitszeit für den Arbeitsertrag ungünstig ist...

brechung von 20 bis 30 Minuten besteht, wurde von den Wissenschaftlern als schädlich abgewiesen...

Zentral-Wahllokale.

Alle Genossen, die in ihrer Abteilung keine Arbeit zugewiesen erhalten haben, melden sich zur Vertretung von Wahlarbeiten im Zentralwahllokal des Kreises an folgenden Stellen:

- Mitte: Jährling, Ackerstr. 1. Norden 2736. Tiergarten: Schmidt, Wielestr. 17. Hansa 683. Wedding: Schabe, Köstner Str. 9. Moabit 9781. Prenzlauer Berg: Kling, Danziger Str. 71. Humboldt 725. Friedrichshagen: Lojak, Bismarckstr. 8. Alexander 2570. Kreuzberg: Krüger, Grimmstr. 1. Moritzplatz 12702. Charlottenberg: Würzburger Hof, Spreerstr. 8. Spandau: Schlunke, Breite Str. 34. Spandau 1825. Wilmersdorf: Kroiß, Holsteinische Str. 60. Pfalzburg 1103. Zehlendorf: Schnorre, Potsdamer Str. 3. Zehlendorf 1486. Schöneberg: Will, Martin-Luther-Str. 69. Stephan 4049. Steglitz: Kaiserhallen, Düppelstr. 3. Steglitz 2000. Tempelhof: Riendorf, Mariendorf, Chausseest. 19. Südr. 1548. Neukölln: Stahmann, Münchener Str. 42. Neutölln 1962. Treptow: Bende, Riederhöneweide, Hasfelwerder Str. 12. Oberhöneweide 376. Köpenick: Jabel, Freiheit 5. Köpenick 675. Lichtenberg: Seipke, Kronprinzenstr. 47. Köpenick 851. Weißensee: Gallos, Lehderstr. 122. Weißensee 875. Pankow: Türkisches Feld, Breite Str. 14. Pankow 266. Reinickendorf: Dölschner, Residenzstr. 53. Reinickendorf 3302.

Zentral-Wahlleitung.

Die Zentralwahlleitung befindet sich im Bezirkssekretariat, Lindenstr. 3; Telefon: Dönhofs 5086, 5087, 5088. Wichtige Vorkommnisse, die allgemeines Interesse haben, sind dorthin zu melden.

Samariter.

Zur Unterstützung von alten und kranken Wahlberechtigten hat der Arbeiter-Samariterbund in allen Stadtteilen Berlins Wagen eingerichtet. Die Zentralstelle befindet sich bei Zimmer, Schönhauser Allee 65 (Telephon: Humboldt 434). Bei Bedarf von Samaritern ist diese Stelle anzurufen.

Radfahrer.

Der Arbeiter-Radfahrerband „Solidarität“ hat seine Zentralstelle im Gewerkschaftshaus, Engelauer 24/25. Auf telephonischen Anruf Moritzplatz 11 507 stehen den Abteilungen Radfahrer in genügender Anzahl zur Verfügung.

Das Wahlergebnis.

Das Wahlergebnis der einzelnen Wahlbezirke wird in jeder Abteilung zusammengestellt und dann auf dem schnellsten Wege dem Bezirkssekretariat übermittelt. Teilergebnisse und Resultate einzelner Wahlbezirke sind wertlos. Nur das Gesamtergebnis kann bei der Veröffentlichung Verwendung finden.

Der Bezirksvorstand.

Leiter des letzteren, Prof. Frois, wies darauf hin, daß es notwendig sei, sowohl mit Rücksicht auf die Ermüdung des Arbeiters, als auch auf den Ertrag der Leistung, nach einer Stunde der Arbeit eine Arbeitspause einzuschalten...

Die Versuche, die man mit solchen Pauseneinrichtungen während des Krieges gemacht hat, haben diesen Tatbestand bestätigt. Die Untersuchungen über die physikalischen Bedingungen der Arbeit, wie Raum, Licht, Luft, entsprechende Temperatur, Kleidung, denen man besonders in England große Aufmerksamkeit schenkt...

Noch ein Problem ist von den Wissenschaftlern in Angriff genommen worden, und zwar das der Berufseignung. Die täglich zu beobachtende Tatsache, daß Menschen zu den einzelnen Berufen verschiedene Eignung aufweisen, sollte die Frage auf, auf welche Ursachen dies zurückzuführen sei...

Aus diesen kurzen Darlegungen ergibt sich wohl schon, welche Bedeutung die zurzeit im Gange befindlichen wissenschaftlichen Untersuchungen für die gesamte Arbeiterklasse haben. Argumente wissenschaftlicher Art sind für sie insbesondere jetzt eine wirksame Waffe im Kampfe um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen...

BESONDERERE OSTER-ANGEBOTE

BESTE QUALITÄTEN • GROSSE AUSWAHL • SEHR BILLIGE PREISE

Table with 5 columns: Wollstoffe, Seidenstoffe, Jackenkleider, Mäntel, Strümpfe. Each column lists various clothing items with descriptions and prices.

Ein großer Posten Herrenstoffreste auch für Jünglingsanzüge. Reste in engl. Kostümstoffen für Sport und Reise, sehr billig.

GUSTAV CORDS

LEIPZIGER STRASSE 33-35 / ECKE CHARLOTTENSTRASSE

# Die Verlesungen im Tschekaprozess

Straudler, Kemmle-Ruth Fischer.

BS, Leipzig, 28. März.

Am Sonnabend vormittag wurde die Verlesung des Beweismaterials fortgesetzt. Eine Instruktion behandelte eingehend die Organisation einer „proletarischen Liga“, Keiner der Angeklagten gab zu, diese Urkunde zu kennen. Zum Beweise dafür, daß der Abgeordnete Eberlein „Verlesungsleiter“ gewesen sei, wurde ein Rundschreiben von ihm verlesen. Dieses Schriftstück wurde bei einem Bezirksverlesungsmann gefunden. Derselbe gesteht es und wollte es wegwerfen.

R. A. Dr. Wolf erklärte, daß der Abgeordnete Eberlein ihm gefolgt habe, daß dieses Schriftstück weder dem Inhalt noch der Unterschrift nach von ihm herrühre, zumal Eberlein damals einen Decknamen geführt habe.

Bei dem Abgeordneten Ströbel wurde ein Schreiben gefunden, das sich mit den sächsischen Vereinigungen und der „Schwarzen Reichswehr“ befaßt. Der Vorstehende verlas weiter eine Rede Brandiers aus der bereits erwähnten Schrift „Die Lehren der deutschen Ereignisse“, in der er sich über den Zweck des Eintritts der Kommunisten in die sächsische Regierung auspricht. Die Verlesung ergibt nichts wesentlich Neues.

Ein Referat des Abgeordneten Kemmle betonte, daß die

Ereignisse erwiesen hätten, daß die Taktik, die aus der Periode einer Agitation unmittelbar zum bewaffneten Aufstand übergegangen sei, falsch gewesen sei. In einem weiteren Referat sagte Ruth Fischer, man müsse die Waffen nicht in den Kampf führen, wenn man sie nicht ideologisch vorbereitet hätte. Man müsse aber als KPD den Mut haben, auch ohne die Sozialdemokratie in den Kampf hineinzugehen. Es habe sich in der Partei ein Revisionismus breitgemacht, den man bekämpfen müsse, wenn nicht eine Spaltung kommen solle.

Nachdem der ganze Tag damit vergangen war, daß vorwiegend Beweismaterial vorgelesen wurde, wurde die Sitzung um 5 Uhr geschlossen und auf Montag früh 8 Uhr vertagt.

## Restaurant Gewerkschaftshaus

Engelauer 25 Fernsprecher: Moritzplatz 11 507 Engelauer 25

### Bekanntgabe der Wahlergebnisse durch Rundfunk

2 Kapellen . . . . . Gesangseinlagen  
Anerkannt gute Küche zu kleinen Preisen  
Ausschank von Schultheiß-Patzenhofer-Bier

## Große öffentliche Protestversammlung gegen die Erhöhung der Tabaksteuer

Die Erhöhung der Tabaksteuer und deren Folgen für die Arbeiterschaft.  
Referenten: Anselm K. Deichmann, Vorsitzender des Deutschen Tabakarbeiterverbandes und Reichstagsabgeordneter W. Schlüter.  
Arbeiter und Angehörige, sorgt für guten Besuch dieser Versammlung! Die Reichsregierung, sowie die einzelnen Fraktionen des Reichstages sind zu dieser Versammlung eingeladen.  
Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Deutscher Metallarbeiter-Verband, Deutscher Verlegerverband, Verband der Buchbinder u. Papiererzähler, Zentralverband der Angestellten.

**Wähler, wählt nur mich!**  
In Ihr erhaltet außer noch beim Vorzug dies Inserats  
**5 Rentenmark gültig für jeden**  
beim Einkauf von  
**Herrengarderobe jeder Art**  
Ich liefern elegante Herrengarderobe fertig u. nach Maß z. d. billigsten Preisen u. gebe jedem ehrlichen Menschen gegen kleine Anzahlung die Ware sofort mit. Ausw. mitbr.  
**Credithaus Gerber**  
Alle Schönhauser Str. 33-34, 1. Treppe  
Ich bitte um rechtigene me. des Stofflers

**Metallbetten**  
Stahlmatt. Kinderbetten dir. an Priv. Kat. 30A frei. Eisenmöbelfabr. Sahl Thür

**Schokoladen Osterartikel**  
gr. Auswahl bekannter Marken  
Inlere Schöner:  
"Edc" Milch . . . 100 St. 20.-  
"Edc" Speise . . . 100 St. 17.-  
"Edc" Speise . . . 50 St. 9.-  
"Hakko" . . . . . 90 St. 8.-  
Hart. Weinbr.-Böden 100 St. 20.-  
**Eisen & Diamant**  
Kaiserstr. 4,  
Kleine Franzfurter Straße 8/9.

**Ostereier** usw.  
billige Serien-Schokoladen nur bei  
Lehmann, Lothringers Str. 89-90.

**Marken-Zigaretten**  
kaufen Sie am billigsten  
**Kaiser-Wilhelm-Str. 32** 1 Trp.

**Radio-Geräte**  
erschloss. Fabrikate, ex. Schallverstärkungs-Apparate, Berlin 29, Schillingstr. 124.

**Schokoladen Oster-Artikel**  
Boubon / Stangen / Negerküsse  
in großer Auswahl  
Paul Grindel, Dirckestraße 47  
nahe Bahnhof Börse.

**Küchen**  
In feinsten Ausführung  
Entzückende Bauern-Küchen komplett 85 M.  
Moderne Anrichte-Küchen komplett 125 M.  
135.- 145.- 170.-  
Große Umbau-Küche, 190 cm breit, komplett . . . 175 M.  
Hoch. Anrichte-Küche, schwere Ausführung, komplett 198 M.  
Küchen in größter Auswahl, einfachste bis feinste, zu sehr billigen Preisen.  
Schnelverwirklichtung.  
**Küchenmöbellabrik BEROLINA**  
Kommandantenstr. 57.

**Ungewitter Kautabak**  
— seit 1815 —  
Bestes Erzeugnis  
wohlschmeckend  
bekömmlich  
ausgiebig

## Ortskrantenkasse der Klempner zu Berlin

Durch Beschluß des Vorstandes erhält mit Zustimmung des Oberverwaltungsamtes 8 St. Abf. 1 der Sitzung ab 1. April 1925 folgenden Tarif:  
Die Beiträge des Rates werden nach einem Grundlohn bemessen. Als solcher gilt der nach der jeweiligen Lohnhöhe festzusetzende Lohnsatz der Klempnerarbeiten bis 2.- M. für den Klempner. Zur Festsetzung des Grundlohns werden die Rastermitglieder in folgende Kategorien eingeteilt:  
Stufe 1. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 1,00 M.  
Stufe 2. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 1,20 M.  
Stufe 3. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 1,40 M.  
Stufe 4. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 1,60 M.  
Stufe 5. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 1,80 M.  
Stufe 6. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 2,00 M.  
Stufe 7. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 2,20 M.  
Stufe 8. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 2,40 M.  
Stufe 9. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 2,60 M.  
Stufe 10. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 2,80 M.  
Stufe 11. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 3,00 M.  
Stufe 12. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 3,20 M.  
Stufe 13. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 3,40 M.  
Stufe 14. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 3,60 M.  
Stufe 15. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 3,80 M.  
Stufe 16. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 4,00 M.  
Stufe 17. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 4,20 M.  
Stufe 18. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 4,40 M.  
Stufe 19. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 4,60 M.  
Stufe 20. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 4,80 M.  
Stufe 21. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 5,00 M.  
Stufe 22. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 5,20 M.  
Stufe 23. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 5,40 M.  
Stufe 24. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 5,60 M.  
Stufe 25. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 5,80 M.  
Stufe 26. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 6,00 M.  
Stufe 27. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 6,20 M.  
Stufe 28. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 6,40 M.  
Stufe 29. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 6,60 M.  
Stufe 30. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 6,80 M.  
Stufe 31. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 7,00 M.  
Stufe 32. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 7,20 M.  
Stufe 33. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 7,40 M.  
Stufe 34. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 7,60 M.  
Stufe 35. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 7,80 M.  
Stufe 36. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 8,00 M.  
Stufe 37. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 8,20 M.  
Stufe 38. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 8,40 M.  
Stufe 39. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 8,60 M.  
Stufe 40. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 8,80 M.  
Stufe 41. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 9,00 M.  
Stufe 42. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 9,20 M.  
Stufe 43. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 9,40 M.  
Stufe 44. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 9,60 M.  
Stufe 45. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 9,80 M.  
Stufe 46. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 10,00 M.  
Stufe 47. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 10,20 M.  
Stufe 48. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 10,40 M.  
Stufe 49. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 10,60 M.  
Stufe 50. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 10,80 M.  
Stufe 51. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 11,00 M.  
Stufe 52. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 11,20 M.  
Stufe 53. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 11,40 M.  
Stufe 54. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 11,60 M.  
Stufe 55. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 11,80 M.  
Stufe 56. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 12,00 M.  
Stufe 57. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 12,20 M.  
Stufe 58. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 12,40 M.  
Stufe 59. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 12,60 M.  
Stufe 60. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 12,80 M.  
Stufe 61. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 13,00 M.  
Stufe 62. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 13,20 M.  
Stufe 63. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 13,40 M.  
Stufe 64. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 13,60 M.  
Stufe 65. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 13,80 M.  
Stufe 66. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 14,00 M.  
Stufe 67. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 14,20 M.  
Stufe 68. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 14,40 M.  
Stufe 69. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 14,60 M.  
Stufe 70. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 14,80 M.  
Stufe 71. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 15,00 M.  
Stufe 72. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 15,20 M.  
Stufe 73. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 15,40 M.  
Stufe 74. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 15,60 M.  
Stufe 75. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 15,80 M.  
Stufe 76. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 16,00 M.  
Stufe 77. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 16,20 M.  
Stufe 78. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 16,40 M.  
Stufe 79. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 16,60 M.  
Stufe 80. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 16,80 M.  
Stufe 81. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 17,00 M.  
Stufe 82. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 17,20 M.  
Stufe 83. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 17,40 M.  
Stufe 84. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 17,60 M.  
Stufe 85. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 17,80 M.  
Stufe 86. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 18,00 M.  
Stufe 87. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 18,20 M.  
Stufe 88. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 18,40 M.  
Stufe 89. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 18,60 M.  
Stufe 90. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 18,80 M.  
Stufe 91. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 19,00 M.  
Stufe 92. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 19,20 M.  
Stufe 93. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 19,40 M.  
Stufe 94. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 19,60 M.  
Stufe 95. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 19,80 M.  
Stufe 96. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 20,00 M.  
Stufe 97. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 20,20 M.  
Stufe 98. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 20,40 M.  
Stufe 99. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 20,60 M.  
Stufe 100. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 20,80 M.  
Stufe 101. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 21,00 M.  
Stufe 102. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 21,20 M.  
Stufe 103. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 21,40 M.  
Stufe 104. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 21,60 M.  
Stufe 105. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 21,80 M.  
Stufe 106. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 22,00 M.  
Stufe 107. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 22,20 M.  
Stufe 108. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 22,40 M.  
Stufe 109. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 22,60 M.  
Stufe 110. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 22,80 M.  
Stufe 111. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 23,00 M.  
Stufe 112. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 23,20 M.  
Stufe 113. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 23,40 M.  
Stufe 114. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 23,60 M.  
Stufe 115. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 23,80 M.  
Stufe 116. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 24,00 M.  
Stufe 117. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 24,20 M.  
Stufe 118. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 24,40 M.  
Stufe 119. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 24,60 M.  
Stufe 120. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 24,80 M.  
Stufe 121. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 25,00 M.  
Stufe 122. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 25,20 M.  
Stufe 123. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 25,40 M.  
Stufe 124. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 25,60 M.  
Stufe 125. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 25,80 M.  
Stufe 126. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 26,00 M.  
Stufe 127. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 26,20 M.  
Stufe 128. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 26,40 M.  
Stufe 129. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 26,60 M.  
Stufe 130. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 26,80 M.  
Stufe 131. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 27,00 M.  
Stufe 132. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 27,20 M.  
Stufe 133. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 27,40 M.  
Stufe 134. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 27,60 M.  
Stufe 135. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 27,80 M.  
Stufe 136. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 28,00 M.  
Stufe 137. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 28,20 M.  
Stufe 138. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 28,40 M.  
Stufe 139. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 28,60 M.  
Stufe 140. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 28,80 M.  
Stufe 141. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 29,00 M.  
Stufe 142. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 29,20 M.  
Stufe 143. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 29,40 M.  
Stufe 144. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 29,60 M.  
Stufe 145. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 29,80 M.  
Stufe 146. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 30,00 M.  
Stufe 147. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 30,20 M.  
Stufe 148. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 30,40 M.  
Stufe 149. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 30,60 M.  
Stufe 150. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 30,80 M.  
Stufe 151. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 31,00 M.  
Stufe 152. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 31,20 M.  
Stufe 153. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 31,40 M.  
Stufe 154. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 31,60 M.  
Stufe 155. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 31,80 M.  
Stufe 156. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 32,00 M.  
Stufe 157. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 32,20 M.  
Stufe 158. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 32,40 M.  
Stufe 159. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 32,60 M.  
Stufe 160. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 32,80 M.  
Stufe 161. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 33,00 M.  
Stufe 162. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 33,20 M.  
Stufe 163. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 33,40 M.  
Stufe 164. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 33,60 M.  
Stufe 165. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 33,80 M.  
Stufe 166. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 34,00 M.  
Stufe 167. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 34,20 M.  
Stufe 168. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 34,40 M.  
Stufe 169. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 34,60 M.  
Stufe 170. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 34,80 M.  
Stufe 171. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 35,00 M.  
Stufe 172. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 35,20 M.  
Stufe 173. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 35,40 M.  
Stufe 174. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 35,60 M.  
Stufe 175. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 35,80 M.  
Stufe 176. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 36,00 M.  
Stufe 177. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 36,20 M.  
Stufe 178. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 36,40 M.  
Stufe 179. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 36,60 M.  
Stufe 180. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 36,80 M.  
Stufe 181. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 37,00 M.  
Stufe 182. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 37,20 M.  
Stufe 183. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 37,40 M.  
Stufe 184. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 37,60 M.  
Stufe 185. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 37,80 M.  
Stufe 186. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 38,00 M.  
Stufe 187. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 38,20 M.  
Stufe 188. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 38,40 M.  
Stufe 189. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 38,60 M.  
Stufe 190. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 38,80 M.  
Stufe 191. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 39,00 M.  
Stufe 192. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 39,20 M.  
Stufe 193. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 39,40 M.  
Stufe 194. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 39,60 M.  
Stufe 195. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 39,80 M.  
Stufe 196. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 40,00 M.  
Stufe 197. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 40,20 M.  
Stufe 198. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 40,40 M.  
Stufe 199. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 40,60 M.  
Stufe 200. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 40,80 M.  
Stufe 201. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 41,00 M.  
Stufe 202. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 41,20 M.  
Stufe 203. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 41,40 M.  
Stufe 204. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 41,60 M.  
Stufe 205. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 41,80 M.  
Stufe 206. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 42,00 M.  
Stufe 207. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 42,20 M.  
Stufe 208. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 42,40 M.  
Stufe 209. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 42,60 M.  
Stufe 210. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 42,80 M.  
Stufe 211. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 43,00 M.  
Stufe 212. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 43,20 M.  
Stufe 213. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 43,40 M.  
Stufe 214. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 43,60 M.  
Stufe 215. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 43,80 M.  
Stufe 216. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 44,00 M.  
Stufe 217. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 44,20 M.  
Stufe 218. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 44,40 M.  
Stufe 219. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 44,60 M.  
Stufe 220. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 44,80 M.  
Stufe 221. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 45,00 M.  
Stufe 222. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 45,20 M.  
Stufe 223. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 45,40 M.  
Stufe 224. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 45,60 M.  
Stufe 225. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 45,80 M.  
Stufe 226. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 46,00 M.  
Stufe 227. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 46,20 M.  
Stufe 228. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 46,40 M.  
Stufe 229. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 46,60 M.  
Stufe 230. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 46,80 M.  
Stufe 231. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 47,00 M.  
Stufe 232. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 47,20 M.  
Stufe 233. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 47,40 M.  
Stufe 234. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 47,60 M.  
Stufe 235. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 47,80 M.  
Stufe 236. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 48,00 M.  
Stufe 237. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 48,20 M.  
Stufe 238. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 48,40 M.  
Stufe 239. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 48,60 M.  
Stufe 240. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 48,80 M.  
Stufe 241. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 49,00 M.  
Stufe 242. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 49,20 M.  
Stufe 243. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 49,40 M.  
Stufe 244. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 49,60 M.  
Stufe 245. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 49,80 M.  
Stufe 246. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 50,00 M.  
Stufe 247. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 50,20 M.  
Stufe 248. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 50,40 M.  
Stufe 249. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 50,60 M.  
Stufe 250. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 50,80 M.  
Stufe 251. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 51,00 M.  
Stufe 252. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 51,20 M.  
Stufe 253. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 51,40 M.  
Stufe 254. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 51,60 M.  
Stufe 255. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 51,80 M.  
Stufe 256. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 52,00 M.  
Stufe 257. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 52,20 M.  
Stufe 258. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 52,40 M.  
Stufe 259. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 52,60 M.  
Stufe 260. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 52,80 M.  
Stufe 261. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 53,00 M.  
Stufe 262. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 53,20 M.  
Stufe 263. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 53,40 M.  
Stufe 264. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 53,60 M.  
Stufe 265. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 53,80 M.  
Stufe 266. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 54,00 M.  
Stufe 267. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 54,20 M.  
Stufe 268. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 54,40 M.  
Stufe 269. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 54,60 M.  
Stufe 270. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 54,80 M.  
Stufe 271. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 55,00 M.  
Stufe 272. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 55,20 M.  
Stufe 273. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 55,40 M.  
Stufe 274. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 55,60 M.  
Stufe 275. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 55,80 M.  
Stufe 276. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 56,00 M.  
Stufe 277. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 56,20 M.  
Stufe 278. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 56,40 M.  
Stufe 279. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 56,60 M.  
Stufe 280. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 56,80 M.  
Stufe 281. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 57,00 M.  
Stufe 282. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 57,20 M.  
Stufe 283. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 57,40 M.  
Stufe 284. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 57,60 M.  
Stufe 285. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 57,80 M.  
Stufe 286. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 58,00 M.  
Stufe 287. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 58,20 M.  
Stufe 288. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 58,40 M.  
Stufe 289. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 58,60 M.  
Stufe 290. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 58,80 M.  
Stufe 291. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 59,00 M.  
Stufe 292. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 59,20 M.  
Stufe 293. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 59,40 M.  
Stufe 294. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 59,60 M.  
Stufe 295. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 59,80 M.  
Stufe 296. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 60,00 M.  
Stufe 297. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 60,20 M.  
Stufe 298. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 60,40 M.  
Stufe 299. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 60,60 M.  
Stufe 300. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 60,80 M.  
Stufe 301. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 61,00 M.  
Stufe 302. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 61,20 M.  
Stufe 303. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 61,40 M.  
Stufe 304. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 61,60 M.  
Stufe 305. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 61,80 M.  
Stufe 306. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 62,00 M.  
Stufe 307. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 62,20 M.  
Stufe 308. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 62,40 M.  
Stufe 309. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 62,60 M.  
Stufe 310. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 62,80 M.  
Stufe 311. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 63,00 M.  
Stufe 312. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 63,20 M.  
Stufe 313. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 63,40 M.  
Stufe 314. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 63,60 M.  
Stufe 315. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 63,80 M.  
Stufe 316. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 64,00 M.  
Stufe 317. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 64,20 M.  
Stufe 318. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 64,40 M.  
Stufe 319. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 64,60 M.  
Stufe 320. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 64,80 M.  
Stufe 321. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 65,00 M.  
Stufe 322. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 65,20 M.  
Stufe 323. Tageslohn bis 1,50 M. Grundlohn 65,40 M



# Billiger Oster-Verkauf

Wirkwaren	Kleiderstoffe	Damenwäsche	Strumpfwaren	Möbelstoffe	Handschuhe
Damenschlüpfer Kunstseide, mod. Farb. 2.95	Perkal gute Qualität, für Oberhemden und Blusen . . . . . Meter 0.95	Untertaille Jumperform, mit Stickerel 0.95	Damenstrümpfe Seidenflos, Doppelsohle u. Hochleise, schwarz od. farb. 1.15	Steppdecken Satin mit Trikotunter . . 12.50	Lederhandschuhe für Damen, Stepper, farbig, breite Außenst. 4.90
Blusen-Schoner reines Woll, viele Farb. 4.95	Cheviol doppelbr., marine u. schwarz Meter 1.25	Damenhemd breite Achsel und Stickerelgarnierung . . 1.65	Damenstrümpfe Flor-Musael, Doppelsohle, Hochleise, schwarz od. farb. 1.45	Steppdecken Satin doppeltzeitig, in vielen Farben, ca. 130x200 cm . 19.75	Damen-Handschuhe Schweden, gute Qualität, farbig . . . 4.50
Netzjacken für Herren, 3 Größen 0.95	Kinder-Schiffen große Musterauswahl, doppelbreit . . . . . Meter 1.45	Kniebeinkleid schloß, Form, Hohlasengarnierung 1.65	Herren-Socken in Seidenflos, Doppelsohle, Hochleise, schwarz od. farb. 1.25	Divandekentastelgewebe, mit Knöpftrassen 9.75	Damen-Handschuhe Schweden, mit Spitze und breiter Außenst. 5.50
Makohemden für Herren, 3 Größen 2.95	Crêpe-Mohair in vielen Farben . . . Meter 1.75	Prinzebrock mit Stickerelgarnierung . . 3.50	Herren-Schürzen Bedienungsschürzen mit Säumchengarnierung . 0.95	Axminster-Teppich ca. 130x200 cm . . . . . 39.50	
	<b>Weißwaren</b>	<b>Herren-Artikel</b>	Servierschürzen aus gutem Wäschestoff mit 2 Taschen . . . . . 1.45	<b>Gardinen</b>	
	Morgenhauben reiche Spitzenornamentur . . 0.95	Selbstbinder große Form, schöne Farbenstellungen . . 0.85	Jumperschürzen aus gutem Wäschestoff mit Stickerelgarnierung . . . . 2.25	Scheibengardinen verschiedene Muster Meter 0.39	
	Bubi-Kragen Rips . . . . . 0.55	Sportkragen & gutem Filz . . . . . 0.35	Mädchenhänger weiß Mull oder Brist, hübsch garniert, Größe 40 1.95	Künstlergardinen Estamin, 3teilig . . . Fenster 4.25	
	Rips-Kragen runde Form mit Vorderleiste und Perlmuttern . . . . . 2.25	Oberhemden mit gefüttert, Faltenbrust, 3 Kragen, Streifenmuster . . . . . 8.90		Bettdecken Estamin mit Volant . . . . . 4.95	
	Opal-Kragen Kasak-schnitt, Vorderleiste, reiche Spitzenornamentur . . . . . 1.75	Oberhemden weiß, mit Pflasterbrust und Umschlagmanschetten . . . 6.90		Bettdecken Estamin mit Volant, über 2 Beinen . . . . . 8.75	
				Halbstores Estamin mit Einsatz . . . 1.95	



**Kasakkleid**  
aus reinwoll. Cheviol, feine Façon, mit breiter Taille garniert, verschied. Farben  
**17<sup>50</sup>**



**Kleine Glocke** Topalpeck, Maroccan-Rand, höchste Blumenornamentur . . . . . **7<sup>90</sup>**  
**Moderner Hut** Topalpeck, Maroccan-Rand, Blumen- u. Schleifen-Garnitur . . . . . **9<sup>75</sup>**  
**Jugendlicher Hut** Libretto mit Maroccan-Rand und mod. Schamengarnierung . . . . . **9<sup>75</sup>**  
**Backfischhut** Libretto mit Maroccan-Rand und Blumenornamentur . . . . . **10<sup>50</sup>**  
**Flotter Laufhut** Topalpeck, mit sehr feiner Bandornamentur . . . . . **10<sup>75</sup>**



**Gabardine-Kostüm**  
gut verarbeitet, Kleidform, mit Treppengarnierung, verschiedene Farben  
**35<sup>00</sup>**

## JANDORF

Belle-Alliance-Str. ☆ Gr. Frankfurter Str. ☆ Brunnenstr. ☆ Kottbuser Damm ☆ Wilmersdorfer Str.

*In der Morgenstunde*

Strickwesten zurückgest. . . . . von 3.00	Herrenhemden weisses, in Doppelbrust sehr gute Qua. II. Gr. 5 2.00
Sportwesten f. Herren u. Damen . . 3.60	Herrenunterhosen wollgemacht . . 2.00
Strickwesten für Kinder, Wolle Gr. 40 2.00	Herren-Mützen . . . . . 1.00
Handschuhe für Herren und Damen, Schweden mit . . . . . Paar 0.90	Damenmäntel aus Honespun, mod. Form 1917 5.50
Wäschestoffe 80 cm breit . . . . . Mit. 0.60	Damensportmäntel in geschmackv. Ausb. 6.50
Hemdenfanelle-Zephir . . . . . 0.70	Gummimäntel f. Köpfe u. Hüften, gute Gummi, einverw. perian. 12.50
Blusenfanelle in schönen Must. . . . . 0.70	Windjacken aus wasserdichten Stoffen, 1. Damen leichte Form 9.00
Damenhemdhosen weiß u. normalfarb 1.65	für Herren 7.00
Damen-Untertailen weiß Trikot . 0.70	Manchester-Anzüge sportlich mit Breches Jackett ganz gefüttert in vielen Farben . . 25.00
Damen-Schlüpfer schwere Qualität 1.80	Herrn Jackettanzüge gestreift . . . . . 22.00
Herren-Taschentücher mit buntem Kante, gute Qualität . . . Stück 0.25	Herren-Hosen gestreift . . . . . 4.00
Herren-Taschentücher weiß, 1/2, Dis. 1.00	Breeches von Honespunstoff . . . . . 4.00
Hosenträger Gummiband mit Leder . 0.50	Monteur-Jacken od. -Hosen mit kleinen Mängeln, in kleinen Größen 1.75
Männerhemden aus gestreiftem Flanel 2.00	Malerkittel Vorderabschl. 4.80, Armbeschl. 3.75
Herrenhemden mit schönen moderner Einätzen, Gr. 4 . . . . . 2.20	Knaben-Anzüge Joppenform, dunkle u. melierte Stoffe, Gr. 10, 12 6.75
Wollene Herrensocken . . . . . 0.90	Knaben-Kniehosen 1. halbh. Stoffen Größe 6-9 von 1.95
Herrensocken . . . . . 3 Paar 0.50	Barchentdecken 140/190 . . . . . 1.80
Damen-Strümpfe braun . . . . . 0.40	Barchentliaken weiß, mit roter und hießer Kante 190/140 2.50
Einsegungs-Anzüge . . . . . von 25.00	Kinderkleidchen aus bester Zephirwolle, handgebläht in entzückenden Mustern . . . . . 2.75

**BAER SOHN & CO.**  
Berlin **zur Chausseestr. 29-30**

**DA CAPO**  
mit Goldm.  
**3<sup>9</sup>**

**DA CAPO EXTRA**  
mit Goldm.  
**4<sup>9</sup>**

A.M. ECKSTEIN & SÖHNE  
DRESDEN-A.

**Zähne** Kronen :: Plomben  
gegen günstige Zahlungsbedingungen  
sorgfältigste, gewissenhafteste Behandlung  
Zahn-Praxis med. **Wolf, Potsdamer Str. 55**  
Sprechst. 9-7, Sonnt. 9-12 - 1 Kln. Hochb. Bülowstr.

**Fahrräder und Nähmaschinen**  
Auf Teilzahlung  
**Zettha, Berlin**  
Leichtstarrräder  
Oranienburger Strasse 65

**Nordstern**  
J. F. Brunwig, Seifenfabrik, Malchin

Schnitzelseifenpulver mit geschnitzelter Kernseife  
Das Vollkommenste für die Wäsche  
General-Vertreter für Gross-Berlin  
Gottlob Meissner, Berlin O 112, Fernruf: Amt Alexander 2480

Wirtschaft

Die Wirtschaftspolitik des Rechtsblocks.

In dem Kampf um die Reichspräsidentenschaft leben nicht nur die politischen Gegensätze wieder auf, die im deutschen Volk vorhanden sind. Wiederholt konnten wir an dieser Stelle dartun, daß die politischen Entscheidungen der großen bürgerlichen Parteien, die jetzt im Rechtsblock vereint, den Anspruch auf den höchsten Beamtenposten im Reich erheben, von wirtschaftlichen Beweggründen getragen sind. Die großen Unternehmerverbände gehen in ihrem Haß gegen die Arbeiterbewegung und ihre Forderungen so weit, daß sie selbst die einfachsten Voraussetzungen des „Wirtschaftens“, die Werbung und Befriedigung der Nachfrage nicht sehen wollen. Daher ihre reaktionäre, gegen die Massen gerichtete Steuerpolitik; daher auch die Schutzollpolitik, die eine weitere Schwächung der Kaufkraft der großen Volksmassen bringen muß; daher das monopolistische Streben der Herrschaft über den Markt, anstatt des Willens, dem Markt zu dienen, ihn zu erschließen; daher die Verweigerung einer Aufwertung nach den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit.

Rechtsblockpolitik ist Kampf gegen die Arbeiterschaft. Dieser Kampf, den man unter der verschwommenen Parole „Nieder mit dem Marxismus“ führt, ist getragen von dem zynischen Willen, die Aktionstrait der Arbeiterorganisationen zu zerstören, um die Arbeitskraft zum Spielball der Profitlaune des kapitalistischen Unternehmertums machen zu können. Zerschlagung der Gewerkschaften, Zerstörung aller Einrichtungen, die eine gemeinwirtschaftliche Kontrolle der Produktion und Preise ermöglichen könnten — das sind die Ziele! Was die Arbeiterschaft z. B. auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens geleistet hat, würde durch eine dem Verbraucher feindliche Gesetzgebung ebenso zerstört werden, wie man jetzt die „Deutschen Werke“ in denjenigen Teilen, mit denen sie der Privatindustrie eine ernsthafte Konkurrenz macht, dem Privatkapital auszuliefern sucht. Die Eisenbahnen sind internationalisiert — ein Erfolg jener Propaganda der Schwerindustriellen und Jarres-Freunde, die vor wenigen Jahren die wüßteste Hege gegen die Reichsbahn entfaltet und ihre Privatisierung gefordert haben. Jene „nationalen“ Streife waren es, die hier das Unterpfand für Reparationszahlungen schufen und jetzt ihre Stellung im Aufsichtsrat der Reichsbahn dazu ausnützen, um die Vorschläge der Arbeiterschaft zu bekämpfen!

Ungeheuer viel hat die Arbeiterschaft gerade auf wirtschaftlichem Gebiete zu verlieren, wenn der reaktionäre Kurs noch durchgeführt werden sollte. Der Kampf um die Präsidentschaft ist der Kampf um eine wichtige und gar nicht zu unterschätzende Waposition. Daher:

Gegen die Reaktion — für Otto Braun!

Privatindustrie gegen Deutsche Werke.

Die Deutschen Werke hielten Freitag ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Reichsminister a. D. Albert, benutzte in der Generalversammlung die Gelegenheit, um die in der Presse sehr scharf kritisierte Produktions- und Finanzumstellung des Unternehmens zu begründen und zu rechtfertigen. Er führte aus, daß das Reich mit Rücksicht auf das Automobilprogramm der Deutschen Werke die Mittel für die Weiterführung der Produktion verweigerte, so daß der Verwaltung nichts anderes übrig blieb, als durch Abstoßen unrentabler Betriebe und dadurch, daß der Versuch gemacht werden soll, das Privatkapital zur Mitwirkung heranzuziehen, die Betriebsmittel sich zu beschaffen. Das Kernstück des Unternehmens ist das Automobilprogramm. Die scharfe Befehdung der Werke von Seiten der Privatindustrie dürfte jetzt mildere Formen annehmen, nachdem auch in der Privatindustrie der Erkenntnis durchgedrungen ist, daß die Zukunft der Automobilindustrie in der Herstellung des kleinen Automobils nach amerikanischem Muster und in der Anwendung amerikanischer Arbeitsmethoden liegt. Die heftige Pressefehde hat große Werte des Unternehmens zerstört. Die Verwaltung hofft, daß jetzt Ruhe einkehrt, so daß eine ungestörte Entwidlung des Unternehmens möglich ist. Wenn es sich auch nicht lohnt, sich mit gewissen Pressezeugnissen zu beschäftigen, sei doch die Kritik der Presse schon einer Erwiderung wert. Es sei ein Geburtsfehler des Unternehmens gewesen, daß es nicht mit den nötigen Betriebsmitteln ausgestattet wurde. Zwar erhielt es etwa 80 Millionen Goldmark, doch mußte es 65 Millionen dem Reich als Kaufpreis für Einrichtung, Waren usw. zurückerstaten. Bei der Bewertung der Waren, welche den Deutschen Werken überlassen wurden, darf man nicht vergessen, daß es sich um Kriegsmaren — damit ist die Qualität gekennzeichnet — handelt, aber noch nicht einmal um die wertvollste; denn diese wurde durch das Reichsverwertungsamt vermerzt. Man hat darauf hingewiesen, daß es doch der privaten Rüstungsindustrie gelungen sei, sich schnell und erfolgreich umzustellen. Dabei ist aber eins vergessen worden, nämlich die Tatsache, daß die private Rüstungsindustrie aus ihren überreichen Verdiensten während der Kriegszeit sehr erhebliche Mittel als Reserve in die Nachkriegszeit mit hinübergenommen hat und daß ihnen eine fertige kaufmännische Organisation in ihren Betrieben zur Verfügung steht. Nach dem Berliner Vertrag hätte die gesamte Rüstungsindustrie zerstört werden müssen, und es war ein Entgegenkommen der Entente, daß sie die Umstellung gestattete, und daß sie sich mit einer Kontrolle der umgestellten Betriebe begnügte, die natürlich für die Arbeiter der Deutschen Werke sehr hemmend ist, schon der Vorwurf des Verbrauchs der Substanz, der aus der Reichsmarkteröffnungsbilanz hervorzugehen scheint, ist völlig unbegründet. Bei der Reichsmarkteröffnungsbilanz werden die ein-

zelnen Werte nach dem Grundsatz der Rentabilitätsmöglichkeit eingestuft. Dieser Wert ist natürlich erheblich niedriger als der wirkliche. Die Substanz ist vorhanden, ja sogar verbessert worden. Wenn aus der Tatsache, daß die Deutschen Werke vielfach im Wettbewerb mit niedrigeren Angeboten als die Privatindustrie auf den Markt gekommen ist, was natürlich ihr gutes Recht ist, der Schluß gezogen werden soll, daß in den Deutschen Werken die kaufmännische Kalkulation fehlt, weil sie mit Zuschüssen arbeitet, so ist das irreführend. Die Deutschen Werke kalkulieren ebenso wie die Privatindustrie haarscharf. Die Verwaltungsanträge, die wir ja schon behandelt haben, gelangten ohne Debatte zur Annahme.

Aus dem internationalen Glühlampenzentrum.

Der zu Anfang dieses Jahres erfolgte Zusammenschluß der internationalen Glühlampenindustrie ist inzwischen zu einer läsenlosen Organisation ausgebaut worden, an der die Glühlampenhersteller der ganzen Welt beteiligt sind. Der Zweck des Zusammenschlusses ist der Austausch sämtlicher Erfahrungen in der Fabrikation, der gegenseitige Erwerb von Patenten und die Regelung und Erleichterung des Wettbewerbs. Zur Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen ist unter Beteiligung der gesamten Weltindustrie die Phoebus Akt.-Ges. in Genf gegründet, die nicht dem Zweck eigenen Erwerbes dient, sondern nur eine Verwaltungsstelle der zusammengeschlossenen Fabriken sein soll. Die Phoebus vermittelt den Austausch der Fabrikationsmethoden und den Erwerb der Patente. Zur Veräußerung der erworbenen Patente ist jede Mitgliedsfabrik auf Verlangen einer anderen verpflichtet. Vorstehend des Verwaltungsrates der Phoebus ist Dr. Reinhardt (von der Osram-Ges.); außer der Osram sind jetzt auch die anderen in Betracht kommenden deutschen Unternehmungen der Konvention angeschlossen, nämlich die Bergmann Elektrizitätswerke, die Inf. Rintsch Akt.-Ges. und die Radium Akt.-Ges. in Bipperrüch. Mitglieder sind ferner: der amerikanische Glühlampenzentrum, d. i. die International General Electric Co., die ihren Verwaltungssitz übrigens in Paris hat, die holländischen Firmen unter Führung von Philips, die gesamte französische Industrie unter Führung der Compagnie des Lampes, sowie die englischen, skandinavischen, italienischen, japanischen Fabriken usw. Alle Fabriken, die Bedeutung haben, gehören der Konvention an.

Auf die Preisbildung für die Fabrikate und auf den sonstigen Geschäftsbetrieb ihrer Mitglieder soll die Organisation keinen Einfluss nehmen; sie will die Ausfichten des Wettbewerbs für jedes Mitglied gleichartig gestalten, und namentlich den Lichtkonsum durch alle Mittel der Propaganda anregen. Die Internationale Glühlampenzentrum ist ihrer Art und Ausdehnung sowie ihrer Zweckbestimmung nach eine Auswirkung der gemeinsamen Interessen einer Weltindustrie, wobei besonders ins Gewicht fällt, daß die Anregung zu dem Zusammenschluß von deutscher Seite ausgegangen ist. Allerdings sind gewisse Anläufe zu der jetzt zustande gekommenen Organisation schon früher vorhanden gewesen; namentlich bestand u. a. eine direkte Interessenahme der amerikanischen Industrie an englischen und französischen Firmen. Der jetzt vollendete Ausbau des internationalen Aufkommens und die Errichtung einer gemeinsamen Verwaltungsstelle, nämlich der Phoebus Akt.-Ges. in Genf, gehen aber über die früheren Bindungen innerhalb der Industrie weit hinaus.

Preußen gegen Kreditwirtschaft der öffentlichen Versicherungen.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte stellt infolge eines Beschlusses des Direktoriums größere langfristige Kredite zur Verfügung gegen erstratige hypothetische Sicherungen zur Verfügung. In einer kleinen Anfrage eines preußischen Landtagsabgeordneten wurde hierzu ausgeführt, daß die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Reichsversicherungsanstalt zur Herabgabe von Krediten an Gemeinden für Zwecke des Wohnungsbau an der prinzipiellen Forderung des hypothetisch gesicherten Pfandes scheiterte.

In seiner Erwiderung schließt sich der Preußische Minister des Innern namens der Staatsregierung dem Bedauern an, daß die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte — ebenso übrigens wie auch andere zur Verfügung des Kommunalrechts bestimmte Anstalten — die Herabgabe von Kredit an Gemeinden und Gemeindeverbände selbst bei Einschaltung der Landesbanken von der Forderung einer dinglichen, insbesondere hypothetischen Sicherheit abhängig macht; der Minister teilt weiter mit, daß die Staatsregierung zur Befriedigung dieser trotz ihres offenkundigen Uebergangskarakters höchst unerwünschten Praxis wiederholt Schritte getan hat.

Die vernünftige Unternehmung reden können! Natürlich nur, wenn ihnen Vernunft ausgemessen wird. Das zeigt in einem klassischen Beispiel der Spinnenart der „Bergwerkszeitung“ vom 27. März. Dort führt der freiberliche Dr. W. v. Biffing aus, daß die Transferrmaßnahmen des Generalagenten für die Reparationszahlungen eine dauernde Beunruhigung des inländischen Kapitalmarkts und der deutschen Wirtschaft zur Folge haben müssen, wenn die 2½ Milliardenleistungen ab 1928 tatsächlich von Deutschland gezahlt werden. Es kann hier dahingestellt bleiben, inwieweit das richtig ist. Erklaulich sind aber die Erkenntnisse, die Herr v. Biffing in dem Blatt der Schwerindustrie

vertreten darf, und die in diesem Blatt zu finden, aufs stärkste übertrifft. Herr v. Biffing verbreitet sich nämlich über die Gefahren eines „überreizten“ Exports (natürlich nur als Folge der Reparationsleistungen) und meint, daß die dauernde Ausfuhr und Produktionskosten (Dumping) auf das Kapital der deutschen Wirtschaft dieselbe zerstörende Wirkung ausüben würden, wie eine Inflation. In Inflationszeiten hätte man sich zu Tode verdient, jetzt aber produziere man sich zu Tode. Der überreizte Export gehe auf Kosten der Versorgung unseres Inlandsmarktes mit der Folge, daß die Fertigprodukte auf dem innerdeutschen Markt eine erhebliche Preissteigerung erleben müßten. Dieser Verteuerung der Fertigprodukte stehe auf der anderen Seite eine dauernd sinkende Kaufkraft der Konsumenten gegenüber. — Wenn man so etwas in dem führenden Blatt der Schwerindustrie zu lesen bekommt, dessen Hauptthema die Schutzollpropaganda ist, so sagt man sich zunächst an den Kopf. Diesen Thesen gegen die Ueberreizung des Exports ist nämlich nur die Schlussfolgerung, daß der Export keinesfalls auf Kosten des Inlandsmarktes forciert werden dürfe, um ein Pfändoyer gegen industrielle Schutzölle zu sein. Die Schwerindustrie weiß also um die Gefahren eines auf Kosten des Inlandsmarktes forcierten Exports sehr genau Bescheid, sobald es ihren Interessen zu dienen scheint. Es ist nur schade, daß sie ihre Weisheit immer just dann vergessen hat, wenn sie der Volkswirtschaft einen Dienst damit leisten konnte.

Großhandelspreise. Die auf den Stichtag des 25. März bezogene Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 18. März 1924 um 0,2 Proz. auf 122,9 zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Weizen, Gerste, Kartoffeln, Butter, Schmalz, Fleisch, Milch, einige Textilstoffe und Nichteisenmetalle sowie für Benzin. Höher lagen die Preise für Roggen, Hafer, Zuder, Speck, Baumwollgarn und Rinn. Von den Hauptgruppen haben die Lebensmittel von 122,9 auf 129,6 und die Industriestoffe von 120,4 auf 129,1 oder um 0,2 Proz. nachgegeben.

Herabsetzung der Preise für Hausbrandkohlen. Die Mitgliederversammlung der Ruhrkohle A. G. befaßte sich mit der Herabsetzung laufender Angelegenheiten und ferner mit der Preisfrage. Es wurde eine Herabsetzung für eine Reihe von Sorten mit Wirkung vom 1. April ab beschlossen, und zwar handelt es sich in erster Linie um Sorten, die im Hausbrand Verwendung finden. Die festgesetzten Preise sind Sommerpreise, wie sie das Syndikat auch früher gehabt hat.

Erhöhung der Kalfpreise. Der Reichskalkrat beschäftigte sich in seiner Sitzung am 24. März mit dem Antrag des Deutschen Kalkindustrials auf Erhöhung der Kalfpreise für das Inland. Der Antrag des Syndikats ging dahin, die Preise vom 16. April ab um durchschnittlich 5 Proz. zu erhöhen, wobei sich das Syndikat bereit erklärte, falls seinem Antrage entsprochen werden sollte, für die Sommermonate weitgehende Rabatte und Kreditmöglichkeiten zu gewähren. Der Reichskalkrat beschloß dem Antrage des Syndikats entsprechend gegen die 4 Stimmen der Vertreter der Landwirtschaft. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums behielt sich die Stellungnahme des Herrn Reichswirtschaftsministers vor.

Die Zunahme des Wechselverkehrs während der letzten Monate konnte bereits an Hand von Großbankbilanzen festgestellt werden. Die Steuerstatistik ergibt nun, daß im Monat Februar zum ersten Male seit der Stabilisierung die Summe der angegebenen Wechsel den Durchschnitt des Jahres 1913 erreicht hat. In diesem Monat waren nämlich die Einnahmen aus dem Wechselstempel etwa viermal so groß wie im Monatsdurchschnitt 1913. Die Stempelgebühren haben sich gegen 1913 genau verdreifacht. Daraus geht hervor, daß im Februar ebenfalls Wechsel neu in den Verkehr gelangt sind wie in irgendeinem Vorkriegsmonat — ein Zeichen der fortgeschrittenen Ausbreitung des durch die Inflation vollkommen verdrängten Kreditverkehrs. Ein nicht unbedeutlicher Teil der neu herauskommenen Wechsel soll als Unterlage für Kredit ins Ausland gegangen sein.

Amerikakredite für die Stinnes-Gruppe. Nachdem der Siemenskonzern einen großen Kredit in Amerika aufgenommen hat, hat jetzt auch die Montangruppe der Rhein-Elbe-Union, zu denen die Gesellschaften Bergwerks-Gesellschaft, der Deutsch-Burgenerbergische Bergwerks- und Hüttenverein und der Bodanmer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation gehören, zunächst einen Bankkredit von 6 Millionen Dollar durch das Bankhaus Dillon Read u. Co. erhalten, der später durch eine langfristige Anleihe ersetzt werden soll.

Julius Berger Tiefbau A. G. Berlin. Durch Krieg und Inflation ist die Berger A. G. gut hindurchgekommen. Ihre Arbeiten im westlichen Kriegsgebiet für die Heeresverwaltung und für die Nordbahnlinie der Berliner Hoch- und Untergrundbahn nach dem Kriege waren ein gutes Geschäft. Bei sehr vorrichtiger Bewertung der Anlagen konnte sie in der Goldberöffnungsbilanz ihr Aktienkapital auf 3,5 Millionen (1913: 4 Mill.) feststellen. Das erste Geschäftsjahr nach der Goldbilanz schließt mit einem großen Gewinn ab; auf 3,5 Mill. Kapital ein Reingewinn von 1,3 Mill. M. Das sind fast 40 Proz. Vom Reingewinn sollen 551.000 M. in Abschreibungen verwendet werden. Auf die Maschinen und Geräte, die dafür in Betracht kommen und in der Goldbilanz mit 2,2 Millionen verzeichnet sind, macht das den hohen Abschreibungssatz von 20 Proz. Da die Berger A. G. gewöhnlich alle zu den einzelnen Bauten erforderlichen Maschinen und Geräte während der Bauzeit vollständig abschreibt, steht in der Abschreibungsmethode eine systematische Bildung von stillen Reserven. Auf die Aktien, die im Verhältnis einen sehr hohen Kurs haben, zuzüglich 141 Proz., verteilt die Gesellschaft 15 Proz. Dividende. An Lantimen für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die leitenden Beamten werden 203.000 Mark verteilt, das sind auf den Kopf gute 10.000 M. Die Gesellschaft hat 1924 den 4,2 Kilometer langen, zweigleisigen Teilstunnel bei Kronstadt und einen Teil der Eisenbahnneubaustrecke Angora-Sivas in Auftrag bekommen und steht vor dem Abschluß neuer Millionengeschäfte.

Fusion Deutsche Bank — Siegener Bank. Die Deutsche Bank hat dem Vorstand des Aufsichtsrats der Siegener Bank zugestimmt, die Siegener Bank mit der Deutschen Bank zu verschmelzen. Die Aktionäre der Siegener Bank erhalten im Austausch Aktien der Deutschen Bank. Damit tritt an Stelle der seit 1903 bereits bestehenden Interessengemeinschaft die volle Verschmelzung der beiden Banken. Die Siegener Bank ist eine Refaltbank mit einem Aktienkapital von 800.000 Rentenmark.

Preisnotierungen für Nahrungsmittel.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Gerstengraupen, Weizenmehl, Butter, etc.

Advertisement for H. & J. Friedlaender, Spandauer Straße 23, Rathausstraße 1. Text: HerrSen und Damen Stoffe. Erprobte Qualitäten à 5, 6, 8, 11, 12, 14, 16 Mk. pro Meter. Berlins größte Schauonster der Branche!

Advertisement for Pfarrer Heumanns Heilmittel. Text: stets auch vorrätig im Alleindepot: Zions-Apotheke Homöopath. Zentral-Offizin Berlin N. 31, Anhalter Straße 30/31. Includes a portrait of a man.



Qualität  
wie vor  
August 1914

# Erdal

Aus reinem Terpentinöl

Marke  
Rotfrosch  
25 Pfg.  
die Dose.

Aus Anlass der Eröffnung  
meiner Filiale:  
am Dienstag den 31/3. nachm.  
Berlin - O. Frankfurter Allee 336.  
gewähre ich auf nachstehend aufge-  
führte Waren bis zum 4. April  
einen Extrarabatt von 5%  
und liefere bei ganz geringer Anzahlung

## Auf Teilzahlung

JM  
NORDEN  
Lothringer Str.  
67  
JM  
SÜDEN  
Frankfurter-  
Allee  
336

- |               |                  |                   |
|---------------|------------------|-------------------|
| <b>Möbel.</b> | <b>Teppiche.</b> | <b>Garderobe.</b> |
| Schlaf.       | Drücken.         | Herren            |
| Herren.       | Vorleger.        | Anzüge.           |
| Speise.       | Läufer.          | Cutaways.         |
| Zimmer.       | Künstler.        | Ulster.           |
| Küchen.       | Madras.          | Damen             |
| Einzel        | Gardinen.        | Kostüme.          |
| Möbel         | Bett             | Mäntel.           |
| Klubsessel &  | Stepp            | Kleider.          |
| Garnituren    | Bettwäsche.      | Röcke.            |

Niedrige wöchentliche monatliche Raten  
kostenlose Lagerung • Lieferung frei Haus

# BEISER



## Arcona - Räder

Die Lieblingsmaschine der Rennfahrer und  
Tourenfahrer, das Rad für Jedermann, eine  
Qualitätsmaschine von höchster Vollendung.

## billig im Preise

Die bedeutendsten Rennfahrer der  
Welt benutzten zu den längsten  
u. schwierigsten Rennen das leicht-  
laufende u. unbedingt zuverlässige

## Arcona - Rad

Neue Spezial-Fahrräder m. Auslenkungs- und  
Keillager für Mk. 60.-, 65.-, 70.-,  
mit Innenlötlung, Doppelglockenlager etc.  
Mk. 72.-, 75.-, 78.-, 80.-, 85.-.

## Original-Arcona-Räder in Luxus-Ausführung mit 5jähriger Garantie M. 115.

Jed. gekaufte Rad wird innerh. Gross-Berlins  
p. Auto zugesandt. Ueber 3000 Fahrräder a. Lag.  
Verlangen Sie Katalog gratis und franko.

**Ernst Machnow,**  
Berlin N. 54, Weinmeisterstrasse 14,  
Norden 12255 u. 104, Wilhelm 957.

## Die 1. Klasse beginnt!

Sichern Sie sich sofort ein Los der

## Preussischen Staats-Lotterie

Auch im Freistaat Sachsen und Hamburg erlaubt  
550.000 Lose und 195.000 Gewinne in 5 Klassen  
1. Klasse Ziehung 17. u. 18. April  
Grösste Gewinne

auf ein Doppelloos auf ein ganzes Los  
**2 Millionen | 1 Million**  
im günstigsten Falle (5 der Planbestimmungen)

Prämie	RM	
	2	4
500.000	14	25.000
200.000	12	25.000
100.000	58	10.000
50.000	110	6.000 unv.

Lospreis 1. d. 1. Klasse 3,-, 2. 2,-, 3. 1,-, 4. 12,-, 5. 24,-  
für alle 5 Klassen 1,-, 12,-, 30,-, 60,-, 120,-  
empfehl. und versendet auch unter Nachnahme  
Porto und amtliche Gewinnliste 25 Pf. besonders

**Otto Gehrlé** Staatl. Lotterie-  
Einnehmer  
Berlin O. 27, Andreasstr. 8, Ecke Schles. Bahnhof.  
Telefon 900-1

### Küchen

Küche Lottchen mit Rahmen	35	58 M.
Emeralda mit Anrichte	65	95
Hermine mit Anrichte	68	100
Magdalena mit Anrichte	75	125
Alma m. Seitenschranken Anr.	125	175

Riesenauswahl roher, lackierter, lasierter  
Küchen, ein- u. ein. Schränke jetzt enorm billig

#### Weisse Kleiderschränke

50 120 150 cm	45	55	90 M.
Kleider, roh	35	45	90 M.
weiss	50	65	120 M.

Ausstellung Westfäl. lasierter  
Küchen von 175-700 M.

Frei Haus Berlin  
**Küchenmöbelfabrik Himmel**  
Lothringer Straße 23 (Schönhauser Tor)  
Norden 10 822

### Von 2 Mark an

wöchentliche Teilzahlung  
eleg. Herren-Garderobe  
fertig und nach Maß  
nur Qualitätsware  
in großer Auswahl.

#### Sonderangebot:

Kontroll-Maßanzüge  
M. 90.- 98.- 110.- 120.-  
Garantie für tadelloser Sitz und Verarbeitung.

**Maßschneiderei J. Kurzberg,**  
Oranienstr. 160, I. Chausseestr. 1, I.  
Eingang Elsasser  
Straße

### Bad Schmiedeberg

Ber. Halle - Bahn Wittenberg-Eilenburg

**Eisenmoorbad** sendend bewährt bei Gicht,  
Rheumatismus, Ischias,  
Vollständig renoviert Frauenleiden usw.

Kurzzeit März-Okt. Herrl. Waldweg, Sommerh., Touristen-  
ort, Kurhaus mit Kongressb., n. Post, II. d. städt. Universität.

### Gallensteinleidende

sowie Nieren- und Blasensteinleidende  
welche sich nicht operieren lassen wollen, ist  
**Steinonit** (intern. gesch.)  
das beste Mittel. Jahrelang nachweisbar und  
erfolgreich in zahllosen Fällen erprobt.  
Eventuell befragen Sie Ihren Arzt.

Steinonit ist in allen Apotheken erhältlich, be-  
stimmt: Elefant-Apothek, Berlin SW. 19, Leip-  
ziger Str. 74; Simons-Apothek, O. 2, Spandauer Str. 17  
Ausführliche Prospekte kostenlos u. portofrei durch

**F. P. Winkler & Co.**  
Chem.-Pharm. Laboratorium  
Hamburg 25

### Wie sehen bloß Ihre Hände aus? Nehmen Sie doch Kokona!

Eine milde, aber  
wirkungsvolle  
Pasta an Stelle  
von Seife, Sand,  
Bismutpulver usw.  
zum Reinigen und  
Putzen im Haus-  
halt, Werkstatt u.  
Sport, sowie zur  
Hauptpflege.  
Keine Probedose  
u. monst. gegen  
dieses Insekt er-  
hältlich, wo das  
Große Geschenk und  
Riesenkarte belasten diesen  
billigen Gebrauchssart kein nicht.

**Kokona - Plakat**  
aushängt. Die  
Pflanzdose kostet  
80 Pf. und wird  
gegen 50 Pf. ein  
Postpaket = 6 Do-  
sen gegen 3 Mk.  
postfrei u. Nach-  
nahmegeb. über-  
sandt. Original-  
kisten = 30 Dosen  
irchtrif deutsche  
Vollbahnstation  
Wiederverkäufer  
fabrik.

**Helenenwerk** G. m. H. Berlin, Mardeburger Str. 6  
Kor. Urst. 6206

Gründet 1904

### Damen sparen Geld

Neue  
**Frühjahrs-Moden**

Extra-Weiten und Längen für cross und starke Damen.

Knittel 10, 22, 29, 46, 54, 65 M. | Woll- und Seide 37, 41, 48, 52 M.  
Corduroy Pantalons 17, 18, 22 M. | Tuch Mantel 19, 24, 29, 35, 41 M.  
Corduroy Mantel 24, 18, 13, 16, 18 M. | Leder- und Sammet 21, 23, 27, 30 M.  
Winterröckchen 25 0/0 | herabgesetzte 1-Knopf-Röckchen  
**Mosyitz,** Land-Berger Straße 59 | am Alexanderplatz  
Sonnabend und Sonntag geschlossen.

# 4, 6 und 8 Zylinder

der Marken:

## Adler Fafnir Protos Minerva Isotta

mit Karosserien erster Firmen  
in jeder Preislage

**THEODOR RAATZ**  
AUTOMOBIL A. G.  
BERLIN W. 35

Potsdamer Straße 112  
Telephon: Nollendorf 56-59

Besichtigung unserer Ausstellung erbitten!

# GROSSER

# Frühjahrs

# VERKAUF

Mengenabgabe vorbehalten

Mengenabgabe vorbehalten

## Besonders billige Frühjahrmäntel

nor neueste Formen, in guter Verarbeitung, helle und gedeckte Farben

in Tuch, Covercoat, Denejal **975** in Tuch, Gahardine, Rips u. Covercoat **1975** in Tuch, Gahardine, Rips, Mouliné und Covercoat **2950** ganz besonders gute Qualität **3950** zum Teil auf reisselndem Futter **4950**

Jackenkleider **1975** gute Stoffe, eleg. Verarbeit., Kammgarnher., engl. Muster, gefüttert **3950** Gahard. u. Rips **4950** Gahard. u. Rips **5900** Rips, Mouliné, Gahardine und Covercoat, a.T. auf reiner Beilage



Jackenkleid hochbeleg, aus gutem Gahardine, Jackett gefüttert (Fig. 1) **4950**

**Jumper** aus gestreiftem Zopfbügel mit Knopfgarnitur **190**

**Kasak** aus gutem baumwollenen Musselin, mit langen Ärmeln, l. schöner Ausmusterung **350**

**Kasak** aus gemustertem Batist, in vielen Farben, ca. 80 cm lang **390**

**Kasak** aus guter Foulardine, in bunten Dessins, mit langen Ärmeln, ca. 90 cm lang **750**

**Unterrock** aus gutem gestreiftem Stoff **245**

**Tagalpicot** **1275**

**Florinahut** (wie Abbildung), elegante Blumengarnitur **2100**

**Kleiderröcke** **290 475 690 975**



**Kasak** (wie Abbildung), aus kunstseid. Trikot, in schönen, mod. Farben **390**

**Kasak** (wie Abbildung), aus gutem baumwollenen Crêpe, mit Taschen, Knopfgarnitur u. langen Ärmeln, in schön. bunten Dessins **550**

**Kasak** (wie Abbildung), aus guter Foulard, Täschchen, Knopfgarnitur, gross. Ausmaass, ca. 90 cm lang **590**

**Kasak** aus gutem kunstseidenen Trikot, mit reicher Kurbelstickerei u. langen Ärmeln **775**

**Kasak** aus gutem kunstseidenen Trikot, bunte Bordüre, lange Ärmel, viele Farben **975**

**Kasak** aus gutem Wollmusselin, mit Taschen, Knopfgarn. u. langen Ärmeln **1275**

**Kasak** aus sehr gutem kunstseidenen Trikot, in eleg. Ausführung, ca. 90 cm lang **1450**

**Unterkleid** aus kunstseidenem Trikot, in grosscm Farbensortiment **475**

**Tagalpicot-Trotteur** u. Band u. Strobgarn **690**

**Tagalhut** (wie Abbildung), mit Blumengarnitur **750**



**Wollripskleid** neueste Form, gestickt und weiss garniert (Fig. 4) **2550**



**Knaben-Pyjacks** 12-8 Jahre, aus Covercoat, ganz gefüttert, f. ca. 2 Jahre, Weitere Grössen 1,00 mehr **1700**

**Burschen-Windjacken** für 9-14 Jahre, aus grauem Nessel, für ca. 9 Jahre, Weitere Grössen 80 Pf. mehr **950**

**Mädchen-Kleider** (Fig. 5) gestreift, 75-105 cm lang, hellgrün, ap. Muster, ca. 70 cm lang, Weitere Grössen 1,00 mehr **1975**

**Kinder-Kleider** kariert, 45-70 cm lang, moderne Schotten, ca. 45 cm lang, Weitere Grössen 75 Pf. mehr **700**

**Kunstseide** waschbar, gestreift, ca. 80 cm breit **250**  
**Damassé** für Jackenfütter, doppeltbreit **325**  
**Crêpe de Chine** doppeltbreit, schwere Qual. **690**

**Damen-Handschuhe** Kappa-Stepper, 2 Drackknöpfe **450**

Besonders preiswert bringen wir eine **Musterkollektion der Schuhfabrik „HASSIA“** besteh. aus **Damen- u. Herren-Stiefeln u. Halbschuhen** versch. Formen, Lederarten u. Ausf. für in kleinen Grössen **1250 1550 1800**

**Leinen-Halbschuhe** grau weiss schw. u. br. 1. Damen, mod. Formen, gute Verarbeitung, Gr. bis 36 **375 395 415 435**

**Damen-Halbschuhe** zum Schnüren u. mit Spange, in Braun u. Schwarz, vorzügliche Ausführung **1150 1350**

**Kinder-Stiefel** weiss Lein, breite he. 290 350 390 weisse Form, Gr. 25-28 27-30 31-35

**Lack-Spangenschuhe** für Kinder, breite, bequeme Form, gute Verarbeitung, Grössen 15-20 **525 590 725 850**

**Kammgarnstreifen** reine Wolle, mod. Stellen, Nr. **290**  
**Moderne Schotten** 100cm breit, aparte Farbstellung, Ntr. **350**  
**Wollrips** elegante Qualität, 180 cm breit, moderne Farben **850**

**Knaben-Anzüge** „Kleider Art“, für 2-14 Jahre, kräftiger marine Cheviot, für ca. 2-4 Jahre, Weitere Grössen 75 Pf. mehr **1275**

**Knaben-Anzüge** „Kleider Art“, aus reinwollnem Meltoncheviot, für ca. 2 Jahre, Weitere Grössen 1,00, ab 8 Jahre 1,50 mehr **2350**

**Pelerinenmäntel** (Fig. 6) 45-110 cm lang, aus wolleuem karierten Stoffen, ca. 45 cm lang, Weitere Grössen 1,00, ab Gr. 70 2,00 mehr **1700**

**Pelerinenmäntel** 45-110 cm lang, aus imprägnierten Covercoatstoffen, ca. 45 cm lang, Weitere Grössen 1,00, ab Gr. 70 1,50 mehr **1300**

**Bwl.-Musselin** ca. 80cm breit **95 Pf.**  
**Weiss Opal** für elegante Leibwäsche **110**  
**Crêpe marocain** doppeltbreit, sch. mod. Farben, Wtr. **145**

**Herren-Handschuhe** Kappa-Stepper, 1 Drackknopf **550**



# HERMANN TIETZ

## Großgeflügel-farm

Reinhold G. Kupfer & Co., Schildow 4 bei Berlin  
Größte Farm und Zentralbrutanlage Deutschlands  
Zentralbrutanlage für 10000 Eier Leistung • Tel. Am Mühlenteich 32

Ständiger Verkauf von:

**Bruteier** \* **Küken** \* **Zuchttiere**

**Küken bester Abstammung**

Mk. 1.50 pro Stück

Versand von lebenden Küken unter Garantie der lebenden Ankunft nach allen Orten Deutschlands — Sämtliche Zuchttiere stehen unter Fallennesterkontrolle

**Kaufen Sie nur Leistungstiere vom Züchter, diese sind billiger, gesund und Sie erleben keine Enttäuschung**

Die Leistungen unserer besten Zuchttiere betragen bis zu 283 Eier pro Jahr  
!!! Kostenlose Beratung in allen Fragen der Geflügelhaltung !!!  
Besichtigung der Farm auch für Vereine nach vorheriger Anmeldung gern gestattet



## „HOFFNUNG“

Bekleidungs-Industrie G. m. b. H.  
Am Rosenthaler Platz Brunnenstraße 185 Am Rosenthaler Platz

**Elegante Herrenbekleidung**

fertig und nach Maß

Beste Ausführung! Guter Sitz! Mäßige Preise!

**Frack-, Smoking-, Cutaway-Anzüge**

in modernen Formen

Gummi- u. Bozener Mäntel, sowie einzelne Hosen in allen Größen und Preislagen

**Covercoat- u. Marengo-Poletots sowie Schwedenmäntel in großer Auswahl!**

Geöffnet von 8 bis 7 Uhr!



# Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 4. Seite Hauptblatt.)

## Dreißig Jahre Malerverband.

Bereits im Jahre 1868 wurde in Hamburg „die Arbeiterschaft der Maler, Lackierer und Vergolder“, der erste Zentralverband im Malergewerbe gegründet. Er erreichte nur eine Lebensdauer von sechs Jahren. Bis zu seiner Auflösung im Jahre 1874 hatte er es nicht über 800 Mitglieder gebracht. Mit Rücksicht auf den Krieg 1870/71 und die ihm folgende Gründerperiode steht in dieser Ziffer für die damalige Zeit immerhin eine große Leistung. Der Organisationsgedanke war einmal geweckt, so daß drei Jahre später die Malergehilfen in Berlin, Bremen und Hamburg einen Aufruf zur Gründung eines neuen Zentralverbandes ergehen ließen. Mit dem Erfolg, daß im Mai 1878 ein Kongreß in Leipzig zustande kam, der die Errichtung eines Verbandes der Deutschen Maler, Lackierer und Vergolder beschloß, mit dem Sitz in Leipzig, jedoch schon im November desselben Jahres auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst wurde. Nachdem eine „mildere Praxis“ in der Handhabung des Ausnahmegesetzes eingetreten war, gingen die Malergehilfen erneut an die Schaffung einer Organisation. Am Weihnachtstage 1884 kamen die Vertreter der Gehilfen aus 15 Städten in Dresden zusammen und beschloßen, einen Verband der Maler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands mit dem Sitz in Hamburg zu bilden. Diesem Verbande, der am 1. April 1885 seine Tätigkeit aufnahm, war eine bessere Lebensfähigkeit beschieden, sodaß er jetzt auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann. Der Beitrag war recht niedrig bemessen: auf 30 Pf. in den sechs Sommermonaten und auf 10 Pf. in den Wintermonaten. Die erste Jahreseinnahme betrug 2637 M., von der jedoch noch ein Bestand von 986 M. erübrigt wurde. Viel geleistet konnte dabei nicht werden. Im folgenden Jahre wurden dann schon während acht Monaten 30 Pf. Beitrag erhoben und für die weiteren 4 Monate 15 Pf. monatlich. Die im Statut vorgesehene „Einrichtung einer Unterstützungsstelle für reisende Mitglieder“ mußte gestrichen werden, da das preussische Versicherungsgesetz vom Jahre 1882 eine solche Kasse nicht zuließ. Ein Puttkamer stand damals an der Stelle, an der Severing augenblicklich noch steht, weshalb der Verbandsvorstand zur Vermeidung politischer Schikanen genötigt war, bei Lohnbewegungen seinen Mitgliedern zu empfehlen, zur Abhaltung des Zuzuges nach Streikorten jede als „Aufwiegelung“ auszuführende Handlung zu vermeiden. Das waren noch „herrliche Zeiten“ für die Gewerkschaften.

„Der Maler“, das Organ des Verbandes, der aus Anlaß dessen 40jährigen Bestehens im Festgewande erschien, veröffentlicht bei dieser Gelegenheit Dokumente aus vergangenen Tagen. Zunächst eine Werkstätten-Ordnung des Meisterverbandes vom Jahre 1877, worin die Arbeitszeit für die Werkbinder von morgens 6 bis abends 6 Uhr festgesetzt war, auf 10 Stunden ohne Pausen, für die Lackierer-Werkstätten von morgens 6 bis 7 Uhr abends. Ein Verbot des „Correspondent“, des Verbandsorgans, ist vom 19. September 1888 datiert und stützte sich auf § 13 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie. Verboden wurde allerdings nur die Nr. 18 des 3. Jahrgangs, nachdem bereits die Nr. 14 wegen „verheerender Schreibweise“ verboten war. Das dritte Dokument betrifft das sächsische Vereins-„Zuwel“, unter dem das Polizeiamt Chemnitz die Auflösung des Unterstützungsfonds der dortigen Mitglieder verweigert hatte.

Für die jüngere Generation ist es überaus lehrreich, das bei solchen Anlässen gebotene Material zur Geschichte der Gewerkschaften zu beachten. Mit Recht sagt „Der Maler“: „Die schwere Arbeit war nicht umsonst gewesen, so wenig die weitere Arbeit erfolglos bleiben wird.“

## Das Tarifvertragsrecht der Gewerkschaften.

### Abgewiesene Schadenersatzklage.

Zwischen dem Deutschen Musiker-Verband und dem Deutschen Bühnenverein wurde am 1. März 1920 ein Tarifabkommen getroffen, das unter Ziffer 5 bestimmte:

„Vom Tage des Beginns der Wirksamkeit dieses Tarifvertrages ab dürfen die Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins nur Mitglieder des Deutschen Musiker-Verbandes an ihren Bühnen anstellen und die an Theatern beschäftigten Mitglieder des Deut-

schen Musiker-Verbandes nur bei Mitgliedern des Deutschen Bühnenvereins Stellung annehmen.“

Der Musiker August Becher war im Orchester des Thalia-Theaters etwa Jahre lang als Bassist tätig. Sein Vertrag lief am 31. August 1921 ab. Becher war Mitglied des Deutschen Musiker-Verbandes, mußte jedoch wegen rückständiger Beiträge aus der Mitgliederliste des Verbandes gestrichen werden. Der Musiker-Verband teilte dem Thalia-Theater den Ausschluß Bechers aus dem Verbands mit, weshalb Becher nicht wieder neu angestellt wurde.

Der Ausschlossene behauptete, er habe in der Zeit vom 1. September 1921 bis zum 1. August 1922 keine neue Anstellung finden können und sei größtenteils stellunglos gewesen. Er klagte gegen den Musiker-Verband auf Zahlung von 400,00 Goldmark Schadenersatz nebst 4 Proz. Zinsen seit dem 31. Juli 1922, da der Verband seine Entlassung bzw. Nichtwiedereinstellung beim Thalia-Theater veranlaßt habe. Die Bestimmung des Tarifvertrages unter Ziffer 5 verstoße gegen die guten Sitten und der Verband sei unter Berufung auf diese Bestimmung unsittlich verfahren.

Der Musiker-Verband wurde dem auch durch Urteil der 24. Zivilkammer des Landgerichts I in Berlin vom 3. Oktober 1924 verurteilt, legte jedoch gegen dieses Urteil Berufung ein. Die Sache kam vor das Kammergericht. Der 5. Zivilsenat des Kammergerichts in Berlin hat nach der mündlichen Verhandlung vom 4. Februar 1925 unter Mitwirkung des Senatspräsidenten Dr. Koenig sowie der Kammergerichtsräte v. Behren und Goas

### die Klage auf Kosten des Klägers abgewiesen.

Nach den Entscheidungsgründen hat der Senat „sich der Auffassung des Vorderrichters, daß die Bestimmung des § 5 des Tarifvertrages nichtig sei, weil sie gegen die guten Sitten verstoße und daß der beklagte Verband sich dem Kläger aus § 826 BGB. schadenersatzpflichtig gemacht habe, weil er durch Berufung auf diese Tarifbestimmung die Erneuerung des Vertrages des Klägers mit dem Thalia-Theater vereitelt habe, nicht angeschlossen. Eine Nichtigkeit dieser Bestimmung aus § 138 BGB. würde, — wie das Landgericht zutreffend ausführt, — nur dann anzunehmen sein, wenn ihre Anwendung im Wirtschaftskampfe mit Rücksicht auf die dabei verwandten Mittel an sich unsittlich erschiene oder wenn der dem Gegner zugefügte Nachteil so erheblich wäre, daß dessen wirtschaftliche Vernichtung dadurch herbeigeführt würde, oder aber endlich, wenn der dem Gegner erwachsende Nachteil zu dem erstrebten Vorteile in keinem Verhältnis stünde. Das Landgericht hält die zweite und dritte Alternative deshalb für gegeben, weil nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der Kläger trotz ständiger Bemühungen geraume Zeit hindurch eine verdienstbringende Dauerstätigkeit, die seiner Ausbildung entsprochen hätte, nicht habe finden können. Dieser Schlussfolgerung kann aber nicht beigetreten werden.“

Das Kammergericht hielt auf Grund eidlicher Aussagen für erwiesen, daß der Kläger die Möglichkeit hatte, eine andere Stellung als Orchestermusiker zu finden, da eine Anzahl von Bühnen trotz der tariflichen Bestimmung Nichtverbandsmitglieder anstellten, Musiker in den Cafés, Kino- und Ballorchester beschäftigt wurden, und schließlich von den etwa 6000 Berliner Musikern nur etwa der dritte Teil im Deutschen Musiker-Verband organisiert war. Es sei offensichtlich nur

### der großen Arbeitslosigkeit im Musikergewerbe

anzuschreiben, wenn der Kläger trotz seiner Bemühungen keine Beschäftigung fand. Er habe aber auch außerhalb eines Orchesters sich als Musiker betätigen können, ohne seinen Beruf verändern zu müssen.

Der Fall liegt daher ganz anders als der vom Reichsgericht in der Entscheidung RGZ. Bd. 104 S. 327 behandelte Fall des Schauspielers Abel, von dem das Reichsgericht ausdrücklich festgestellt hat, daß er mit Rücksicht auf die gleichlautende Bestimmung des § 5 des Tarifvertrages zwischen dem Deutschen Bühnenverein und der Gewerkschaft der deutschen Bühnengehörigen nach seinem Ausscheiden aus der Gewerkschaft sich in Deutschland und Deutsch-Oesterreich nicht mehr seinem Beruf entsprechend hätte betätigen und sein Brot nur im Auslande oder aber unter Aufgabe seines Berufes als Scharspieler der Sprechbühne nur als Filmschauspieler hätte suchen müssen.

Die in der dortigen Entscheidung für einen Schauspieler aufgestellten Grundsätze können daher aus den oben angeführten Gründen auf einen Orchestermusiker keinesfalls in gleicher Weise zur Anwendung gebracht werden.

„Es kann aber auch dem beklagten Verbands nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß der von ihm erstrebte Vorteil in keinem Verhältnis zu den wirtschaftlichen Nachteilen des Gegners gestanden habe oder daß sein Vorgehen in Ansehung der von ihm angewandten Mittel unsittlich gewesen sei. Der Beklagte befand sich

in Wahrung berechtigter Interessen, wenn er seine Organisation möglichst zu stärken suchte

und daher es zu erreichen versuchte, daß Musiker, welche ihm nicht angehörten, an den Orchestern der Berliner Bühnen nicht beschäftigt wurden. Wie der Beklagte ohne ausdrückliches Bestreiten des Klägers vorgetragen hat, handelte es sich hier im besonderen um einen Wirtschaftskampf zwischen ihm und dem Verein Berliner Musiker, welchem sich der Kläger angeschlossen haben soll. Es kam dem beklagten Verbands nicht verdacht werden, wenn er versucht, Nichtmitglieder — zumal solche, die nach seiner Ansicht dem gegnerischen Verbands angehören, von den Berliner Bühnen auszuschließen. Ein solches Vorgehen muß, da es eben keineswegs zu einer wirtschaftlichen Vernichtung des Gegners führt, noch als in den Grenzen des erlaubten Wirtschaftskampfes sich haltend angesehen werden.

Schließlich wird das Verhalten des Beklagten auch nicht dadurch zu einem sittenwidrigen gesteigert, daß er, — wie der Kläger behauptet — die ihm von diesem nachträglich angebotenen Mitgliederbeiträge nicht mehr angenommen hat. Nach alledem können die Voraussetzungen des § 826 BGB.

nicht für gegeben erachtet werden. Die Klage mußte deshalb in Abänderung des angefochtenen Urteils abgewiesen werden.“ (S. U. 9809, 24/62.)

### Arbeitsverfäumniß eines Abgeordneten.

Ein Prozeß mit politischem Einschlag wurde vor der Kammer 11 des Gewerbegerichts Berlin verhandelt. Als Kläger gegen die Firma Siemens-Schuckert, in deren Betrieb er als Maler beschäftigt war und auch dem Betriebsrat angehört, trat der kommunistische Landtagsabgeordnete Sellheim auf. Die Firma hat ihn entlassen, weil er ohne Urlaub drei Tage der Arbeit ferngeblieben war, um eine Vortragsreise auszuführen. Sellheim klagte auf Grund des § 96 BGB. um Fortzahlung seines Lohnes. Es war also grundsätzlich die Frage zu entscheiden, ob der Kläger durch sein Fernbleiben von der Arbeit einen berechtigten Grund zur Entlassung gegeben hatte.

Die Firma sagt, selbstverständlich gewähre sie dem Kläger ohne weiteres die Zeit zur Teilnahme an Plenar- und Kommissionsitzungen des Landtages. Aber darüber hinaus müsse er, wenn er Urlaub beansprucht, nachweisen, daß er die Urlaubszeit für seine Tätigkeit als Abgeordneter benötige. Für den vorliegenden Fall habe der Kläger nur ein Schreiben des Vorsitzenden der kommunistischen Landtagsfraktion, Bied, beigebracht, welches nichts weiter belege, als daß der Kläger im Auftrage der Fraktion eine Reise machen müsse. Das sei für die Firma kein hinreichender Nachweis dafür, daß die Reise in Ausübung der Abgeordnetenpflichten getan sei. Gegen eine Reise des Klägers in seinen Wahlkreis würde nichts eingewandt werden sein. Aber er sei nach Hamburg gereist. In einer nichtpreussischen Stadt könne er doch seine Aufgabe als preussischer Landtagsabgeordneter zu erfüllen haben.

Demgegenüber vertrat der Kläger den Standpunkt: Er sei nicht verpflichtet, bei der Firma um Urlaub für die Ausübung seiner Abgeordneten Tätigkeit nachzufragen, noch weniger könne verlangt werden, daß er der Firma nachweise, er läge in der fraglichen Zeit eine Abgeordneten Tätigkeit aus. Es genüge, wenn er der Firma mitteile, daß er in Ausübung seiner Abgeordneten Tätigkeit der Arbeit fernbleibe.

Das Gericht wies die Widerklage der Firma (festzustellen, daß die Entlassung berechtigt sei) ab und verurteilte sie der Forderung des Klägers entsprechend, den nach der Entlassung fällig gewordenen Lohn zu zahlen.

Da eine Urteilsbegründung nicht verbüßt wurde, so wissen wir nicht, ob sich das Gericht den unserer Meinung nach zutreffenden Standpunkt des Klägers zu eigen gemacht hat, daß er den Nachweis, er habe wegen seiner Abgeordneten Tätigkeit die Arbeit verläßt, nicht zu führen verpflichtet sei, oder ob das Gericht diesen Nachweis durch das Schreiben des Fraktionsvorsitzenden Bied als erbracht ansieht. — Ohne Zweifel ist es doch so: Dem Abgeordneten, der angibt, daß er wegen Ausübung seines Mandats die Arbeit verläßt, muß Glauben geschenkt werden, solange die Firma nicht nachweisen kann, daß die Arbeit aus Gründen veräußert ist, die mit der Tätigkeit des Abgeordneten in keinem Zusammenhang stehen.

**Köln, Tapezierer!** Morgen, Montag, vormittags 11 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 1, Versammlung aller Vertrauensmänner. Erbsitz oder Vertrauensmänner ist Pflicht!

**Köln, Schneider!** Morgen, Montag, um 7 Uhr abends, finden in allen Bezirken die bekanntesten Versammlungen statt. Der angelegte Vorträge wegen wird um zahlreiches Besuch bescheiden werden.

**Zentralverband der Schlichter.** Morgen, Montag, nachm. 5 1/2 Uhr. Jugendversammlung im Saal 1 des Gewerkschaftshauses, Engelstr. 25. Jugendversammlung der Schlichtermacher nachm. 5 1/2 Uhr bei Käfer, Weberstr. 17. Das Ergebnis der Schlichterabteilungen. — Dienstag, den 31. März 1925. Zentralverband der Schlichter: Jugendversammlung der Schlichtermacher, nachm. 7 1/2 Uhr, im Saal 1 des Gewerkschaftshauses, Engelstr. 25. Die Verhandlungen beim Schlichteramt.

**SPD-Politarbeiter!** Versammlung morgen, Montag, 7 Uhr, in der Könnigsbau, Große Frankfurter Straße 117. Wichtige Angelegenheiten. Der Verbandsrat.

**Deutscher Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Berlin, Holzarbeiter!** Dienstag, den 31. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, Sonntag, 30. April, Versammlung sämtlicher in der Branche beschäftigten Holzger. Stellungnahme zu unserer Lohnforderung.

**Zentralverband der Reichsinnen- und Heizer, Geschäftsstelle Groß-Berlin, Wilmers:** Mitteilungsversammlung am Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr, im Saal 1 des Gewerkschaftshauses, Engelstr. 25. 1. Vortrag des Kollegen Bauer: „Die Elektrifizierung der Reichsinnen- und Heizerberufe“ mit Lichtbild- und Filmvorführungen. 2. Unsere Lohnforderungen. Da die neuesten Erzeugnisse der Technik auf dem Gebiete der Elektrifizierung gezeigt werden, ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Am Sonntag, den 5. April, Befreiung der Reichsinnen-Heizer, und zwar: Fernheizung, Maschinen- und Kesselbau, chemische Maschinenbau, Führer werden von der Reichsinnen-Heizer-Schule gestellt. Treffpunkt der Kollegen am Sonntag, den 5. April, morgens 9 1/2 Uhr pünktlich, Charlottenburg, Am Anle, Ecke Berdenbergstraße (Bodhaus).

**Sophien-Säle** Sophienstraße 17-18  
Norden 9296 • Norden 12643 **Säle frei!**

**Musikaufträge** übergibt man nur dem Nachweis des Deutschen Musiker-Verbandes Berlin O 27, Andreasstr. 21 (Nönnighof 4310). Geschäftszeit 9-5, Sonntags 10-2 Uhr. Auf Wunsch Vertreterbesuch

**Herren- u. Damen-Stoffe**

Größte Auswahl! •• Bekannt billige Preise!  
Ripse, Gabardine in allen Farben, 130 br. 8.50, 7.50 5.95  
Burberry, Covercoat, 140 br., f. Mäntel u. Kost. 10.50, 7.95 5.25  
Homespun u. Donegal, 140 br. .... 4.25, 3.50 2.85  
**Mäntel- und Kleider-Seiden zu Best billig!**  
**Gelegenheitskäufe** in modern. Herren-Anzügen und Paletot-Stoffen

**Paul Karle** 1. Geschäft: Warschauer Straße 79  
2. Geschäft: Frankfurter Allee 49

WASCHE MIT  
**Dr. Thompsons**  
Seifenpulver  
Garantiert unschädlich

Nicht in der Luxusausstattung,

Sondern nur

in der fachmännischen Verarbeitung  
edler Orienttabake erblicken wir den  
großen Erfolg unserer beliebten Marken.

**JOSETTI**

**Vera 4-8 Cigarettfe**

KON  
LINON

LOUIS  
WINCKELMANN

# MÖBEL

KOMPL. WOHNUNGSEINRICHTUNGEN  
UND ERGÄNZUNGSMÖBEL

# TEILZAHLUNG

UND WENN EINMAL  
DAS GELD NICHT REICHT,  
KAUFT MAN BEI

# federt

FEDERLEICHT  
BRUNNENSTR. 1,  
KOTTBUSER DAMM 103, FRANKFURTER ALLEE 350  
CHARLOTTB., SCHARRENSTR. 5.

KLEINE  
ANZAHLUNG,  
BEQUEME  
RATENZAHLUNG,  
NIEDRIGE  
PREISE

Einladung zur  
Ausstellung von  
Frühjahrs- u. Sommer  
Neuheiten!  
Vom 30. März  
bis 11. April

Kleider  
Blusen  
Kafaks  
Stoffe  
Wäsche  
Gardinen

besichtigung  
ohne Kaufzwang

Landeshuter Leinen- u. Gebildweberei  
**F. V. Grünfeld**  
Berlin W. 8 Leioziager Str. 20-22



# Großer Teppich Verkauf zu besonders billigen Preisen

<b>Teppich</b>	<b>Schiras-Teppiche</b> Wollklosh. in schönen Persermustern 155x 45.- 170x 65.- 200x 98.- 230 235 200 250 255 200 280x 118.- 295x 143.- 300x 196.- 315 320 400	<b>Velour-Teppiche</b> erstes Fabrikat, Perser- u. Blumenmuster 155x 49.50 170x 73.- 200x 108.50 230 235 200 250 255 200 280x 134.- 295x 163.- 300x 215.- 315 320 400
	<b>Peristan-Teppiche</b> reine Wolle, mit Handfranse, garene Coplan von echten Teppichen 250x 98.- 280x 125.- 300x 145.- 320 325 300 350x 198.- 360x 305.- 380x 365.- 400 400	<b>Brücken</b> Peristan mit Handfranse 26.50 8x150 cm Vorwerk-Brücke in Franse 33.50 Tournay-Velour in Franse 48.- 80x150
	<b>Bettvorleger</b> la Velour mit Franse 9.50 ca. 70x140 cm Bouclé, besonders schwarz 10.50 Jaquard Qual. 60x150 cm Vorwerk-Vorleger 16.50 mit Franse..... 60x90 cm Smyrna, schwere mechan. 34.- Qualität, 70x140 cm	<b>Läuferstoffe</b> la Kokos, 120 cm 90 cm 75 cm bunt- u. must. 5.50 3.50 2.50 Bouclé, 11.75 8.75 6.45 ausw. Qual. Bombay, best. 35.- 26.50 19.50 Smyrna-Velour la Velour mit Franse — 13.50 9.50
	<b>Echte Vorwerk-Teppiche</b> in allen Qualitäten, bis 75 Mtr. lang	<b>Tournay-Läufer, An- legestoff, lila, grün, rot, etc.</b> 16.50 blau, kastan. 67 breit, 1 Mtr.
	<b>Divandecke, Gobelin</b> 19.50 Edelmuster mit Franse..... <b>Mohair-Divandecke,</b> 39.- schwere Qual. in vielen Farben <b>McKett-Tischdecke,</b> 26.50 mit Seidenglanz 150 cm. rund <b>Wandbehang, Moket</b> 18.50 in Seidengl. Geb. (m. 50x150) <b>Halbstores,</b> Kleinte und Spitz. 16.50 12.50 8.50 Flor antik.....	<b>Hipacca, ca. 120 cm breit</b> 27.50 in allen modernen Farben, Mtr. <b>Ripastoffe, ca. 120 cm breit</b> 3.50 neue St. Streifen, in Qual. Mtr. <b>Dekorat.-Stoffe ca. 120 cm br.</b> 6.45 Kunst- u. Indanthren färbt Mtr. <b>Damast, ca. 120 cm breit</b> 9.75 in allen u. Dekorationen, Mtr. <b>Madras-Garnituren,</b> Indanthren gefärbt, 2 Fliese ca. 100x100 (1 Br. 7-14) 14.75 13.50 9.75 ca. 50x50 m. Franse

# Wunsch

NUR BERLIN C2 SPANDAUER STR. 32

## Die Filme der Woche.

### „Kammermusik“. Primus-Palast.

Eine Filmkomödie voll Feinheit und Witz, nur gelegentlich die IV. Force gesteigert, aber durchweg immer auf hohem Niveau, voll der besten Fröhlichkeit, das ihm den Stoff lieferte, so in eine Bildhandlung umgewandelt, daß man sich überhaupt nicht vorstellen kann, daß diese Komödie in anderer Form existiere. Sehr lustig folgt die Handlung ein mit den Kammernissen eines Tenors, der ohne Engagement sich im Hause seines geheimräthlichen Schwelgeraters trotz der allerschlimmsten Ehe unglücklich fühlt und alle Lenorfrantzenen durchmacht, weil kein Theater den verheirateten Tenor engagieren will. Seine kluge Frau weiß Rat. Sie gibt ihren Mann dem Agenten für geschlehen aus, und sofort erhält er einen Gastspielruf in die kleine Residenz. Die Frau Herzogin läßt nur unverheiratete Tenöre engagieren, weil sie mit ihnen in einem besonderen Pavillon Kammermusiken zu veranstalten beliebt. Es entsteht nun das drohliche Durchgehen und ein aufs höchste belustigendes Spiel der Mißverständnisse, als Hilbe, die Gattin des Tenors, zu einem Gastspiel erscheint und in der Loge gleich die Bekanntschaft des jungen Bringen macht, der sich sofort in sie verliebt. Sie kommt zu ihrem Mann ins Hotel und gibt sich hier, als der Intendant erscheint, nachgedrungen für eine Chansonette aus, die ihrem Liebhaber gefolgt ist. Durch ihr entzückendes Spiel gewinnt sie, während der Gatte betrübte Klagen dazu aufseht, den Intendanten; der Tenor bekommt seinen Kontrakt und Hilbe zieht mit Genehmigung ihrer Hebel mit in den Pavillon als — angebliche Schwester des Tenors. Es entwickeln sich die ergötzlichsten Szenen zwischen den beiden Welten des Hofes und des Theaters, die noch gesteigert werden, als Parsfall, der Sprößling der Tenorfamilie, dazukommt und eines Abends mitten in die Feierlichkeit einer Kammermusik hineinstürzt und damit die Bombe zum Platzen bringt. Hölle ist entsetzt, der Prinz leidenschaftlich empört, der Intendant außer Fassung und die ganze Hofwelt darin einig, daß der Tenor seinen faux pas wieder gutmachen und die Geliebte heiraten soll. Die kluge Frau hat ihrem Tenor bewiesen, daß sie keine Hilberfrau ist, ihn zu einem Engagement verholfen und zu der Möglichkeit, sie nochmals heiraten zu dürfen. Henry Porten ist diese Frau, die nicht bloß klug, schön und anmutig ist, sondern auch über die reichste Schmelzerei verfügt und den ungeschicktesten Engel spielen kann, während sie den Kopf voller Streiche hat. Sie wird zu den Bewunderern beider Geschlechter, die sie bereits zählt, in dieser neuen Rolle viele neue gewinnen. Die Darstellung dieser Kammermusik ist ein wirkliches Kammerstück, jede Rolle ist aufs beste besetzt, jeder Mitwirkende spielt im Ensemble. Ganz famos ist Ida Büst als Herzogin im gefährlichen Alter, die aber mit der Welt noch nicht abgeschlossen hat und ihrer Robesse eine süße Schwärmerin einflößt. Der richtige Tenor, wie ihn sich jedes junge Mädchen vorstellt, ist Paganelli. Jakob Fiedtke brilliert in der kleinen Rolle des geheimräthlichen Schwelgeraters. Ferdinand v. Alken stellt einen Intendanten hin, wie man ihn für die Komödie nur wünschen kann; seine Repräsentanz mit einem Stich ins Simplizitätsmüßige. Die Ausstattung hat Franz Schroedter dem Ganzen aufs feinste angepaßt, das geheimräthliche Heim wie das kleine Residenztheater und der Pavillon (der übrigens in Potsdam zu finden ist) bieten ein stimmungsvolles Milieu für das hellere Spiel.

### „Die weiße Schwester“. Marmorhaus.

Der amerikanische Durchschnittsfilm, der unsere Filmhäuser verfehlt, kennt als Durchschnittstyp des amerikanischen Mädchens nur die Puppe mit dem süßen Mund und dem stereotypen Lächeln. Es gibt eine einzige Ausnahme: Lillian Gish, die die Seele des jungen Mädchens auszudrücken vermag. Wir kennen sie von der „Gebrüchlichen Blüte“ her, wo sie ein armes, mißhandeltes Mädchen darstellte, das, plötzlich aus der Not und den Drangsalen herausgerissen, wunderbar freudlich erblüht, um dann wie eine zu früh geschnittene Blume hinzuwelken. In der „Weißen Schwester“ ist Lillian Gish wieder das junge Mädchen, — diesmal in einem italienischen Mäule und aristokratischer Herkunft —, das ihr Schicksal erleidet und an ihm hinsiecht. Die wunderbare Menschlichkeit, die uns bei ihr früher ergriffen hatte, bewährt sie auch diesmal, und wenn auch in der Handlung und in dem Drum und Dran vieles ist, das uns nicht gefällt, Lillian Gish verfehlt uns mit allem, sie ergreift uns bis ins tiefste, zwingt uns, ihr Schicksal mit zu erleben und ihr dankbar zu sein für die Fülle von Nuancen, die sie für jeden feinsten Ausdruck: für die erste aufsteigende Liebe, für tiefes, inniges Gefühl, für zarte Hilfsbereitschaft, für den tränenlosen Schmerz und die innere Erstarrung, für die Hingabe an das religiös geweihte Werk hat. Vor allem aber ist sie unvergleichlich in der Wiedergabe der Hilflosigkeit, in der ihre Augen vergeblich nach Antwort suchen, in der Gedröcktheit und tiefen Resigniertheit. Ihr zartes Körperchen scheint manchmal zu schwach, um dem Anprall der Erschütterungen standzuhalten, aber im Spiel der Augen und Hände meistert sie immer wieder das Schicksal. Der Regisseur Henry King umgibt ihre rührende Gestalt mit einer echt dramatischen, auf Spannung und Sensation gestellten Filmhandlung, der schöne Landschaftsausschnitt aus Neapel und Umgegend, prächtige Mittelbilderungen aus dem Leben der vornehmen Welt und allerlei Einblicke ins Kloster- und Volkleben als Folie dienen.

Die jugendliche Angela, Tochter eines reichen Fürsten, aber infolge seines plötzlichen Todes vermögenslos, hat nur einen Trost im Leben: die Liebe zu dem Leutnant Severi. Aber sie wird aus ihrem Jugendparadies gerissen durch die Nachricht, daß ihr Verlobter in Afrika mit einer seiner Begleitmannschaft von wilden Stämmen getötet worden ist. In ihrer Verlassenheit nimmt sie den Schleier bei den weißen Schwestern und widmet sich dem Liebes-

werk der Nonnen an Kindern und Kranken. Aber Severi ist durch einen Zufall gerettet, kommt zurück, will die verlorene Braut gewaltsam befreien, löst sie unter einem Vorwand zu sich, muß aber erfahren, daß sie für ihn verloren ist, da in ihr jede irdische Liebe abgestorben ist. Ein plötzlicher Ausbruch des Besizes, dessen Lavaausbrüche wir miterleben, bringt zum Schluß sehr bewegte Reflexionen. Severi geht bei den Rettungsversuchen zugrunde; ihn und die weiße Schwester, die sich der Unglücklichen annimmt, feiert das dankbare Volk in einer großen Prozession. Von den übrigen Darstellern ist Ronald Colman erwähnenswert, der den Leutnant Severi sympathisch verkörpert.

### „Anna Christie“.

Dieses amerikanische Kammerstück nach dem Drama von O'Neill paßt den deutschen Zuschauer, weil es mit den deutschen Filmen, die die Bloßlegung der menschlichen Seele zum Gegenstande haben, eine gewisse Verwandtschaft besitzt. Es wird nicht nur gebort, geritten und abgestürzt, und die Menschen dieses Films suchen nicht den Anschein zu erwecken, als ob Amerika ein Paradies wäre, in dem nur Dollarsmillionäre Tag und Nacht in Abendkleidern und Fräcken herumfahren, sondern man erfährt aus dieser Arbeit, daß es auch drüben die große soziale Frage und Not, wie Herzleid gibt, und man sieht auch, daß wirkliche und gültige Künstler dort wie hier gerne ernste Probleme mit ihrem Können zu lösen bereit sind. Diese Geschichte von dem Seemann, der unter dem dämonischen Zauber des Meeres seine Familie vergißt und seine Tochter als Dirne wiederfindet, spielt sich zwischen drei Personen von erheblichem schauspielerischen Können ab, und die Lösung des Schauspielers durch den harten jungen Seemann, der an die Tochter Anna Christie glaubt, trotz ihrer Vergangenheit an ihr festhält und Vater und Tochter in ein neues, friedliches Dasein hinführt, erscheint glaubhaft und läßt den Zuschauer gerührt mitgehen. Blanche Sweet als Anna Christie hat nicht das übliche ausdruckslose Puppengesicht der amerikanischen Filmschauspielerinnen, sondern, ohne schon zu sein, eine bewegliche Tragik des Minenspiels. George Marion als Vater erinnert in seiner wehmütigen Verkommenheitsmaske an Nikolai Kolin und den zu früh verstorbenen Leonhard Haspel, und William Ruffel als junger Seemann ist nicht nur ein Bild äußerer, sondern auch innerer Kraft.

Auch das Beiprogramm des Rollendartheaters ist nicht schlecht; das Lustspiel „Onkel James' Erben“ zeigt possierliche Tiere und niedliche Kinder. Nur sollte es nicht am Schluß, sondern vor „Anna Christie“ gespielt werden. i. h. e.

### Zapfenstreich.

Das gute Geschäft des einen läßt den anderen nicht ruhig schlafen, so muß es schon sein, denn sonst könnte man sich das Gelingen der vielen Militärfilme nicht erklären. Als „Neubau“ brachte die Uibonbra am Kurfürstendam jetzt Begleitfilm „Zapfenstreich“ heraus, der bei seinem Erscheinen auf der Bühne damals so viel Staub aufwirbelte. Man hält sich ziemlich genau auch im Text an das Drama, doch ist die Charakteristik des Leutnants von Lauffen eine andere. So entsteht nur eine Schilderung des Militärstaates, doch nicht die des Klassenstaates. Im Film ist der Leutnant bereit, den bunten Rock auszuziehen, weil er die durch ihn so schwer in ihrem Ruf geschädigte Wachtmeisterstochter liebt. Da kommt der Wachtmeister hinzu und erschlägt seine Tochter, weil er sie wieder bei dem Leutnant trifft. Die Tat bleibt auch so verständlich, ist jedoch nicht so anfliegend wie im Bühnen Drama. Der Film wurde nicht monarchistisch, sondern realistisch gespielt. Conrad Wiene hatte zwar einmal den Ehrgeiz, mit militärischen Bildern zu prunken, die er als Schilderungen des Sergeanten Heibig aus Hannover einflocht, jedoch machte er die Sache so herzlich ungeschicklich, daß jede Wirkung ausblieb. Owen Sosin war als Leutnant von Lauffen so recht der blutige Offizier, der mit seinen großen Kinderaugen unschuldig, leichtsinnig oder völlig hilflos in die Situation hineinkam. Er selbst hat nichts Eigenes an sich, er ist nur dreifertig. Harry Nestor war ein korrekter Leutnant von Höfen, lebensgroße Typen schufen ferner Bernhard Goetze (Wachtmeister Volkhardt) und Fritz Kampers (Sergeant Heibig). Clara Botta war sympathisch als Mädchen und Piagge urkomisch als Burche Richard.

### Salambo.

Salambo erweckt die Erinnerung an Flauberts Tat, den Realismus höchster Ausprägung auf den historischen Roman anzuwenden. Aber die wesentlichen Qualitäten seines Werkes liegen in der Kunst des Wortes; was der Doku-Film aus dem Vorbild schöpfen konnte, war nicht das Wesentliche, und so ließ diese historisch-antiquarische Wiedererzählung einer Episode aus der karthagischen Geschichte bei der Uraufführung in den Oswald-Vishispielen ziemlich kalt. Die Mischung von Raffinement und Barbarei lichte der ungeheuren Regisseur mit Geschick nachzubilden, seine Massenregener durchzuführen, die Kampfszenen gaben wirkungsvolle Anschauung. Vor allem war der Wächterorgang des gefangenen Söldnerführers Matho durch die Masse des ihn qualenden und schänken karthagischen Volkes außerordentlich gelungen. Aber der Kampf der von der Stadt Karthago nach dem ersten punischen Krieg um ihren Gold betrogenen Söldnertruppe mit der Stadt, der ihr Feldherr Halmicor Barca keine Hilfe leiht, um die Ehre seiner Tochter Salambo zu rächen, ist doch eine zu entlegene und folgenreiche Episode, um größeren Anteil zu erwecken. Jeden seltsamen Duft aber, den die Leinwand, von Priestern gehütete Salambo in Flauberts Roman ausstrahlt, vermag der Film nicht wiederzugeben. Mathos plötzliche Entlassung für die Prinzessin, sein abenteuerlicher Raub des größten Heiligtums Karthagos, eines Schiefers der Diebesgötter, sein Eindringen in das Schloßgemach Salambos und Salambos Gang zu ihm ins Lager, um den Schiefer wiederzubekommen, das alles ist zwar im Film getreu ins Bild gesetzt, aber es fehlt die Glut, der Rausch, das epische Pathos. Zudem ist die Darstellerin der Salambo, die Jeanne de Salce, alt zu stark und bloß höflich, um uns mitzureißen. Gut in der Masse und ausdrucksvoll war Rossa Roman als Matho und Raphael Sievin als sein Anführer Nararos.

### Defameron-Nächte.

Defameron oder Boccaccio, das bedeutet für diejenigen, die nicht alle werden, pikante Abenteuer oder gar Herrenabendgeschichten, jedenfalls etwas Leichtfertiges und Frivolos im Bereich der Erotik. Aber in dieser Hoffnung diesen Ufa-Film, der im Tanen die N. Palast vorgeführt wurde, aussucht, wird lebhaft enttäuscht sein, denn er sieht nichts als einen Dreierfilm, der zum Teil auch in Venedig spielt, das ja im Mittelalter ganz nach dem Orient hin gerichtet war. Er sieht weiter eine sehr moralische Geschichte, in der die Treue einer venezianischen, zu Unrecht beschuldigten Frau herrlich an den Tag kommt, und auf der orientalischen Seite die Besetzung einer treuen Liebe, die durch alle Gefahren hindurch schließlich zum Ziele kommt. Beide Stoffe sind dem göttlichen Erzähler Boccaccio entnommen und im Film zu einer Handlung verschmolzen. Die einzige pikante Szene, da die angeblich untreue Frau vor dem Dogenpalast allem Volk zur Strafe nackt gezeigt werden soll, verliert sich ins Dunkle, weil gerade eine Sameninfektion vorliegt. Der englische Regisseur H. C. G. hat eine brave Leistung vollbracht, ohne eigenes Gepräge. Auch die Bauten geben weder orientalische Märchenstimmung, noch venezianische Bantheit. Die Fabel ist folgender: Graf Riccardo, ein nobelischer Frauenverführer, macht sich anheißig, der treuen Gattin des Torello ihr Amulett zu rauben und damit ihrem Gatten ihre Untreue zu beweisen. Durch einen Trick gelingt es ihm zwar, das Amulett zu entwenden, aber die unschuldige Frau wird durch das bereits angehende himmlische Befahren von jedem Verdacht gereinigt. Der Verführer bekommt seine wohlverdienten Prügel von Saladin, dem Sultansohn, der nach Venedig kommt, um die geliebte Katel aus dem Klauen des Riccardo zu befreien. Sehr ergötzlich ist der Hof des alten Sultans dargestellt, insoweit Werner Krauß als Papa Saladin ein fabelhaftes Grimassenpiel in Bewegung und so allerlei Humore ins Spiel bringt. Ein paar stiftliche Naturbilder, ein klassisches Unwetter brachten Abwechslung in die Szenerie. Barrmore war als Saladin wenig ausdrucksvoll. Dafür entwickelte Horton als Riccardo ein sehr lebendiges Spiel. Einen feinen Lustspielzug, der einmal auch in die Parodie überging, steuerte Hanna Ralph bei. Zart und anmutig war die Jon Dutes Katel. Theodora, das treu befundene Weib der Fenia Desni, ließ ganz kalt.



## Henny Porten

die Hauptdarstellerin  
des entzückenden Lustspiels

# Kammermusik

auf vielfachen Wunsch  
nochmals persönlich anwesend  
Morgen 7 und 9 Uhr

## Primus-Palast

Potsdamer Straße 19

Sichern Sie sich auf alle Fälle  
Plätze im Vorverkauf von 11-1 Uhr

Heute 3<sup>30</sup>, 5<sup>15</sup>, 7, 9 Uhr  
Morgen 5, 7 und 9 Uhr

**Marlenbad - Palast**  
Film- u. Bühnenschau, Ruhr. 35-36

**Der neue Tarzan-Film:**  
**Der Herr der Wildnis**

9 Akte mit Himo Lincoln  
Jugendliche haben Zutritt!

**Pharus - Lichtspiele**  
Müllerstraße 122

**Die Königs-Grenadiere!**

Klein-Tondenzfilm!  
Ein Großfilm in 7 Akten!

Jugendliche haben Zutritt!

Aufang: Wochentags: 7<sup>30</sup> 9<sup>00</sup>  
Sonntag: 3<sup>30</sup> 5<sup>15</sup> 7<sup>00</sup> 9<sup>00</sup>

**Flora - Lichtspiele**  
Landsberger Allee 40/41

Die Liebes- u. Donnerstage:  
**Die Liebe ist der Frauen Macht**

mit Fern Andra  
**Die Bluthochzeit**  
Ein Drama aus stürmischen Tagen  
mit Norma Talmadge  
**Die Karawane**

Heute: 11<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 1<sup>30</sup> 2<sup>00</sup> 3<sup>00</sup> 4<sup>00</sup> 5<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 7<sup>00</sup> 8<sup>00</sup> 9<sup>00</sup>

**Olivaer Lichtspiele**  
Olivaer Platz 7

Der große Kulturfilm:  
**Das große weiße Schweigen**

**BSP**  
Konzern

**Luisen-Theater**  
Reichenberger Straße 34

**Die Karawane**  
Jugendliche haben Zutritt

**T. A. M.**  
Theater am Moritzplatz

**Die Karawane**  
Jugendliche haben Zutritt

**Welt - Kino**  
Alt-Moabit

Berlins größter Erfolg!  
**Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz**

**Mina Lichtspiele**  
Schönhauser Allee 130

**Opfer der großen Welt**  
Großfilm in 7 Akten  
Große Bühnenschau

**Noadis Lichtspiele**  
Brunnenstraße 16

**Die Karawane**  
Jugendliche haben Zutritt

**BSP**  
Konzern

# SALAMANDER FUSSARZT

für  
empfindliche  
Füsse.



Stützung von  
Gelenk u. Knöchel

Federung der  
Lauffläche

Ausarbeitung d. Ballens

## Theater, Lichtspiele usw.

**Staats-Theater**  
Opernhaus  
7 1/2 U.: Intermezzo  
Opernhaus  
am Königsplatz  
7 1/2 U.: Flieg. Holländer  
Schauspielhaus  
7 1/2 U.: Fr. v. Homburg  
Schiller-Theater  
7 1/2 U.: Das Konzert  
7 1/2 U.: Napoleon  
Volksbühne  
7 1/2 U.: Wer weint  
um Juckentack?  
7 1/2 U.: Sakuntala

**Deutsch-Theater**  
7 1/2 U.:  
Die heilige Johanna  
Kammerspiele  
7 1/2 U.:  
Sechs Personen  
suchen  
einen Autor  
Die Komödie  
Kaffeehaus 206/207  
8 Uhr:  
Der Krampus

**SCALA**  
8 Uhr:  
**VARIÉTÉ-  
REVUE**  
Sonntags 3 30 U.  
ermäß. Preise!  
Das volle Programm

**Komödienhaus**  
8 Uhr: H A R E M  
Berliner Theater  
7.30 Uhr:  
Annelise v. Dessau

**Waltner-Theat.**  
7 1/2 U.:  
Romeo u. Julia

**Rose-Theater**  
3 1/2 U.: Berlin wie es  
weint und lacht  
7 1/2 U.: Graupenmüller  
**Thalia-Th.**  
8 Uhr:  
Das Dreimäderlhaus

**Trianon-Th.**  
Täglich 8 Uhr:  
**Yoshiwara**  
Arnold Korff  
Erich Kaiser-Titz  
Blanche Dergan

**Deutsch-Klostertheat.**  
8 Uhr:  
„Riquette“  
Operette von Gust Straus  
Lustspielhaus  
8 Uhr: Gude Thaler  
D. wahre Jakob  
Operettenhaus  
am Schiffbauerdamm  
Zum 28. Male:  
8 Uhr:  
Der blonde Traum

**Central-Theater**  
3 Uhr: MORAL  
7 1/2 U.: Die vers. Glocke  
Deuts. Opernhaus  
7 1/2 U.: **Carmen**  
Mitg. 7 1/2 U.: Laßt hören

**Metropol-Theater**  
8 Uhr: Tausend  
süße Beischchen  
Neues Theat. am Zoo  
Tägl. 8 Uhr:  
**Die weiße Weste**

**Theater d. Westens**  
Tägl. 8 Uhr  
Berliner gr. Operett.-Erfolg  
**Der Graf  
v. Cagliostro**  
Casino-Theater  
Lettowstr. 17 Tägl. 8 Uhr  
Das billigste Theater Berlins!  
Reelle volkst. Preise  
Der große Erfolg  
**Der Oberschleier**  
Berliner Typen Berl. Humor  
Das das beste Programm!

**Apollon-Theater**  
8 U. Dir.: James Klein 8 U.  
**Die Nächte v. Paris**  
Gr. Ausstattungsoperette  
Über 100 Mitwirkende  
**Preise 2 bis 10 Mk.**  
Vorverk. ununterbr. geöffnet

**WINTERS  
GARTEN**  
Novitäten-Spielplan. Sonnt. 3 1/2  
halbe Preise. Rauchen gestattet

**Reichshallen-Theater**  
Allabendl. 8 U. u. Sonntags nachm. 3 Uhr  
**Stettiner Sänger**  
Neu! Sport-Müller Neu!  
Nachm. halbe Preise, volles Progr.  
**Dönhoff-Brettl!**  
Das Lenz-Programm!  
Ant. 7 1/2 U. Sonnt. 8 1/2 U.

**Philharmonie**  
7 1/2 U.: **Konzert**  
des Philharm. Orch.  
Dirig.: Prof. R. Hagel

**ZOOLOGISCHER  
GARTEN**  
Täglich  
**Konzert**  
Wochent. v. 3-7 U.  
Sonntags v. 4-9 U.  
**Aquarium**  
geöffnet von 3-5 Uhr

**WALHALLA**  
a. Rosenthal, Tor  
Internationale  
**VARIÉTÉ-  
REVUE**  
Verschied. Kunstkräfte  
neu für Berlin!  
Antang 8 Uhr  
Platzpr. v. 40 Pf. an

**METROPOL**  
8 Uhr: Gastspiel  
Frida  
Weber-Flessburg  
und  
Kammersänger?  
sowie 9 weitere  
Internationale Attraktionen

**Scavripanden**  
jeder Art  
liefern preiswert  
Paul Golletz,  
Gormale, Ebert Bayer,  
Mariannenstr. 2,  
10119 Berlin, Tel. 10000

**Trauripanden**  
jeder Art  
liefern preiswert  
Paul Golletz,  
Gormale, Ebert Bayer,  
Mariannenstr. 2,  
10119 Berlin, Tel. 10000

**Wien-Berlin**  
EINTRITT FREI  
Sonntag u. Sonntag 1 M.  
Das lustigste  
Programm Berlins  
Jede Nummer eine Attraktion  
**Große Bier-Abteilung**  
Heute Sonntag:  
Gr. Nachmittags-Vorstellung

**Komische Oper**  
8 U. Dir.: James Klein 8 U.  
Über  
**200 mal**  
Der Sensationserfolg d.  
Berliner Theaterlebens  
Die gewaltigste aller  
**Revuen:**  
Das hat die Welt  
noch nicht geseh'n  
Über 250 Mitwirkende!  
Wiederauftreten:  
Br. Mastner, P. Westermeyer  
Lothe Werkmeister, H. Gorina  
Spanische Tanztruppe  
Französ. Tanzpaare usw.  
**Herabgesetzte Preise!**  
**Parkett 6 Mk.**  
Sonntags 3 1/2 U. halbe Preise  
Jed. Erwachsene 1 Kind  
frei!

**Wien-Berlin**  
EINTRITT FREI  
Sonntag u. Sonntag 1 M.  
Das lustigste  
Programm Berlins  
Jede Nummer eine Attraktion  
**Große Bier-Abteilung**  
Heute Sonntag:  
Gr. Nachmittags-Vorstellung

**Wien-Berlin**  
EINTRITT FREI  
Sonntag u. Sonntag 1 M.  
Das lustigste  
Programm Berlins  
Jede Nummer eine Attraktion  
**Große Bier-Abteilung**  
Heute Sonntag:  
Gr. Nachmittags-Vorstellung

**Wien-Berlin**  
EINTRITT FREI  
Sonntag u. Sonntag 1 M.  
Das lustigste  
Programm Berlins  
Jede Nummer eine Attraktion  
**Große Bier-Abteilung**  
Heute Sonntag:  
Gr. Nachmittags-Vorstellung

**Wien-Berlin**  
EINTRITT FREI  
Sonntag u. Sonntag 1 M.  
Das lustigste  
Programm Berlins  
Jede Nummer eine Attraktion  
**Große Bier-Abteilung**  
Heute Sonntag:  
Gr. Nachmittags-Vorstellung

**Wien-Berlin**  
EINTRITT FREI  
Sonntag u. Sonntag 1 M.  
Das lustigste  
Programm Berlins  
Jede Nummer eine Attraktion  
**Große Bier-Abteilung**  
Heute Sonntag:  
Gr. Nachmittags-Vorstellung

**Residenz-Th.**  
Tägl. 8 Uhr:  
**Einmal  
ist  
keinmal**  
Falkenstein

**Keller-Revue**  
1925  
Th. i. Admiralspalast  
Letzte  
Sonstagsaufführung!  
3 1/2 und 8 1/2 Uhr:  
Die größte  
Revue d. Welt  
„Noch und noch“  
Heute nachm.  
3 1/2 Uhr:  
Die ganze  
Vorstellung zu  
kleinen Preisen

**Nur 2mal**  
1. und 2. April  
**Karsavina**  
tanzt

**Central-Theater**  
3 Uhr: MORAL  
7 1/2 U.: Die vers. Glocke  
Deuts. Opernhaus  
7 1/2 U.: **Carmen**  
Mitg. 7 1/2 U.: Laßt hören

**Metropol-Theater**  
8 Uhr: Tausend  
süße Beischchen  
Neues Theat. am Zoo  
Tägl. 8 Uhr:  
**Die weiße Weste**

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

**Th. i. Kommand. Str.**  
Nachm. 3 1/2 Uhr:  
Mein Leopold  
halbe Kassenspreise  
Abends 8 Uhr:  
**USCHI**  
von Jean Gilbert  
mit Uschi Elliot,  
Fritz Schulz,  
Gertrude Berliner

## WALHALLA Theater

Weinbergsweg 19-20, a. Rosenthal, Tor

Fahr-Verbindungen:  
Stadtbahn-Bahnhof Börse — Untergrundbahnhof  
Schönhauser Tor — Straßenbahn-Linien: 1, 4, 11,  
26, 36, 40, 41, 44, 29, 65, 1-8, 90, 100.

täglich Ab 1. April täglich  
7 1/2 Uhr Ab 1. April 7 1/2 Uhr

**Ensemble-Gastspiel**  
des  
**Metropol-Theaters**

mit dem größten  
Operetten-Schlager der Saison

**Gräfin Mariza**

Musik von Emmerich Kálmán  
in der  
**Original-**

**Besetzung und Ausstattung**

Laci Leux, Gustav Matzer, Elli Hoffmann  
Paul Morgan, Emil Guttmann, Inge Gleichon  
Max Hanson, Reinhold Pasch, Bezeno Brodsky

Regie: Emil Guttmann — Musikalische Leitung:  
Arthur Guttmann u. Hans Julius Baltor.

Bisher über 200 Aufführungen!

**Preise der Plätze:**  
Kleiner als Friedenspreise!!  
Balkon —.75 Parkett 2.50  
Orchester-Sessel 4.50

Garderobe 20 Pf. Programm 10 Pf.  
Sämtliche Vergünstigungen aufgehoben.

Vorverkauf ab heute ununterbrochen  
an der Theaterkasse.

**Konz.-Dir. Wolff und Sachs**  
Philharmonie, Sonntag 2. u. Freitag 3. April,  
8 Uhr.

**Don  
KOSAKEN  
CHOR**

Dir.: S. Jaroff.  
Populäre Preise zu 1.50, 3 u. 4 M.

Kart. h. Dote & Bock, Werth, Abdt.

**Herrnfeld-**  
8 U. Theater 8 U.  
Im Intimen Theater  
Bälowsstraße 6  
Lachstürme!  
Wer ist  
der Vater?  
Herrnfeldstraße 1.3 A.

**Circus Busch**  
Heute, Sonntag: 2 x 3 + 7 1/2 Uhr  
2 x zum letzten Male  
auch nachmittags ungekürzt:  
**Lady Hamilton**

In beiden Vorstellungen vorher:  
Das gr. März-Circus-Programm  
**Die lustig. Eisbären**

in die  
Der Eisbärenrutsch Wassermanege.  
Der schwedische Circus-Direktor  
**Wolf Adelson a. G.**

Die unverwundl. 8 Gebr. Cavallini  
mit ihren neuesten Schlägen!  
**Montag u. Dienstag**  
30. März 31.

Für alle Sportliebhaber  
ein besonders zusammengestelltes  
**Circus-Sportprogramm.**  
Sonntag nachm. halbe Preise!

**Theater am Kolonnen-Tor.**  
Tägl. 8 Uhr und  
Sonntag nachm. 3 Uhr  
**Ellie-Sänger.**  
Fabelhafte März-Programme!  
Humor über Humor!  
Volksmäßige Preise.

**Urania** Taubenstr.  
48/49  
Heute 7 und 9 Uhr, täglich bis 5. April  
**Die liebe deutsche Kleinstadt**  
im Spiegel der Kunst

Vortrag von Dr. v. Leszel m. Bildern  
u. musikal. u. szenischen Einlagen.  
Vorverkauf: Wertheim. Invalidentenk  
u. Urania-Kasse von 10-1 u. 4 Uhr ab

**Rennen zu Karlshorst**  
Montag, d. 30. März, nachm. 3 Uhr:  
**7100-Rennen**

**Sie müssen  
ihre  
Fingerringe**

in einem  
**Spezialgeschäft**  
kaufen, dann haben Sie  
Gewähr für vollendet  
schöne Form, erhalten  
Garantie für den Goldgehalt und können  
in billigen und teuren Ausführungen  
jede Größe sofort mitnehmen.  
Versand nach auswärts. Katalog gratis!

**Spezialhaus**  
**Albert Thal,**  
C19, Seydolzstraße 5 (Spittelmarkt)  
Achten Sie auf Hausnummer 5.

**Heute.**  
Das  
**K. E. Magazin**  
Preis  
**1 Mark**  
überall erhältlich

## Jarres' geplante Radiorede.

Juverlässig aus der Luft gegriffen.

Es war ursprünglich geplant, die Kandidaten zur Reichspräsidentenwahl durch den Rundfunk zum deutschen Volke sprechen zu lassen. Daraus ist bekanntlich Abstand genommen worden. Indessen hatte Dr. Jarres aus für diese Rede bereits ein Manuskript fertigstellen lassen, das uns von gutunterrichteter Seite zur Verfügung gestellt wird. Obwohl die nachstehenden Ausführungen dem Programm und dem Wesen des Reichspräsidenten durchaus entsprechen, geben wir sie nur unter Vorbehalt wieder:

**„Deutsche Männer und Frauen! Politische Greise und Kinder!**

Ich bin ein Mann, ein ganzer Mann, ein deutscher Mann. Und da meine politischen Freunde der Ansicht sind, daß es so etwas in Deutschland so gut wie gar nicht gibt, haben sie mich ersucht, den höchsten Posten im Reich zu bekleiden. Sie sagten mir: „Zwar sind Sie kein Titan, Ihnen fehlt das Format, und Sie sind im weitesten Kreise Deutschlands fast oder ganz unbekannt. Aber es genügt, daß wir in Millionen von Flugblättern die Kunde verbreiten, daß Sie ein Mann sind, ein ganzer Mann, ein deutscher Mann — und schon werden Millionen schwören, Sie seien der für diesen Posten am besten geeignete Mann.“ Und siehe da! Ich selbst fange an, daran zu glauben — warum solltet Ihr, deutsche Männer und Frauen, politische Greise und Kinder, daran zweifeln?

Ich habe schon irgendwo ausgeführt, daß ich die Verfassung von Weimar achte. Viele wollen mir das nicht glauben. Aber wie sollte ich eine Verfassung nicht achten, die die Stelle eines Reichspräsidenten geschaffen hat, um die ich werbe. Es wäre also Mangel an Selbstachtung, wenn ich eine solche Verfassung nicht achten und, wenigstens in diesem Punkte, nicht rückhaltlos verteidigen würde.

Das soll natürlich nicht heißen, daß ich diese Verfassung nicht für verbesserungsfähig halte. Sollte ich durch ein Wunder gewählt werden, dann habe ich nichts dagegen, daß nach Ablauf von sieben Jahren das Staatsoberhaupt wieder unserem angestammten Herrscherhaus übertragen wird. Die herrlichen Zeiten, zu denen uns die Hohenzollern geführt haben, geben Ihnen einen berechtigten Anspruch auf die Ausfüllung dieser Frage. (Randbemerkung des Redners: Die Zwischenbestimmte Winkeln wird gebeten, den vorstehenden Satz unverständlich zu machen.) Ob Volkstafelertum oder Gottesgnadentum, darüber mögen sich die Herren im Vorwahl-Ausschuß unterhalten, aber bitte erst nach der Wahl. Sie haben ja so wenige sieben Jahre Zeit, um zu einer Einigung zu gelangen, vielleicht gelingt es Ihnen.

Als alter Burschenschaftler achte ich auch die Farben Schwarz-Rot-Gold, aber nur soweit sie nicht als Symbol der Republik getragen werden. Schwarz-Rot-Gold demonstriert als Farben der Republik zu zeigen, ist nichts anderes als ein niedriger Appell an parteipolitische Instinkte. Dagegen hänge ich mit allen Fasern meines Herzens an unseren alten, glorreichen, siegreichen, unbefleckten Farben Schwarz-Weiß-Rot, unter denen wir in der ganzen Welt nur Freunde und Bewunderer gewonnen haben. Diese Farben Schwarz-Weiß-Rot zu zeigen, ist keine Parteisache, ist keine Politik, ebensowenig wie der schwarzweißrote Kapp-Bußel etwas mit Politik zu tun hatte, ebensowenig wie die Räder von Katherau etwas mit Politik zu tun hatten. (Randbemerkung des Redners: Hier würde es sich empfehlen, um die Stimmung und die Gemütsstimmung zu heben, daß die Rundfunkkapelle das Flagglied oder Ähnliches spielt.)

A propos Katherau-Ward! Man weist mir vor, daß ich mich für die Präsidentenwahl von Manfred von Killinger empfehlen lasse, der als Leiter der D. G. zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Aber erstens ist dieses Urteil vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik gefällt worden, und ich bin ein entschiedener Gegner dieses Ausnahmegerichtes gegen treue deutsche Männer, zweitens hat Killinger seine acht Monate gar nicht abgeleistet, da er auf Bitten abgemildert, und drittens werde ich ihn begnadigen, sobald ich gewählt bin. Also fällt dieses Argument meiner Gegner aus dreierlei Gründen in sich zusammen.

Daß ich durchaus sozial denke, dafür nur ein schlagender Beweis: die Deutschsozialistische Partei hat sich für meine Kandidatur eingeleitet, und wenn so berufene und ehrenwerte Vertreter der Arbeiterklasse, wie Herr Kolb, Herr Geisler und Herr Gobert sich für meine Kandidatur aussprechen, und, um mich durchzubringen Hand in Hand mit so anerkannten Repräsentanten des sozialen Empfindens gehen, wie es die Herren Böger, von Borsig und der Führer der Hausbesitzer, Ladendorff, sind, dann ist wohl jeder Zweifel an meiner sozialen Gesinnung ein Merkmal von vollendeter Borniertheit. Sogar Kommunisten haben ja die Worte ausgegeben: „Lieber Jarres, als Braun!“ — ein Zeichen, daß die Verbotskraft meines Namens bis weit in die Reihen des Proletariats reicht.

Ein Wort zur Aufwertung: Ich bin für unbedingte Aufwertung, wenn möglich 100 Proz. Aber man muß auf die berechtigten Interessen der Landwirtschaft und der Industrie Rücksicht nehmen, die ihre Hypotheken nie geworden sind und denen man also weniger zumuten kann, sie nachträglich wieder in Gold zurückzahlen, als ja deren Klassen bekanntlich durch ihre furchtbaren Steuerlasten und sonstigen Reparationsopfer total leer sind. Diese Klassen gilt es zunächst aufzufüllen, dann ist der Weg für die Aufwertung frei! Darum her mit den Schutzrillen! Her mit dem Jehusdunkeltag! Auch die 715 Millionen Entschädigung für die Ruhrindustrie können bei der Frage der Aufwertung schon deshalb nicht in Betracht gezogen werden, als sie teils in Dividenden bereits abgeschüttelt sind, teils dazu benutzt werden, meinen Wohlfeldzug zu finanzieren.

Wir wollen keinen Klassenhaß, wir wollen aber auch keinen konfessionellen Haß. Deshalb nieder mit der Kandidatur Marx, die eine rein konfessionelle Angelegenheit ist! Ich trete ein für wahres Christentum, ohne Unterschied des Glaubens. Was der Evangelische Bund verurteilt, nämlich daß der Reichspräsident kein Katholik sein darf, gilt natürlich nur für den Gewählten, nicht für die Wähler. Jede katholische Stimme ist mir willkommen. Ich habe sogar mit meinem verehrten Gegenkandidaten Dr. Heß erfolgversprechende Verhandlungen hierüber für den zweiten Wahlgang angeknüpft.

Ein Wort auch an die Juden: Wenn sogar mein hochverehrter Mitbewerber Ladendorff einst einen Aufruf an seine lieben Jüden in „Frieden“ richtete, warum sollte ich mich nicht an meine lieben jüdischen Mitbürger in Deutschland wenden dürfen und ihnen sagen: „Treter ein in den Verband deutschnationaler Juden, lest alle den in der Hauptstadt von Juden redigierten „Sozial-Anzeiger“ — nur so könnt Ihr eventuell dem Pogrom entgegen.“ Natürlich sind auch petimäre Dosis hierzu erforderlich: Spenden sind zu richten an den Wahlfonds Jarres. (Randbemerkung des Redners: Jetzt sind die Zwischenbestimmte Winkeln und Stuttgart unbedingt auszusuchen, sonst passiert was da unten!) Ich bin ein Freude und will ein Freude sein! (Hierzu die gebührende Musik.) Schon mein verehrter Freund und Gönner Heß hat während des Kapp-Zustandes das treffende Wort gesprochen: „Lieber ein kleines monarchistisches Preußen als ein großes republikanisches Reich, das doch nicht zusammenzuhalten ist!“ Wie sehr dieses Wort richtig war, das sollte sich erst am Ende des Ruhrkampfes bewahrheiten, wo wir durch die von den Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrumsleuten propagierte Verfassungspolitik beinahe die Zer-

## Alles ist da!



Die vom Munde (der Arbeiter) abgeparten Millionen der Schwerindustrie sind da zur Erzeugung eines Riesennetzes von Flugblättern, die dem armen irgeleiteten Volke die Augen darüber öffnen sollen, daß es nur bei den Rechtsparteien sein wahres Heil findet:



Ehrenjungfrauen und Kriegervereine sind da, deren ehrwürdiges Anblick das Herz jedes echten Deutschen höher schlagen läßt; markige, echtdeutsche Worte werden gesprochen und entfachen die Flammen der Begeisterung:



Frühlingsfeste werden gefeiert, Musikkapellen spielen, Castanos für den Transport allzu schwer begehrter Festteilnehmer nach den Wahllokale sind da (alles wird von Berlin aus bezahlt):



auch der Präsidentschaftskandidat ist da. Aber der ist ein so unbedeutendes und mit so vielen Schwachheitszeichen behaftetes Reiches, daß des Sängers Höflichkeit am besten von ihm schweigt...

trümmerung der Reichseinheit erlebt hätten. Zum Glück habe ich das verhindert. Daher sage ich mit Recht die deutschnationalen und die sozialistische Presse: „Wer ein einziges, unteilbares Vaterland will, der wähle Dr. Jarres.“ Im übrigen bin ich für weitestgehenden Föderalismus. Bayern soll selbstverständlich sein eigenes Heer, seine eigenen diplomatischen Vertretungen, eventuell sogar seine eigene Schriftsprache haben, und wenn Württemberg das gleiche Recht für sich in Anspruch nimmt, so will ich dies gern auf Grund des Artikels 48 der Verfassung anordnen, mit dem ich übrigens sprichlos ausgiebig zu regieren gedenke. Auch Baden, Sachsen und Hessen sollen die Segnungen des Föderalismus genießen, allerdings erst, nachdem sie staatsbeherrschende, bürgerliche Regierungen errichtet haben werden.

Ich bin national. Ich gelobe, nicht zu ruhen und nicht zu rasten, ehe nicht die Fahne Schwarz-Weiß-Rot auf dem Straßburger Münster wieder weht. Und wenn das Streikemännische Garantienangebot Annahme findet, dann rufe ich zu einer Volksgemeinde auf und lasse eine getreue Kopie des besagten Münsters in Rehl oder Oisenburg errichten und werde mit Hilfe dieser Patentlösung meinem Gelöbnis treu bleiben.

Deutsche Männer und Frauen, politische Greise und Kinder! Ich habe Ihnen mein Programm entwickelt. Ich könnte noch geredet mal so, mal so in diesem Sinne weiterreden, aber dann würdet Ihr die Abstimmung am Ende noch verpassen. Deshalb schließe ich im Namen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschvölkischen Freiheitspartei (Wulfs-Flügel), der Deutschsozialen Partei und der Wirtschaftspartei:

**Heraus aus dem Parteisumpf!  
Nieder mit den Parteien!  
Wählt mich, Jarres, den Mann, den ganzen Mann, den deutschen Mann!**

## Die Blumenkunst Japans.

Wenn der Frühling jetzt wieder seinen Einzug hält, dann stehen auch wir voll Entzücken vor den herrlichen Wundern der Blumenwelt. Aber unsere Blumenliebe steht noch an der Schwelle und Verbreitung weit hinter dem Kultus, den der Japaner den Andern Floras widmet. Wir können in dieser Hinsicht noch so manches von den Japanern lernen, die wohl überhaupt die größten Blumenverehrer der Welt sind, besonders wenn wir in die Feinheiten ihres Geschmackes und ihrer Auffassung vom Blumenleben eindringen. Einen Blick in diese dem Fremden schwer zugängliche und verändliche Blumenkunst und Blumenkultur Japans läßt uns der Wiener Botaniker Professor Hans Reich, der dieses Gebiet an Ort und Stelle studiert hat, in einem Aufsatz der „Gartenkunst“ tun.

Das ganze Jahr hindurch hat der Japaner seine Blüthen, denen er Pflege und Verehrung widmet. Schon im Frühjahr herum werden von den Blumenhändlern zierliche Pflanzenbäume angeboten, die ihre Blüten eben entfalten, und wenn dann Ende März ungezählte Kirschbäume ihr Hoch-Außere ansetzen und mit ihren reizenden Blüten ganz Japan in einen Paradiesgarten verwandeln, dann wandert das blumenliebende Volk ins Freie und schmeißt im Naturgenuss. Da Japan keine Wälder und daher auch nicht den bunten Blütenfächer besitzt, haben die Bewohner Japans schon frühzeitig die mit Blüten geschmückten Baumweisse als Blumenkranz verwendet und statt des im Westen üblichen Blumenstraußes die andä-

tige Bemalung des einzelnen schönen Blütenzweiges auf das feinste ausgebildet. Sogar der nichtblühende Zweig, so der Föhren- und Bambusstamm, spielt in der Kunst der japanischen Blumenanordnung eine große Rolle. Die Blumenvereine Japans erheben ihren besonderen Charakter dadurch, daß sie augencheinlich aus religiösen Vorstellungen entsprossen ist. Die Lehren Buddhas, die nicht bloß das Leben des Tieres, sondern alles Gemachte und Gewachsene für heilig erklärten, machten auch die Blumen zum Gegenstand frommer Verehrung, die vor den Klären aufgestellt wurden und deren Pflege die Priester übernahmen. So ist denn auch die Kunst der Blumenanordnung zuerst von Priestern geübt worden, und später war es eine Lieblingsbeschäftigung der bedeutendsten Geister, der Gelehrten und Dichter, den Blüten und Zweigen ihre höchste Schönheit zu entlocken. Auch heute noch ist Japan das einzige Land, in dem die Anordnung von Blütenzweigen in einer Vase oder Schale, in einem Bambusrohr oder Rorb als hohe Kunst an Schulen gelehrt wird, und diese Blumenkulturen, die jetzt größtenteils von Mädchen und Frauen besucht werden, pflegen eine jahrhundertalte Ueberlieferung. Es gibt eine ganze Wissenschaft der Blumenanordnung, in der die verschiedensten Richtungen vertreten sind und zahllose Regeln und Geleise aufgestellt wurden.

Eine Grundregel ist es, nur Blumen zu verwenden, die der betreffenden Jahreszeit angehören. Wer als Rede in Japan Blüten benutzen würde, die nicht in diesem Monat blühen, der würde so beurteilt werden wie bei uns jemand, der im kalten Winter mit dem Strohhut spazieren geht. Auch der Standort der Pflanze wird bei dem Arrangement berücksichtigt, und es ist von entscheidender Bedeutung, ob sie auf einem Fels oder im Wasser wächst. Seltene, dem Volke weniger bekannte Gewächse werden nicht benutzt, da in der genauesten Kenntnis der Pflanzen das Geheimnis des Genusses und der rechten Würdigung gesucht wird. Der Künstler sieht zu den Blumen, die er arrangiert, in engster seelischer Beziehung. Bei Festlichkeiten und freudigen Ereignissen dürfen nur Blumen verwendet werden, die Glück bringen. Ueberhaupt spielt der Aberglaube eine Rolle, und alle giftigen Pflanzen gelten für unheilbringend. Die mystische Verflechtung in das Blumenwesen liegt in den Farben und Formen Schablonen der großen Grundgesetze des Daoismus. So gibt die Oberfläche eines Blattes als männlich, die Unterseite als weiblich; rot und purpur sind männlich, blau, weiß und gelb weibliche Farben. Der höchste Rang wird der weißen Blüte eingeräumt; bei einzelnen Arten wird die eine Farbe höher gehalten als die andere usw.

Reich schildert den Besuch einer Blumenkulturschule, deren als Blumenkünstler hochangesehener Leiter Takada das Kommen seiner Schülerkinder ihm vorführte. Jede hatte ihre bestimmte Aufgabe zu lösen, und zwar ein individuelles Arrangement mit einem bestimmten Behälter und bestimmten Pflanzen durchzuführen. Es dauerte bis zu 1 1/2 Stunden, bevor jede Schülerin ihr Thema beendet hatte. Als ihre Kunstwerke schließlich in vollendetem Herrlichkeit dahanden, vernahm ich alle ehrfürchtig vor ihren Blumenstücken. Diese respektvolle Verehrung vor den Blumen verrät den Europäer, sagt der Verfasser, wenn ihm das Verständnis des japanischen Volkes zur Natur und besonders zur Pflanzenwelt nicht bekannt ist. Die Pflanze ist dem Japaner beides und beides zugleich, und erst von diesem Standpunkt aus wird die Mode, die man der Pflanze im Lande der aufgehenden Sonne entgegenbringt, recht verständlich, und man kann es begreifen, wenn der Japaner, sobald der Kirschbaum sich im Frühling mit Tausenden von Blüten schmückt, in febriler Begeisterung sogar ein Gedicht macht und es auf einem Zweig befestigt.

# Briefmarken.

Von Max Prels.

Der Rächterne spricht: „Unbegreiflich, vollkommen unverständlich, wie ein erwachsener Mensch diese lächerliche Briefmarkenmode mitmachen kann. Farbige Zetteln sammeln, die durch die Schwärze eines Poststempels entstellt sind, ausfärgelnde gewordene graphische Symbole. Ganze Sätze — es ist zu toll, als ob nicht die eine Karte so aussähe wie die andere! Und dafür Geld anlegen! Also, bitte, da hat mir neulich ein Händler erzählt . . .“

Der andere hört nicht mehr, was der Briefmarkenhändler dem Rächterne erzählt hat. Er spielt mit dem Gedanken: Postwertzeichen — Schicksalswertzeichen. Jede halbe Minute knicken seine Halswirbel höflich zustimmend vor der breit ausströmenden Entrüstung des Rächterne ein. Das geschieht bloß aus Ärger, denn er hört nur auf die Geschichte, die ihm in stizzierender Elle seine Erinnerung erzählt: die Komödie und die Tragödie.

## Die Komödie.

Der arme Mann und die arme Frau ärgerten sich sehr, daß sie nicht reich waren. Besonders die arme Frau ärgerte sich; denn sie wollte einen neuen Hut haben. Der arme Mann dachte eigentlich nur an die Miete und an die Steuer und an die Versicherungsprämie und an das tägliche Brot.

Die arme Frau sagte: „Natürlich, du wirst es nie zu etwas bringen. Wenn man so wie du in den Tag hineinträumt . . .“

„Ich? Aber ich bitte dich, Liebste, du tust mir Unrecht. . . . Laufe ich mir nicht die Hacken ab? Ich habe halt Pech. . . . Pech. . . nichts weiter als Pech.“

„Sieh da! Pech hast du? Wie oft habe ich dir nicht gesagt, du sollst zu deinem reichen Schulfreunde gehen? Herrgott noch mal, wenn ich einen Bankdirektor zum Schulfreund hätte! Ha, selber war' ich schon Bankdirektor! Aber, du hast ja keine Zeit — du mußt ja Briefmarken sammeln . . .“

Der arme Mann ließ sich bei seinem Jugendfreunde, dem Bankdirektor, melden. Der umarmte ihn, gar nicht, als ob er Bankdirektor wäre, nein, geradezu kameradschaftlich.

„Na, wie geht's denn immer, mein Vieh? Freut mich, freut mich, daß du so gut aussiehst. Du sollst ja eine ganz reizende Frau haben. Kinderchen? Nein? Na, nur Geduld, wird schon! Wie? — Ach, du! — zu teuer! Sieh mal, ich tausche gleich mit dir. Bitte dich, diese Verantwortung! Diese Last! Man ist auch nicht auf Kosten gebietet. Glaub's mir. Ja, ja, das Leben ist schwer, sehr schwer, — na, nur Mut, alter Junge, alles wird, alles! Wir müssen einander bald wiedersehen. Grüß mir deine nette Frau! Bin heute furchtbar besetzt. Na — noch 'n Wunsch? Sprich dich aus!“

Der arme Mann jähle nur: aus diesem furchtbaren Zusammenbruch mußt du irgend etwas retten. Der da soll nicht glauben, daß ich als Bettler gekommen bin. Er sah eine wunderschöne seltene Briefmarke auf dem Tisch des Bankdirektors liegen. Die schnitt ihm eine perstempelte Grimasse. Jögernd sagte der arme Mann: „Ja, weißt du, ich bin nämlich Briefmarkensammler . . .“

Der Direktor reichte ihm die Marke. „Aber mit Vergnügen, und komme bald wieder. Und grüß deine liebe Frau!“

„Sieh nur die schöne Marke, die er mir geschenkt hat,“ sagte der arme Mann zu Hause zu seiner Frau.

„Na, und Geld? Stellung? Protection? — Briefmarken bringt er! Briefmarken! Es ist, um verrückt zu werden. Wenn ich hingegangen wäre! Ich hätte dir etwas Besseres heimgebracht.“

„Versuch's doch,“ sagte der arme Mann zerknirsch und liebte die seltene Marke in sein Album.

Tags darauf ließ sich die arme Frau bei dem Bankdirektor melden. Er fragte: „Gnädige Frau, was verschafft mir die Ehre?“

Und als sie nach einer halben Stunde fortging, sagte er: „Also morgen um sechs. Ach ja, bring' doch deinem Mann eine Briefmarke mit.“

Daheim warf sie die Briefmarke auf den Tisch und sagte: „Du hast recht! Aus dem Direktor ist wirklich nicht mehr als eine Briefmarke herauszuholen.“

Und tags darauf kaufte sie sich einen neuen Hut. Und Strümpfe. Und eine Strickjacke. und mancherlei anderes Schöne. Der arme Mann bemerkte es gar nicht. Er liebte Briefmarken in sein Album.

## Tragödie.

Der Schüler hatte hohes Fieber. Der Arzt sagte: „Gegen Abend wird er ausgelitten haben.“ Alle im Krankenzimmer beugten den Rücken vor der großen Majestät, die schon vor dem Hause wartete. In allen Gesichtern froh starr das Entsetzen. Schmerz zeichnete Striemen in das Antlitz des Schülers.

Nur die Mutter lächelte. Lächelte hold.

Der Schüler erwachte. Die Mutter neigte sich über seinen dampfenden Mund:

„Liebling, weißt du auch, was du morgen bekommst?“

Das Kind machte große, glitzernde Augen.

„Eine echte Mauritius!“ sagte langsam und heß die Mutter.

„Aber, Mutter — es gibt doch nur drei oder vier Exemplare . . .“ zweifelte das Kind.

„Warte nur ab . . . Du wirst schon sehen!“ machte sich die Mutter sehr wichtig.

Selig lächelnd fiel der Knabe in das Fieber zurück, seine Hände hielten beglückt eine Hoffnung; so lange, bis er drüben war, wo es lauter echte Mauritius gibt.

Der Rächterne schlug auf den Tisch und spektakelte: „Also, bitte, ist das nicht bezeichnend? Und das hat mir der Händler selbst erzählt!“

Der andere gab sich einen Ruck und seufzte höflich: „Ja, ja, dieses Briefmarkensammeln . . .“

**Wandlungen des jugendlichen Berufsideals.** Der jungen Menschen Zukunftsraum ward vor Zeiten durch große Vorbilder, tühne Taten und gewaltige Leistungen vergangener Geschlechter bestimmt. Der wollte fremde Länder und Städte erforschen, jener ein berühmter Staatsmann oder Feldherr werden. Wenn Hans in den kanadischen Urwäldern als Trapper sein Glück zu versuchen gedachte, so wollte Kunz zum mindesten den Gaurifantär als erster Europäer betreten. Die Jugend unserer Tage ist entschieden praktischer geworden. Ihre Berufswünsche streben nicht mehr einem romantischen Ideal zu, sie werden von der Wirtschaftslage und den Anschauungen der Umgebung bestimmt. Interessante Einblicke in die Berufsstellungenwelt der Jugendlichen vermittelt die Fragebogen einer Berliner Prüfungskommission für die Begabenschulen. Die Schüler, 13- bis 14jährige Knaben und Mädchen, müssen bei der Aufnahme in die Schule der Begabten verschiedene Fragen beantworten, darunter auch die, welchen Beruf sie für erstrebenswert halten. Die Prüfungskommission hat dieses Material gesammelt und für die wissenschaftliche Verwertung freigegeben. Franziska Baumgarten hat in einer sorgfältigen Untersuchung festzustellen versucht, welche Veränderungen des Berufsideal der Jugendlichen innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren (1918/19 und 1923) erfahren hat. Im Jahre 1918/19 wünschten von einigen hundert Knaben zu werden: Lehrer 28 Proz., Techniker 19 Proz., Beamte 26 Proz., Kaufleute 11 Proz., Bank-

beamte 1,1 Proz. Im Jahre 1923 dagegen wollten werden: Lehrer 2 Proz., Techniker 24 Proz., Beamte 1,9 Proz., Kaufleute 12 Proz., Bankbeamte 40 Proz. — Verblüffend wirkt es, wie rasch die jungen Menschen den veränderten Wirtschaftsverhältnissen sich anzupassen wußten. Ist es nicht bezeichnend, daß vor fünf Jahren noch von je hundert Knaben nur einer Bankbeamter werden wollte, im Inflationsjahr 1923 dagegen 40? Hört man obendrein, daß von 50 Knaben, die den Bankberuf erwählt hatten, sich nur drei für Rechnen interessierten, während ihre Reigungen sie zu ganz anderen Fächern zogen, so kann man dieser martian Jugend Anerkennung nicht verweigern. Dazu stimmt es auch ganz, daß 1918 der Beamtenberuf und die Staatskarriere als Versorgungsaussicht von fast einem Drittel der Befragten gewählt ward, während 1923 von je hundert nur einer noch Beamter werden wollte. Bei den Mädchen war es nicht viel anders. — Schiller ist nicht mehr zeitgemäß. Seine Jünglinge, die „mit tausend Rufen in den Ozean schiffen“, sind ausgestorben. Der junge Mann von 1925 liest nicht den Werther, sondern Jords Lebensgeschichte.

**Woher kommt das Wort „Grippe“?** Wahrscheinlich ist „Grippe“ das russische „chrip(otä“) und bedeutet Heiserkeit. Wie man den in neuerer Zeit häufig gewordenen Formen vorübergehend den Namen „Spanische Grippe“ gegeben hat, so hat man die Krankheit, da sie mehrfach, am stärksten 1872, von Rußland aus zu uns kam, damals auch als „Russische Grippe“ bezeichnet. Schon zu jener Zeit ging, wie aus Streichers Aufzeichnungen über Schillers Flucht zu ersehen ist, der Name Influenza nebenher, den sich jeder Kenner des Lateinischen oder Italienischen als „Ansteckung“ deuten kann. Schon bei dem Dichter Oswald von Wolkenstein steht, wie wir Prof. Franz Harders auf knappen Raume äußerst ausführlich, jetzt in der fünften Auflage in der Haupte- und Spenerischen Buchhandlung in Berlin erschienenen Büchlein „Werden und Wandern unserer Wörter“ entnehmen, um 1419 das deutsche „influz“ für Ansteckung. Wehnlich findet sich als beinahe wörtliche Uebersetzung das deutsche „Fluß“ neben dem griechischen Rheuma. Noch feister hat sich bei uns das griechische „Katarch“ (= Herabfluß) erhalten; es steht wahrscheinlich, so unendlich es dabei geworden ist, sogar in unserem „Kater“, einem Wort, das, in dieser Bedeutung selbst ganz jung, zum erstenmal 1850 bezeugt ist. „Neroen“ werden schon etwa 300 v. Chr. in unserem Sinn mit dem betreffenden griechischen Wort bezeichnet; dagegen heißt das jetzt soviel gebrauchte Wort „nerods“ noch bei Lessing kraftvoll und findet sich in der gegenwärtigen Bedeutung zuerst knapp vor hundert Jahren bei Jannemann. Aber selbst Wörter, die, und zwar mit vollem Recht, von jedem als gut deutsch angesehen werden, wie Wahnwitz, Wahnwitz, können uns irreführen. Sie haben mit „Wahn“ nichts zu tun; der erste Bestandteil ist vielmehr das alte wan = ermangelnd; sie bedeuten also = ohne Sinn, ohne Witz, d. h. Verstand.

**Wie eine Nadel den Darm passiert.** Der Darm des Menschen verfügt über zwei vom Gehirn unabhängig arbeitende Nervengewebe. Das eine (Auerbachsche) regelt die groben Bewegungen, welche den Inhalt in der Richtung vom Magen zum Mastdarm weiterbefördern. Das zweite (Meissnersche) verjagt die sehr dünne innere Muskeleinschicht und befähigt diese zu einer wichtigen Leistung. Unter dem Einfluß dieses Nervengewebs entschlafft nämlich bei Berührung eines spitzen Gegenstandes, beispielsweise einer Nadelspitze, die kleine berührte Stelle, während gleichzeitig die Muskulatur um die Nadelspitze herum sich zu einem festen Wulst zusammenzieht. Dieser Muskelring hält die Nadelspitze fest, und der weitergleitende Darminhalt dreht um um diesen festen Punkt herum die Nadel um, so daß sie mit dem stumpfen Ende nach vorn weiterwandert und schließlich, ohne Schaden angerichtet zu haben, den Darm wieder verläßt. In dem Reiherschen Nervengewebe besitzen wir also, wie Professor Bütter in seiner Einführung in die Physiologie, die unter dem Titel „Stufen des Lebens“ soeben erschienen ist, ausführt, ein unabhängig vom Zentralnervensystem arbeitendes Schutzorgan. Dies sei zum Troste aller Mütter mitgeteilt, die geneigt sind, die schrecklichsten Folgen zu erwarten, wenn eines ihrer Kinder einmal eine Nadel verschluckt hat.

# Wir haben uns vergrößert..

Die Erweiterung unseres Hauptgeschäfts am Dönhoffplatz, Leipziger-Ecke Jerusalemer Strasse ist beendet. Sie finden in diesem grössten Schuh-Spezialgeschäft Berlins in übersichtlicher Anordnung:

## FOLGENDE ABTEILUNGEN

Unsere Räume haben in solchem Masse an Ausdehnung gewonnen, dass selbst bei starkem Verkehr jedem unserer Kunden eine angenehme und individuelle Bedienung gewährleistet ist.

**Preiswerte Sonderangebote**  
IN ALLEN FILIALEN

**Kinder-Haferlschuhe**  
braun, echt Box calf, in formstärker Ausführung, hervorragende Qualitätsware, 33/35 8.25, 35/37 7.50, 37/39 6.90, 39/41 5.90, 41/43 5.50, 43/45 4.90

**Damen - Spangenschuhe**  
braun und schwarz, prima Chevreaux, in bequemer runder Form und salber Ausführung, braun 7.90, schwarz . . . . . 5.90

**Damen - Spangenschuhe**  
braun, prima echt Chevreaux teils auch R'Chevreaux, in spitzen wie auch allernuesten halbrund. Formen, echt rahmengenäht, ganz besondere billig 12.50

**Damen - Spangenschuhe**  
prima echt R'Chevreaux, in neuesten Formen, teils mit Pompadourabsatz, besonders billig . . . . . 9.50

**Damen - Halbschuhe**  
braun, prima echt R'Chevreaux, in halbrunder moderner Form mit halbrunden Absatz und Gummifleck, echt rahmengenäht. . . . . 12.50

**Damen - Lack-Spangenschuhe**  
prima Lackleder, in allernuesten Formen und Ausführungen, z. T. echt rahmengenäht, vorzügliche Qualitäten, prima Verarbeitung. . . . . 12.50

**Herrn - Halbschuhe**  
schwarz, echt Box calf mit grau, auch braunen Einsätzen, allernueste Form, extra billig. . . . . 16.50

**Herrn - Halbschuhe**  
braun, echt Box calf, in neuer spitzer Form, hervorragendes Fabrikat, allernueste Rahmenarbeit. . . . . 16.50

**Herrn-Abteilung**

Gediegene Qualitätswaren für jeden Geschmack

**Sport-Abteilung**

Für alle Sportarten das passende Schuhwerk

**Dr. Scholl Fusspflege**

Aerztliche Beratung für alle Fussleidende kostenlos

**Fuss-Therapeuticum**

Sachgemässe Fusspflege, Fuss-Massage und Bäder

**Strumpf-Abteilung**

Ganz neue Aufmachung. Alle Mode-Neuheiten

MIT PAGESLICHT

**Damen-Abteilung**

Unerreichte Auswahl in Luxus- u. Gebrauchsschuhen

**Kinder-Abteilung**

Naturgemässe Fußbekleidung in nur allerbesten Qualitäten

**Reparatur Annahme**

Nur gewissenhafte handwerksmässige Arbeit

# Stiller

NEU ERÖFFNET

# WOHLFAHRTS WARENLOTTERIE

zugunsten erholungsbedürftiger Berliner Kinder in bestehenden und vom Reinertrag neu zu beschaffenden Kur- und Ferienheimen

## 1. Preis: Ein möbliertes Landhaus mit Garten

erbaut von der Gehag-Berlin, Architekt Linnecke, nach diesem Entwurf



Preis  
des Loses  
nur  
50 Pf.

\*

Weitere Preise:

- 2. Pr. 4-Zimmer-einrichtung
- 3. Pr. 3-Zimmer-einrichtung
- 4. u. 5. Pr. je eine 2-Zimmereinrichtg.
- 6. Pr. ein Klavier
- 7. u. 8. Pr. je ein NSU-Motorrad
- 9. u. 10. Pr. je ein Schlaf- u. Wohnz.

Jedes 3. Los  
gewinnt  
unter  
Garantie

\*

Weitere Preise:

- u. 10 EVANS-Motorräder
- u. 25 Pfaff-Nähmaschinen
- u. 100 Damenfahr.
- u. 200 Herrenfahr.
- Wäschepakete, Gutscheine, Sportartikel, Haushaltspakete sowie Erinnerungsprämien

Wer Lose kauft, hilft die Not der Kinder lindern!

Losverkaufsstellen: Sämtliche Kassen der Warenhäuser Wertheim sowie deren Theaterkassen: Tauentzienstr. 12a, Nollendorfplatz 7, Planufer 24a, Moabit, Rathenower Str. 3, Neukölln, Bergstr. 43, Spandau, Moritzstr. 1, Potsdam, Nauener Str. 21, Charlottenburg, Berliner Str. 70, Südende, Steglitzer Str. am Bahnhof, Neu-Tempelhof, Hohenzollernkorso 1 und Wilmerdorf, Kaiserplatz 8. Sämtliche Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend. (Waren gibt diese Konsumgenossenschaft nur an Mitglieder ab, während Lose an jedermann abgegeben werden.) Sämtliche „Vorwärts“-Ausgabe-stellen u. Inseraten-Aannahmen, Buchhandlung J. H. W. Dietz Nachf., Lindenstr. 2, Sportlehrer Gilrulat's, Schönhauser Allee 57, Pfaff-Nähmaschinenhaus, Thomas, Lothringer Str. 80, Zigarrengeschäft: Seidler, Belforter Str. 11 und alle durch dieses Plakat kenntlich gemachten Stellen.



Mäntel aus reinwollanem Tuch, in vielen Farben	39-29 <sup>50</sup>
Mäntel aus imprägnierten, reinwollanem Stoffen, neueste Formen	48-38-
Tackenkleid, Sportform, aus imprägniert, reinwoll. sportfarb. Stoffen, Tacke auf Serge gefüttert	59-
Tackenkleid, Herrenform, verschiedene, reinwollane Stoffarten, Tacke ganz auf reiner Seide	89-
Mousselinekleid, reine Wolle, jugendliche Form, neue Farben u. Muster	17 <sup>50</sup>
Mantelkleid, aus reinwollanem Rip mit neuartiger Knoopgarnitur und Ottoman-Kragen	29 <sup>50</sup>
Stilkleid aus reinsaid Taffel, schöne Farben, aparte Crêpe de Chine-Garnitur	45-
Kasack mit langem Armel, aus Kunstseid Trikot mit reicher Stickerei, viele Farb.	11 <sup>75</sup>
Kasack mit Jabot-Garnit. aus schwar. Crêpe de Chine, in entzückenden Farben	23 <sup>50</sup>
Baby-Mäntel, aus guten Stoffen, reizende Formen, einfarbig u. gemustert, aus reinwollanem Tuch	6 <sup>75</sup> 14 <sup>75</sup>
Kindermäntel, reizende Formen, in vielen Stoffarten und Farben Gr 60	17 <sup>50</sup>
Kinderschulkleider, aus reinwollan. blauer Cheviot oder aus schottischen Stoffen, Steigerung 0,75	6 <sup>75</sup>



Endlich leben ist die Luft 38 ZIGARETTE

Fabrikverlage Berlin, Invalidenstr. 130

LANDE WOOD ZIGARETTEN

Verkäufe

Kamman-Kamman für Baueinrichtung... Verkauf von Möbeln... Kleiderverkauf...

Wohnungsbau... Kleiderverkauf... Möbelverkauf... Kleiderverkauf...

Wohnungsbau... Kleiderverkauf... Möbelverkauf... Kleiderverkauf...

Wohnungsbau... Kleiderverkauf... Möbelverkauf... Kleiderverkauf...

Wohnungsbau... Kleiderverkauf... Möbelverkauf... Kleiderverkauf...

Plakat- und Schriftmaler... Tapiserie... A. Wertheim...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Bekleidungsstücke, Wäsche usw... Kleiderverkauf... Kleiderverkauf...

Meister für Reparaturwerkstatt von Druckereimaschinen gesucht

für Berlin per sofort. Schriftliche Angebote sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter „K. 42“

Arbeitsmarkt

Stellengesuche... Junge Frau, 21, zuverlässige...

Stellengesuche

Stellengesuche... Junge Frau, 21, zuverlässige...

Stellengesuche

Stellengesuche... Junge Frau, 21, zuverlässige...

Stellengesuche

Stellengesuche... Junge Frau, 21, zuverlässige...

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen... Dittmanns vertriebene Schreibmaschinen...

Garten + Laube + Balkon

Garten + Laube + Balkon... Gartengeräte, Werkzeuge...

Kaufgesuche

Kaufgesuche... Bekleidungsstücke, Wäsche...

Unterricht

Unterricht... Unterricht in Musikinstrumenten...

Musikinstrumente

Musikinstrumente... Klavier, Gitarre, Orgel...

Maurerposten-Geselle... Miesige Wäschefabrik... Berleite Kassenmanager...

Linotype-Seizer... Vorwärts-Buchdruckerei... Werbebeamtete...

Zeilmehrer... Gewerkschafts-Beamtin... Perfekte Salzwasserbatterien...

Linoleumleger... Vorarbeiter... Arbeiterinnen...

Arbeiterinnen... Arbeiterinnen... Arbeiterinnen...

Arbeiterinnen... Arbeiterinnen... Arbeiterinnen...